

# Neues Pester Journal.

Abonnement:  
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Wäghner-Boulevard Nr. 34.

Budapest, 10. Januar.

Unter jenen Merkmalen des ökonomischen Fortschrittes eines Landes, an denen der wirtschaftliche Entwicklungsgrad desselben mit annähernder Sicherheit gemessen werden kann, verdient der Kurs der Staatspapiere gewiß die größte Beachtung. Die Lage des Geldmarktes spielt hier allerdings auch eine nicht zu ignorirende Rolle, doch ist die eigentliche Basis des Staatskredits die materielle Zahlungsfähigkeit des Staates. Unter jenen Auspizien, welche uns heute, am Anfang des letzten Dezenniums des feinem Ende zueilenden Jahrhunderts, einen Blick in die Zukunft gestatten, ist wohl keines bedeutsamer, als die von den Tagespolitikern kaum beachtete Thatsache, daß sich unsere fünfprozentige Notenrente — wie dies noch nie der Fall war — dauernd über dem Parikurse erhält. Wir betrachten diese Thatsache mit ganz anderen Augen als die Männer der Börse, welche im Geschäfte aufgehen und sich wohl darum kümmern, wie die Staatspapiere morgen und in vierzehn Tagen stehen werden, denen aber bei dieser rein geschäftlichen Betrachtungsweise der Sinn für die großen Evolutionen der Staatswirtschaft verloren geht. Inmitten der zu stillen Reflexionen einladenden Ruhepause unserer inneren Politik darf wohl der Beobachter der öffentlichen Zustände unseres Landes sich dessen erinnern, daß es gerade zehn Jahre sind, seit derselbe Graf Szapary, der jetzt an der Spitze des ungarischen Kabinetts steht, als Finanzminister mit der ersten, an ein Bankkonsortium fix begebenen Emission der ungarischen Papierrente debutirte und daß es damals als ein seltener Erfolg gefeiert wurde, daß der ungarische Staat mit diesem neukreirten Papier einen Nettoerlös von 80 Gulden pro Hundert erreichte. Welche Wandlung hat sich seither vollzogen! Welche tiefgreifende Umgestaltung der wichtigsten Faktoren unserer Staatswirtschaft ist in diesen zehn Jahren vor sich gegangen! Welche Vertiefung der Einsicht in das Wesen der Volks- und Staatswirtschaft und welche Erweiterung der Aussicht auf die Zukunft unserer wahrscheinlichen und möglichen Entwicklung!

Nach Jahren voll schwerer Prüfungen leuchtete

uns in jenem denkwürdigen Jahre 1881 zum ersten Male der Hoffnungstrahl eines gedeihlicheren Fortschreitens entgegen. Auf den Geldmärkten begannen sich wieder große Massen von Anlage suchenden Kapitalien anzusammeln und der kurz zuvor noch enorm hohe Zinsfuß nahm eine sinkende Tendenz. Der Grundgedanke der ungarischen Wirtschaft- und Finanzpolitik jener Tage bestand darin, daß Ungarn sich in dieser Zeit der Geldfülle und mit Hilfe der leichter erreichbar gewordenen Kapitalien der großen Kulturstaaten politisch und ökonomisch rangiren und aufrichten müsse. Der Gedanke war richtig gefaßt und wurde, wenn auch mit veränderlichem Glücke, doch konsequent durchgeführt. Lange hat der Konsolidierungsprozeß unseres neuen Staatswesens gedauert, zehn Jahre ununterbrochener Arbeit und unsäglichster Anstrengungen waren notwendig, um die Schwierigkeiten einer in ihrer Art merkwürdigen Übergangsepoche zu überwinden. Gewiß hätten die Optimisten vor zehn Jahren — denn es gab auch damals solche — nicht geglaubt, daß es zehn Jahre dauern werde, bis wir auf die völlige Herstellung geordneter Finanzzustände als auf eine vollendete Thatsache werden hinweisen können. Doch dieses Resultat ist nunmehr erreicht und gerade weil es nicht ein Geschenk des blinden Glückes, sondern ausschließlich das Resultat unserer ehrsüchtigen Arbeit ist, können wir hoffen, daß es von Dauer sein werde. Das europäische Kapital, welches dem ungarischen Staate seine Dienste anbot, hat sich in seinem Vertrauen auf die Prosperität dieses Landes nicht getäuscht. Es fand reichen Lohn für seine Dienste. Andererseits war aber auch der Preis, um welchen Ungarn das Vertrauen des Kapitals in schlimmen Zeiten gleichsam erkaufen mußte, nicht vergebens bezahlt, denn in unserem nunmehr festbegründeten Staatskredite besitzen wir einen mächtigen Stützpunkt unserer staatlichen Entwicklung, einen starken Hebel einer, wenn sich die Verhältnisse nur halbwegs günstig gestalten, in rapider Progression wachsenden Prosperität.

Unter den Veränderungen, welche durch den zehnjährigen Konsolidierungsprozeß der ungarischen Finanzen und der ungarischen Volkswirtschaft hervorgerufen wurden, ist der bedeutsame Umschlag

der ökonomischen Gesamtstimmung eine der merkwürdigsten. Vor zehn Jahren bildete der Pessimismus den Grundton unserer ökonomischen Weltanschauung. Nach und nach ist nun dieses pathologische, die Thakraft lähmende Symptom, welches die Schwächezustände zu begleiten pflegt, überwunden worden und heute darf dasselbe wohl als völlig bewältigt bezeichnet werden. Nicht nur das Ausland hegt heute ein gefestetes Vertrauen auf die Zukunft Ungarns, sondern, was vielleicht noch wichtiger, wir selbst haben unser Selbstvertrauen zurückerlangt und blicken ohne Sanguinismus zwar, doch mit dem Bewußtsein der Zukunft entgegen, daß unser Staat die Bedingungen seiner Existenz, seiner Sicherheit und seiner Entwicklung in sich selbst trägt. Außer der Herstellung geordneter Finanzzustände hat besonders ein Umstand zur Befestigung unseres Selbstvertrauens beigetragen: die Erkenntnis, daß die transatlantische Konkurrenz, welche in ganz Europa eine landwirtschaftliche Krise erzeugt und Ungarn, als überwiegend agrisches Land, besonders schwer getroffen hat, unsere ökonomische Existenz nicht zu erschüttern vermochte. Im Jahre 1878, also schon vor zwölf Jahren, empfanden wir den ersten mächtigen Stoß der amerikanischen Masseneinfuhr von Weizen. Der ungarischen Landwirthe bemächtigte sich eine panikartige Stimmung. Es wurde eine große Landesenquête veranstaltet, um über die Mittel der Abhilfe zu berathen. In dieser Enquête führte der Pessimismus, die an Hoffnungslosigkeit grenzende Schwarzseherei das große Wort. Und eine mehr als zehnjährige Erfahrung hat gezeigt, daß das Land diese schwere Prüfung glücklich überstehen konnte. Wenn Deutschland, wie Aussicht darauf vorhanden ist, in der Frage der Agrarzölle den Rückzug antritt, so wird das die Bedeutung eines wichtigen Wendepunktes besitzen, und wir dürfen heute vielleicht sagen, daß die Bedrängniß der Landwirtschaft ihren Höhepunkt überschritten hat. Die Zeiten des mühseligen Wohllebens sind freilich auch für die Landwirtschaft für immer dahin. Allein wir haben keine Ursache, jene Zeiten zurückzuvünschen, denn das mühselose Wohlleben einer Minorität, welche nicht zu arbeiten brauchte, war erkauft mit der Armut jener Mehrheit, welche arbeitete. Billiges Brod

## Ein Wort an die Dramatiker.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Die Bühnendichter sind durchwegs vortreffliche Leute, denen ich um Gotteswillen nicht nahe treten möchte, denn sie erheitern uns die Existenz, sie entführen uns aus den Alltagsniederungen des gewöhnlichen Daseins in höhere oder doch in fröhlichere Regionen, sie machen uns weinen oder lachen, sie erheben, erschüttern oder erheitern uns, sie machen uns frei von der Scholle, an der wir gemeiniglich kleben. Wir haben gegründete Ursache, ihnen dankbar zu sein, sie als unsere Wohlthäter zu ehren. Wenn sie schlechte Stücke schreiben (was zuweilen vorkommen soll), so tragen sie den Schaden, bekommen magere Tantiemen und müssen sich von dem Nächsten auszuweichen lassen, was — wie man mir erzählt hat — recht unangenehm ist. Eine dramatische Mißthat bleibt nie ohne Strafe für den Urheber, man braucht ihm also seine Verirrung nicht weiter nachzutragen. Ich betone das, um mich im Vorhinein gegen die Anschuldigung zu verwahren, als schäze ich die Dramatiker nicht nach Gebühr — o, ich weiß sehr genau, wie viel sie verdienen, und es fällt mir nicht im Traume bei, ihnen auch nur ein Perzent ihrer Glorie rauben zu wollen. . . Nachdem ich diese feierliche Verwahrung eingelegt, darf ich wohl, ohne eine Mißdeutung zu riskiren, offen bekennen, daß ich eine Menge an die Adresse der Dramatiker gerichteter Wünsche auf dem Herzen habe, Wünsche, die sich nicht etwa ins Unerfüllbare steigern und die mit meinem Respekt vor den Bühnendichtern recht gut vereinbar sind. Meine pia desideria entspringen sogar dem Bedürfnisse, die Ruhmeskrone der Dramatiker von jedem Flecken gereinigt zu sehen; weil ich ihr aufrichtiger Freund bin, möchte ich, daß sie ihren

Gegnern so wenig Anlaß wie möglich zu griesgrämiger Nörgerei liefern. Nun käme ich gar nicht zu Ende, wollte ich alle meine nach dieser Richtung zielenden Wünsche ausdrücken. Man muß sich zu scheiden wissen, so man praktisch etwas erreichen will, und nicht die ganze Hand begehren, um den kleinen Finger zu bekommen.

Die Anhänger der modernsten Schule prophезieren uns ein naturalistisches Drama, welches — analog dem naturalistischen Romane — mit dem Herkömmlichen, dem Konventionellen brechen und die nackte, ungefeimte Wahrheit auf die Szene bringen soll. An eine Verwirklichung dieser Prophezeiung kann ich nicht glauben. Das Theater hat ein für allemal die Konvention zur Grundlage, und je energischer es sich bemüht, den Schein durch das Sein zu ersetzen, desto entschiedener macht die Unerlöschliche Herrschaft der Konvention sich geltend. Unwillkürlich erinnere ich mich daran, was Theophil Gautier vom Ballet sagte: je unwahrscheinlicher es sei, desto wahrscheinlicher werde es. . . Schiller's „Marquis Posa“ ist von Kopf bis Fuß die Ausgeburt dichterischer Phantasie, aber ich nehme ihn im Theater gläubiger hin als die Paralytiker Henrik Ibsen's. Von meinem unmaßgeblichen Standpunkte aus gestatte ich dem Dramatiker, mich zu täuschen, so viel er will; wenn er die Kunst, mich schön zu betrügen, mit Vollendung übt, dann hat er seiner Aufgabe genügt, und ich unterjuche nicht, ob er mir nicht eine gewisse Leichtgläubigkeit zumuthet. Dagegen nehme ich es ihm übel, wenn er nicht davon abläßt, die ältesten Märgen aufzutischen und aus bloßer Gedankensfaulheit die verbrauchteste Schablone nachzupinseln, nur um nichts Neues erfinden zu müssen. So wie es Anekdoten gibt, welche man in Gesellschaft nicht mehr erzählen darf, ohne die Gefahr des Gelächterwerdens zu laufen, so er-

zählt eine Reihe oft erprobter Theatereffekte, die man auch nicht ohne leibliche Gefahr sollte verwenden dürfen, die man aber mit einer geradezu erstaunlichen Ungenirtheit doch immer wieder verwendet. Und gerade dagegen möchte ich im Namen unzähliger gequälter Bühnenfreunde protestiren — wahrscheinlich ohne irgend einen Erfolg, denn auf dem Theater hat das Althergebrachte eine Macht, gegen welche man fruchtlos ankämpft. Man weiß sofort, was ich meine, wenn ich aus den Gründen meines Aergernisses herausgreife, daß in modernen Stücken, in welchen unsere Zeitgenossen auftreten, lächerlich lange Monologe vorkommen — daß Leute, die einander jahrelang kennen, gerade in dem Augenblicke, da der Vorhang aufgeht, das Bedürfnis empfinden, einander ihre Lebensgeschichte zu erzählen — daß alte Ehepaare einander zum Fenster hinaus an die Details ihrer ersten Begegnung gemahnen — daß wenn der A. durch ein Mißverständnis verletzt wird, sich unklar auszudrücken, der B. auf die Stirn deutet und der B. demuthung Worte leiht, der A. sei verrückt geworden — daß das Selbstgespräch, also das für das Publikum theatralisch hörbare Nachdenken, einmal von den Mitspielenden unbemerkt bleibt, das andere Mal von denselben wahrgenommen, aufgegriffen und als Anknüpfungspunkt für den Dialog benützt wird — daß die üblichen blöden Witze über die Schwiegermütter gemacht werden, in der sicheren Voraussetzung, ein Theil des Auditoriums werde vor Vergnügen wiehern — kurzum, daß die Dramatiker sich und ihren Hörern ein Armutzeugniß ausstellen, indem sie den abgestandenen Kohl aufwärmen, der schon in seiner ursprünglichen ersten Zubereitung ein ungenießbares Gericht war.

Aber von den hier angeführten und tausend anderen Albernheiten will ich nicht sprechen. Reim,

für die große Masse ist das Symbol geworden nicht bloß für die Demokratie, deren Siegeszug trotz der aristokratischen Geschmacklosigkeiten gewisser Gesellschaftsschichten nicht mehr aufzuhalten ist, sondern es ist auch ein Wahrzeichen, welches auf die unerschöpfliche Quelle finanzieller Hilfsmittel für den Staat hinweist. Der Konsum der Massen muß stark gehoben werden. Ein je geringerer Theil des Arbeitslohnes für den nackten Lebensunterhalt in Anspruch genommen wird, eine umso größere Quote bleibt für Konsumartikel übrig, welche auch für den Staat eine Quelle reichlicher Einnahmen bilden. Wir brauchen hierbei keineswegs ausschließlich an den allerdings eines der mächtigsten Steuerobjekte bildenden Branntwein zu denken. Ein Volk, welches gut lebt und viel konsumiert, ist physisch und geistig stark und gesund und unbedingt auch fähig, viel zu produzieren. Einzelne Personen können eine Zeit lang mehr konsumieren, als sie produzieren. Bei ganzen Völkern ist dies eine Unmöglichkeit. Daher ist die Konsumtionsfähigkeit der Maßstab der materiellen Kraft und des Reichthums der Völker.

Deshalb ist jene Politik, welche durch den großen deutschen Ex-Kanzler in Bezug auf die Volksernährung inauguriert wurde und welche die Vertheuerung der unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse zur Voraussetzung hatte, auch in Deutschland unhaltbar geworden. Sie steht in unaußgleichbarem Gegensatz zur Gesamtrichtung jener Sozialpolitik, welche der Herrschaft des jungen Kaisers ihren Stempel aufdrückt. Das Prinzip des Darbens hat keinen Platz unter den herrschenden Ideen der Neuzeit, und wir hegen die Zuversicht, daß es in nicht langer Zeit gänzlich unterliegen werde. Der Wegfall der Kornzölle wird ein großes Ereigniß sein nicht bloß für Deutschland, sondern für ganz Europa. Denn vergebens feiert der Agrarprotektionismus auch in Frankreich seine Saturnalien. Sobald Deutschland die Agrarzölle aufgibt, wird auch Frankreich sie nicht lange mehr aufrechterhalten können. Nicht bloß durch Hinterlader und rauchloses Pulver wird das Schicksal des nächsten Krieges entschieden werden, wie Fürst Bismarck zu meinen scheint, der bei seiner letzten Unterredung mit dem Korrespondenten eines großen deutschen Blattes sich dahin geäußert hat, daß die Frage über Krieg und Frieden von den Erfindern des besten Schießpulvers entschieden werden wird. Der größte Staatsmann der Zukunft wird jener sein, der erkennen wird, daß in dieser Welt des Materialismus Demjenigen schließlich die Siegespalme winkt, der seinem Volke die beste Nahrung zu sichern im Stande sein wird. Das beste Pulver wird das Signal sein zum Ausbruch des nächsten Krieges, doch das billige Brod und das billige Fleisch wird schließlich über das theuere Brod und das theuere Fleisch den Sieg davontragen. Wenn die Staatsmänner Europas einmal dies erkannt haben werden, dann wird die letzte Stunde der Agrarzölle für alle Staaten gekommen

sein. Und diese Stunde wird kommen — mit dieser Hoffnung blicken wir dem letzten Dezennium dieses stolzen Jahrhunderts entgegen.

**Budapest, 10. Januar.**

\* Ministerpräsident Graf Julius Szapáry kehrt heute von Tassony zurück und reist sofort nach Wien, wo er bis Dienstag bleiben wird. Graf Szapáry wird bei dieser Gelegenheit Sr. Majestät über den Stand, in welchem sich die Frage der Verwaltungsreform befindet, Bericht erstatten.

\* Mit Bezug auf die Kosten der Valutaregelung konstatirt die „Bud. Kor.“ im Gegenzug zu einem wiederholt aufgetauchten Gerücht, daß in dieser Angelegenheit zwischen den Finanzministern Széll und Bretis im Jahre 1878 keine Vereinbarung getroffen, somit auch nicht festgestellt wurde, daß Ungarn 31.4 Prozent der im Umlaufe befindlichen 312 Millionen Gulden repräsentirenden Staatsnoten einzulösen hätte. Ungarn werde wohl einen Theil dieser Last übernehmen müssen, aber keineswegs mehr als 30 Prozent. Für die Beschaffung der Kosten werde jeder Staat der Monarchie separat zu sorgen haben, allein an die Kontrahierung einer gemeinsamen Staatsschuld aus diesem Anlasse werde nicht gedacht. Mit der Valutaregelung hänge auch die Rückzahlung der 80 Millionen Bankschuld zusammen, welche noch jetzt 78.170.000 fl. betrage. Dabei müße wohl Ungarn für 30 Prozent der Schuld aufkommen, doch werde daraus keine besondere Belastung entspringen, da Ungarn in diesem Falle laut G.-A. 1878: 26 die dreißig Prozent des noch nicht getilgten Schuldrestes nicht auf einmal an die Bank, sondern in fünfzig Jahresraten an Oesterreich zu entrichten hätte. Andererseits aber ist anzunehmen, daß die Bank für die Erneuerung des Privilegiums den beiden Staaten einen bedeutend größeren Gewinnanteil einräumen werde, als bisher der Fall war. Die Kostenfrage werde daher der Valutaregelung keine Schwierigkeiten bereiten.

\* Das juridische Fachblatt „Jog“ meldet: „Die Ernennung der Präsidentsen der königlichen Tafeln wird, wie wir aus vollkommen verlässlicher Quelle erfahren, in den ersten Tagen des Februar, spätestens am 3. Februar im Amtsblatte fundgemacht werden. Zu gleicher Zeit oder unmittelbar darauf wird auch die Ernennung der Senatspräsidenten und der Richter erfolgen, deren Liste mit geringen Ausnahmen schon jetzt endgiltig festgestellt ist und in welcher auch der Advokatenstand durch mehrere ausgezeichnete Mitglieder vertreten ist. Wir erfahren ferner, daß sämtliche Verordnungen über die Decentralisation, über die Geschäftsführung u. s. w. schon fertig sind. Der Justizminister beabsichtigt jedoch, sie durch eine Konferenz sämtlicher zu ernennenden Präsidenten endgiltig feststellen zu lassen, damit den Männern, die zur Vollstreckung der Verordnungen berufen sein werden, Gelegenheit geboten werde, bei der Feststellung der Verordnungen ihre Erfahrungen zu verwerthen.“

\* Nach einem aus Rom datirten Telegramme des Pariser „Temps“ wäre in der Frage des Wegtausens eine baldige Verständigung mit dem Vatikan zu erwarten. Das erwähnte Telegramm ist in der heute hier eingetroffenen Nummer des „Temps“ enthalten und lautet: „Es wird gemeldet, daß ein

vatikanischer Prälat demnächst nach Budapest reisen wird, um an der anzustrebenden Verständigung mit der ungarischen Regierung mitzuwirken. Die heutige Lage der Verhältnisse hat den Papst in große Besorgniß versetzt, denn er verhorresziert die Wirkungen eines neuen Kulturkampfes. Darum wird Alles zu dessen Vermeidung aufgebieten werden.“

\* Die Betriebsergebnisse der königl. ungar. Staatsbahnen von 1890 gestalteten sich sehr günstig. Die Gelddarlehnerung an die Staatskasse übersteigt das Prälminare mit 3.597,863 fl. und das Ergebnis des Jahres 1889 mit 3.016,580 fl. Das Ergebnis des Personen-Zonentarifs ist ebenfalls sehr günstig und stets im Wachsen begriffen, denn vom 1. August bis Ende Dezember 1890 wurden gegen den gleichen Zeitabschnitt des Jahres 1889 um 1.319,715 Passagiere und um 214,870 Gepäcksstücke mehr befördert, die Mehreinnahme beträgt 444,559 fl. 51 kr. Die Bruttoeinnahme wird nach Abzug der Betriebsausgaben zwanzig Millionen Gulden betragen; präliminirt waren 16.603,000 fl. In dieser Summe ist der Verkehr der verstaatlichten Nordostbahn per 1890 nicht enthalten; doch sind auch bei dieser Bahn die Ergebnisse des Frachttarifs wie des Personentarifs in stetigem Steigen begriffen.

\* Die Gutachten der Handelskammern und der kaufmännischen Korporationen über den vom Handelsminister ihnen zugesendeten, die Regelung des Hausierhandels betreffenden Gesetzentwurf sind bis Ende Januar dem Minister zu unterbreiten. Das Gutachten der von den Provinzkaufleuten in dieser Angelegenheit entsendeten Kommission ist bereits eingelangt. Dasselbe ist von Nikolaus Pék als Präsidenten dieser Kommission verfaßt und weist darauf hin, daß die Beseitigung mehrfacher Mißbräuche durch den Gesetzentwurf in den kleineren Ortschaften nicht ermöglicht wird, weil es dort an den zur Überwachung erforderlichen Organen mangle. Die Hausierer sollen im Sinne des Gesetzentwurfes nur so viel Waaren mit sich führen dürfen, als sie selbst tragen oder in gewissen Fällen durch einen Träger transportiren lassen können. Diese Bestimmung werde jedoch in der Regel nicht respektirt und auch in der Zukunft dürfte es nicht anders werden, denn die Hausierer tragen wohl in den Ortschaften ihre Waaren selbst herum, doch führen sie im Ganzen viel größere Quantitäten mit sich, die sie zu Wagen von einer Ortschaft zur anderen bringen lassen. Die Kommission erucht daher den Minister, die auf diese, sowie auf mehrere andere, im Gutachten angeführte Mißbräuche bezüglichen Wünsche der Provinzkaufleute zu berücksichtigen.

\* Die grundlose Insinuation, daß Oesterreich-Ungarn die Besetzung Salonichi's vorbereite, ist wieder aufgetaucht. Diesmal läßt sich die Brüsseler „Independance“ den Bären aufbinden, es sei in dieser Angelegenheit ein geheimer Vertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und England unterzeichnet worden.

\* Aus dem jungcechischen Organe erfährt man, daß der altcechische Klub bereits einen Beschluß gefaßt hat, wie die Antwort der Regierung auf die Resolution Skarda zu beantworten sei. Danach wollen die Altcechen ihre Mandate zwar nicht niederlegen, aber sie wollen die dritte Lesung der einzelnen Ausgleichsvorlagen nicht hervornehmen, als bis die Wahloreform-Vorlage im Landtage eingebraucht wird. Da zunächst nur von der dritten Lesung des Bundeskulturraths-Gesetzes die Rede sein kann, so ist es klar, daß die Altcechen die Sanktionirung und das Inkrafttreten dieses

ich möchte mich begnügen, die p. t. Dramatiker dringendst zu bitten, endlich von der Vorführung und Verwendung einer Gestalt abzusehen, welche kein vernünftiger Mensch mehr geduldig ertragen kann. Ich denke an die komische Alte. Wenn ich diese Figur nenne, bemächtigt sich unzähliger gebildeter Theaterbesucher — daß bin ich sicher — der grimmigste Arger. Das Meiste, was die Konvention auf der Bühne gezeitigt und von einem Geschlechte dem anderen vererbt hat, läßt sich hinnehmen oder doch hinabwürgen — die komische Alte entschieden nicht mehr! Ich gestehe, daß ich mich vor dieser nachgerade fürchte. Vor der Premiere eines Stückes, das ich nicht im Druck gelesen habe, durchforsche ich den Theaterzettel, um aus dem Personenverzeichnis zu errathen, ob eine „komische Alte“ im landläufigen Sinne dieser Bezeichnung vorkommt oder nicht. Bittere ich sie, dann gehe ich dem betreffenden Aufwärtel auf tausend Schritte aus dem Wege. Man weiß, welche Bestimmung die komische Alte hat: sie muß entweder gefällig oder eine Klatschbabe sein; ist sie verheirathet, so quält sie ihren Mann und stört den Hausfrieden ihres Schwiegerjohnes; wenn unverheirathet, läßt sie den Männern nach, kleidet sich mit lächerlicher Jugendlichkeit und äußert sich abfällig über jedes hübsche Mädchen, welches angeschwärmt wird. Vielleicht zeihet man mich der Übertreibung, aber ich gestehe offen: ich bin in tiefer Seele empört, so oft die komische Alte von dieser oder jener Gattung auftritt. Ferne von aller Gefühlsduftelei, halte ich es für eine widerliche Rohheit, das Alter an und für sich zum Gegenstande wohlfeilen Spottes zu machen. „Castigat ridendo“ (lachend züchtigen) mag der Wahlspruch des Lustspieldichters sein. Aber was soll lachend damit gezüchtigt werden, daß man die Last der Lebensjahre dem brutalsten Hohne preisgibt? Wen will man mittelst der Satire bessern, welche

sich nichts Vernünftigeres weiß, als den Herbst und den Winter des Lebens zu beschimpfen? Das Alter bringt in den meisten Fällen betrübende Erscheinungen mit sich, besonders aber für das weibliche Geschlecht. Die gealterte Frau muß manches herbe Leid erfahren, sie blickt auf die vergangenen Tage wie auf ein unwiderbringliches Märchen von Sieg und Glanz und Glück zurück. Nur wenn sie Kinder hat, findet sie Ersatz in deren Jugend und Blüthe, die Mutter mag sich leicht darüber trösten, daß sie als Weib hat abdzuhiren müssen, und die Großmutter nun gar lebt in den Euteln wieder auf. Kein Mann resignirt so voll und freudig zu Gunsten neuer Generationen wie das Weib. Und neben der erhabenen Gestalt der Mutter steht die mit all' ihren Schranken nicht minder rührende der alten Jungfer. Die Bühnenwaise über diese stehen auf gleichem Niveau mit den landesüblichen sinnigen Scherzen über und gegen die Schwiegermutter. Gibt es auf der Welt ein erbarmungswürdigeres, ärmeres Geschöpf als dasjenige, das wir eine „alte Jungfer“ zu heißen pflegen? Das Mädchen in grauen Haaren mag Seltamkeiten aufweisen, mag voll Grillen sein — was Wunder! Es fühlt sich nirgendshin zugehörig, es muß sich sagen, daß ihm sein Anspruch auf ein Stücklein Menschenglück vorenthalten geblieben ist, und aus solcher Erkenntniß erwächst ihm vielleicht so mancher herbe, so mancher lächerliche Zug. Aber unzählige alte Jungfern finden sich mit stiller Behmuth in ihr Schicksal hinein, nehmen geduldig das Los hin, das ihnen zugefallen ist, und lassen keine Klage laut werden über verfehltes Leben, verlorene Hoffnungen, begrabene Träume. Tausende von ihnen widmen sich den Kindern ihrer Schwestern oder Freundinnen, üben Werke der Wohlthätigkeit, suchen in der Pflege fremden Glends das eigene zu vergessen, und lastet auf ihnen zum Überdruße auch noch der materielle

Mangel, so erwerben sie in verschwiegener Emsigkeit ihr Stück trockenen Brodes, das sie dann mit einem Gunde oder einem Vogel als mit ihrem einzigen treuen Gesellschafter theilen. Das alte Mädchen, das in klagloser Entsaugung seine Tage abspinnet, hat etwas wie einen Heiligenschein — selbst in den Augen Desjenigen, der sonst nicht sehr geneigt ist, an Heilige zu glauben. Jeder von uns kennt eine alte Jungfer, vor der er in scheuer Achtung den Hut zieht; Jeder kennt die ledige oder verwitwete Lante, welche der Abgott der Nächten und Neffen ist. Und Jeder von uns ist entweder so glücklich, eine Mutter zu besitzen, oder hegt doch die Erinnerung an sie, und deshalb verbindet sich für uns mit dem weiblichen Alter der Begriff der reinsten, selbstlosesten, hingebendsten Liebe. Muß uns nicht Zornesgluth ins Gesicht steigen, wenn man uns den Popanz, genannt: „komische Alte“, vorführt? Diesen Popanz, dessen ganze Komik im Alter liegt, das sich entweder unausstehlich geberdet oder durchaus jung scheinen will?

Ich bin überzeugt, daß ich unzähligen Lesern aus der Seele spreche, wenn ich Einsprache erhebe gegen die traditionell gewordene „komische Alte“, wenn ich behaupte: kein Autor von Geschmack wird, wenn er auch nur halbwegs klar überlegt, diese Karrikatur fortan vor die Rampe versetzen. Wir haben den ecken Spatz nachgerade satt. Anstatt jene Reformbahnen zu suchen, welche den Dramatiker dazu führen, sich Vorwürfe aus dem Lazareth, aus der Irrenanstalt zu holen, sollen die Bühnenbichter mit dem Plunder aufräumen, den die theatralische Handwerkerlei von Jahrhunderten ihnen als Quelle allzu wohlfeiler Effekte hinterlassen hat. Die Dramatiker, welche sich dazu nicht aufzuraffen vermögen, werden endlich von aller Welt als das erkannt werden, was sie sind: als komische Alte.

**F. Groß.**

Gesetzes durch diese Taktik verhindern wollen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 10. Januar.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten nachstehendes:

Die erste: Der Kapitalist, Handelsüberzicht der Woche, Bester Waaren- und Effektenbörse, Wiener Fruchtbörse und Marktbericht, Budapest's Todtenliste, Wasserstand, Lottoziehungen, die Kurstabelle, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, "Kleiner Anzeiger" und Inserate;

die zweite: Die Feuilleton-Zeitung (Die Newyorker Presse und ihr Publikum, "Allerlei" und die Fortsetzung des Romans "Gwendoline"), sowie Inserate;

die dritte: Ausland (Zur Tagesgeschichte), Aus dem Baurathe, Umschreibung von Immobilien, Gerichtshalle und Inserate.

\* Wetterbericht. Wir hatten auch heute bei bedecktem Himmel Thaumetter; das Thermometer sank in der Nacht bis -1 Gr. R. und stieg am Tage auf +25 Gr. R. Das Barometer ist stark gestiegen und stand Abends auf 765 Mm. Das starke Steigen des Luftdruckes in Westeuropa deutet auf die Annäherung des über dem Atlantischen Ozean befindlichen Maximums. Das gestern über Rußland sich ausbreitende Maximum (775-780) erhält sich, wenn auch etwas abgeschwächt. Niedriger Luftdruck (750-755) ist einerseits in Tunis, andererseits in Siebenbürgen. In Ungarn ist das Wetter meist trüb und reich an Niederschlägen; im nördlichen und westlichen Theile sind schwache Fröste, während im Osten mildes Wetter herrscht. Bei nördlichen Winden ist veränderlich bewölkt, stellenweise noch zu Niederschlägen geneigtes Wetter bei geringer Temperaturabnahme zu erwarten.

\* Der König im Wiener Volkstheater. Das deutsche Volkstheater in Wien wurde gestern Abends durch den Besuch des Königs und der Erzherzogin Valerie ausgezeichnet. Zum ersten Male seit dem Bestande des Theaters erschien Se. Majestät im Hause und wohnte einer Vorstellung von "Sophie Dorothea" bei.

Das Haus war ausverkauft und vollbesetzt. Kaum, daß das Siebenthr-Geläute verklungen war, fuhr der Wagen des Königs vor dem gegen den Weghuber-Park zu gelegenen Aufgang zur Hofloge vor. Der König, der die Dragoner-Uniform trug, stieg zuerst aus und reichte die Hand der Erzherzogin Valerie, um ihr beim Verlassen des Wagens behilflich zu sein. Erzherzogin Valerie, welche blühend aussah, trug einen pelzbesetzten Sammtmantel und ein weißes Spikentuch. Zu Füßen der Treppe empfing Direktor v. Bukovics den König. Auf seine Begrüßung erwiderte der Monarch, während er die Treppe zur Hofloge emporstieg: "Ich freue mich sehr, daß ich in dieses Theater komme - zum ersten Male. Und ich freue mich auch auf die Vorstellung. Ich habe viel Gutes von Fräulein Sandrock gehört. Sie ist ja eigentlich bei Ihnen groß geworden; denn in Budapest hat man wenig von ihr gesprochen." Mit diesen Worten war der König bei der Hofloge angelangt und bot der Erzherzogin Valerie den Vortritt. Die Erzherzogin trug ein schwarzes Spikentuch, das am Halse durch eine kleine Diamantbroche geschlossen war; die blonden Haare trug sie nach der modernen Diadem-Frisur. Im Publikum wurde das Erscheinen des Königs und seiner Tochter in der Hofloge sofort wahrgenommen und Aller Blicke richteten sich nach derselben. Doch schon hob sich der Vorhang und die Vorgänge auf der Bühne fesselten die Aufmerksamkeit der Zuschauer. Se. Majestät verfolgte mit regem Interesse den Verlauf der dramatischen Handlung. In den Zwischenakten sprach er lebhaft mit der Erzherzogin und lenkte ihre Aufmerksamkeit auf die Schönheiten, welche die architektonische Ausschmückung des Zuschauerraumes bietet: auf die Plafondgemälde, auf den plastisch so wirksam gearbeiteten Schmuck der Logen- und Galleriebrüstungen, auf das verdeckte Orchester etc. Der König und die Erzherzogin Valerie folgten namentlich dem Spiel des Fräuleins Sandrock, welche in der Rolle der Fürstin Sophie Dorothea oft an Frau Wolter erinnert, mit vielem Interesse. Außer der zukünftigen Burgtheater-Tragödin wirkten noch die Damen König, v. Bukovics, Hausner, Freisinger, die Herren Weisse, Kutischer, Teweke, Giampietro etc. verdienstvoll mit. Der König und die Erzherzogin applaudirten häufig. Nach jedem Akt schloß er sich Hervorrufe für die Künstler. Nach Schluß der Vorstellung drückte Se. Majestät dem Direktor seine Zufriedenheit aus und sagte: "Das ist ein sehr interessantes Stück. Es wird sehr gut gespielt und ich habe mich vorzüglich unterhalten." Erzherzogin Valerie fügte hinzu: "Und die Sandrock ist ja wunderbar!" Der König fuhr fort: "Das Haus ist ja so schön und muß gewiß sehr viele Personen fassen." - "Ja, Majestät", antwortete der Direktor, "es fassen zweitausend Personen." Worauf der König sagte: "Das ist ja enorm." Von dem zahlreichen Publikum, das sich nahe der Auffahrt zur Hofloge angesammelt hatte, ehrfurchtsvoll begrüßt, bestiegen die Erzherzogin Valerie und der König den Hofwagen, um in die Burg zurückzufahren.

\* Der ungarische Landesverein vom rothen Kreuze hielt heute Nachmittags 4 Uhr im Prunksaale des neuen Stadthauses eine außerordentliche Generalversammlung. Gegenstand derselben war die Wahl von vier Ausschussmitgliedern und des neuen Präsidenten an Stelle des verstorbenen Grafen Julius Karolyi.

Den Präsidentenpost nahm der Großwardener Bischof Vizepräsident Lorenz Schlauch ein; anwesend waren u. A. die Vizepräsidentin Gräfin Witwe Meran-

der Teleky, Minister Emerich Jozipovich, Reichstagsabgeordneter Dr. Ignaz Daranyi, Ministerialrath Joseph Ribary, Johann Latinovits jun., Generalinspektor Emerich Lintner, Graf Eduard Teleky, Dr. Otto Schwarzer, Baron Bela Ambrózy, die Reichstagsabgeordneten Peter Busbach, Arpad Kopácsy und Edmund Gajary, Bürgermeister Kamermayer, Ministerialrath Sigmund László, die Magnatenhausmitglieder Barone Julius und Bela Kedi, Heinrich Lévan und Geheimrath Graf Stephan Szapary, Martin Schweiger, Alexander Lederer, die Damen Hedwig Adler-Bancalari, David Viskitz, Gräfin Ladislaus Hunyady, Emerich Pánka, Ludwig Kármán, Stephan Kralovány, Bela Lukács, Witwe Nikolaus Rémet, Madar Schnierer, Ludwig Stefani, Gräfin Julius Szapary, Koloman Tibka, Witwe Paul Verecs, ferner Reichstagsabgeordneter Moriz Wahrmann, Graf Ferdinand Zichy, Geheimrath Graf Ladislaus Pjacesevich, Domherr Eduard Tallian, Oberst Alfred Schöninger und Unterintendant Eduard Schorry (in Vertretung des gemeinsamen Kriegsministeriums), die Aerzte Dr. Ladislaus Farkas, Dr. Julius Janny, Dr. Augustus Puky, Universitätsdozent Andreas Takács, die Oberin des Elisabethspitals Stella Szilassy, sowie Vertreter zahlreicher Provinzvereine. - Bischof Lorenz Schlauch eröffnete die Sitzung, indem er der hohen Ziele des Vereins und seiner bisherigen Erfolge gedachte. Redner geht sodann auf den Verlust des Vereins, den er durch das vor Kurzem erfolgte Ableben des Präsidenten Grafen Julius Karolyi erlitten, über. Der Verstorbene hat alle Eigenschaften, die ihn als Magnaten und edlen Menschen auszeichneten, den Interessen des Vereins geweiht und sein Wirken, wie sein Andenken werden in den Annalen des Vereins registriert werden. Der Verein wird das Porträt des Verewigten anfertigen lassen und im Elisabethspitale unterbringen. Redner fordert sodann die Anwesenden auf, vier Ausschussmitglieder zu wählen, sodann werde der Ausschuss die Wahl eines neuen Präsidenten vornehmen, die der allerhöchsten Bestätigung unterbreitet werden soll. Redner erklärt unter lebhaften Clenrufen die Versammlung für eröffnet. Ueber Antrag Emerich Pánka's wird das Andenken des verstorbenen Präsidenten protokollarisch verewigt. Graf Stephan Szapary kandidirte auf die zu besetzenden Stellen den Grafen Andreas Szekolics, Daniel Bachát, Joseph Babics und Frau Sigmund Rupp, die mit Akklamation in den Centralausschuss gewählt wurden. Es gelangte eine Zuschrift des Protektors Erzherzog Karl Ludwig zur Verlesung, wonach der Jahresbericht zur Kenntniß genommen wurde. Hiermit schloß die Generalversammlung.

Unmittelbar darauf hielt der Centralausschuss des Vereins eine Sitzung, welche ebenfalls vom Bischof Lorenz Schlauch eröffnet wurde.

Der Vorsitzende empfiehlt als Nachfolger des verewigten Grafen Julius Karolyi den Grafen Andreas Szekolics zum Präses des Vereins. (Lebhafte Clenrufe.) Eine Deputation unter Führung des Bischofs Lorenz Schlauch, bestehend aus den Mitgliedern Emerich Pánka, Graf Stephan Szapary, Graf Ludwig Tibka, Ignaz Daranyi, Baron Bela Ambrózy und Graf Nikolaus Pjacesevich, begab sich sodann in die Wohnung des neugewählten Präsidenten. Graf Andreas Szekolics erwiderte auf die Begrüßungsansprache des Bischofs Lorenz Schlauch, er könne nicht genug für seine Erwählung danken, denn stets habe er das Schicksal der Leidenden am Herzen getragen. (Clenrufe.) Wird die Wahl die allerhöchste Bestätigung finden, so werde er es für seine heiligste Pflicht halten, dem Wunsche des Ausschusses zu entsprechen und das Ehrenamt anzunehmen. (Clenrufe.) Die Deputation entfernte sich hierauf.

Nachmittags um halb 6 Uhr fand im Ofner Elisabethspitale die feierliche Enthüllung des Porträts Emerich Jvanka's, des ersten Vereinsfürsors und Begründers des Spitals, in Anwesenheit einer illustren, zahlreichen Gesellschaft statt. Der Festsaal war prachtvoll decorirt; inmitten exotischer Pflanzen stand das von Frau Hugo Mahák, geb. Helene Warabás gemalte, vortrefflich gelungene Bild. Die Feierlichkeit wurde mit einer Rede des Baron Adolf Wassmer eröffnet, in welcher er die Verdienste Emerich Jvanka's würdigte. Unter stürmischen Clenrufen fiel die Hülle von dem Porträt, worauf der Agramer Domherr Eduard Tallian im Namen Kroatiens und Slavoniens Emerich Jvanka zur heutigen Feier beglückwünschte. Hierauf ergriff Emerich Jvanka das Wort, um tiefergriffen für die ihm erwiesenen Ehren zu danken. Die Erfolge des Vereins seien der Unterstützung Sr. Majestät und des großen Publikums zu danken. Sein Alter und der hiedurch verursachte Verfall seiner Kräfte zwingen ihn, von seiner Stelle abzudanken. Doch wenn die Stunde der Gefahr schlagen sollte, so lange er am Leben ist, wird er dem Vaterlande und der Nation, wo seine Kräfte hinreichen, dienen. (Clenrufe.)

\* Schneeverwehungen. Die Verkehrsstörungen in Folge der Schneeverwehungen dauern fort.

Laut einer uns seitens der Direktion der kön. ungarischen Staatsbahnen zugehenden Verständigung hält das Schneegestöber auf der Strecke Tata-Tóváros-Bruck der Budapest-Brucker Linie noch immer an und ist der Verkehr, trotzdem an der Freimachung der Strecke fünf Schneepflüge und entsprechende Mannschaft arbeitet, zwischen Raab und Bruck derzeit gestört. Der gestrige Gilzug Nr. 6 steckt in Zurány, der Gilzug Nr. 4 und der Personenzug Nr. 10 in Moson-M.-Dvar, der Personenzug Nr. 12 verkehrte bis M.-M.-Dvar, der Personenzug Nr. 8 nur bis Raab,

der Verkehr der Züge 23, 24, 5, 9 und 11 unterblieb; der Gilzug Nr. 3 langte aus Wien mit einer Verspätung von circa 6 Stunden in Budapest an, während der heutige Personenzug Nr. 7 nur von Raab abgelaufen wurde und ebenfalls mit bedeutender Verspätung verkehrte. Die heutigen Züge Nr. 21, 23 und 12 unterblieben. - Insofern die Schneehindernisse auf der Linie Raab-Bruck im Laufe des heutigen Tages nicht zu beseitigen wären, wird der Verkehr nur zwischen Budapest und Raab aufrechterhalten. - Laut einer ferneren Zuschrift der kön. ungarischen Staatsbahnen mußte auf den Strecken Raab-Fehring, Kis-Czell-Stuhlweissenburg, Dobacsáktornya, Uff-Sümeg und Szobahely-Pinkafó der Gesamtverkehr wegen Schneeverwehungen bis auf Weiteres eingestellt werden. Dasselbe Verfügen mußte auf dem Raab-Brucker Theile der Budapest-Brucker Linie getroffen werden, dagegen wird zwischen Budapest und Raab sowohl der Personenzug, als auch der Gilgutverkehr aufrechterhalten. - Auf der Vizinalbahn Somogy-Szob-Bárcs wurde wegen Schneeverwehung der Gesamtverkehr voraussichtlich auf 3 Tage eingestellt. - Auf der südlichen Linie kann der Personenverkehr zwischen Zákány und Kemerál-Moravicza infolge des eingetretenen starken Schneegestöbers nur mit sehr bedeutenden Verspätungen und bei Vorherberingung von Schneepflügen aufrechterhalten werden. Zwischen Dombóvár und Zákány wurde der Gesamtverkehr auf 4 Tage eingestellt. Auf der Zagorianer Vizinalbahn kann der Verkehr nur zwischen Barasdin und Csakathurn aufrechterhalten werden. Auf der gemeinen ungarischen Westbahnlinie wie auf den Zweigstrecken und Vizinalbahnen wird der Verkehr infolge starken Schneewetters auch sehr gehindert und theilweise unmöglich. Infolge dessen sind auf der Strecke Raab-Fehring bei bedeutender Verspätung der übrigen Züge am 9. d. M. die Züge Nr. 603, 611, 612 und 601 und am 10. d. M. der Zug Nr. 602, auf der Linie Szombathely-Pinkafó die Züge Nr. 3515 und 3516 unterblieben. Sollte die Verkehrsstörung im Laufe des heutigen Tages nicht behoben werden können, so wird der Verkehr auch auf diesen Linien für 48 Stunden eingestellt. Auf der Zalaer Vizinalbahn wurde der Zug Nr. 3615 in Csakathurn, der Zug Nr. 3611 in Z.-Egerkeg zurückgehalten. - Von der Direktion der Südbahn erhalten wir die folgende Mittheilung: Da der Schneesturm noch immer mit ungeschwächter Vehemenz wüthet, mußte gestern auch auf den Linien Stuhlweissenburg-Uj-Szöny, Groß-Kanizja-Wiener-Neustadt und Steinamanger-Güns der Gesamtverkehr eingestellt werden. Auf den Linien Kanizja-Bárcs und Kanizja-Pragerhof können mittelst vorausgehender Schneepflüge nur die Tagespersonenzüge verkehren, der Frachtzugverkehr ist sistirt. Auf der Patraczer Lokalbahn wird zwischen Bárcs-Patrac-Vipit, sowie Terefovac-Subopole und Slatina nur der Personenverkehr vermittelt, auf der Flügelbahn Bajtaji-Koncanica-Zdenci ist der Gesamtverkehr eingestellt.

Von der Direktion der österr.-ungar. Staatsbahnen-Gesellschaft geht uns folgende Verständigung zu:

Die auf den Strecken Erzsékvár-Marchegg und Pozsony-Galgóc-Lipótvár, ferner auf der Neutrathalbahnen der priv. österr.-ung. Staatsbahnen-Gesellschaft eingetretenen Schneeverwehungen dauerten auch gestern ungeschwächt fort, so daß der Personenzugsverkehr zwischen Budapest und Wien auch gestern nur mit Hilfe von Schneepflugfahrten und Vorspann-Lokomotiven auf einem der beiden Geleise nur mit Mühe aufrechterhalten werden konnte; das zweite Geleise wurde gesperrt. Auf den Strecken Marchegg-Galantha und Pozsony-Galgóc-Lipótvár wurde der Frachtverkehr, in der Station Pozsony die Frachtaufnahme und in den übrigen Stationen ebenfalls die Aufnahme der für Pozsony bestimmten Frachtgüter eingestellt, hingegen ist auf der Linie Budapest-Galantha-Jolna der Frachtverkehr nicht gestört. In Folge der heftigen Schneestürme wurden gestern zwischen Pozsony und Galgóc-Lipótvár die Schnellzüge Nr. 11 und 12, ferner die Lokalpersonenzüge Nr. 701, 702 und 704 nicht in Verkehr gesetzt, Zug Nr. 34 wurde in Nécsé, Zug Nr. 33 in Szt.-György und Zug Nr. 10 in Galgóc-Lipótvár aufgestellt. Aus derselben Ursache einfiel auf der Neutrathalbahnen gestern der Verkehr der Züge Nr. 2112, 2113 und 2115, jedoch wurde daselbst heute der Gesamtverkehr wieder eröffnet. Die von Wien kommenden Personenzüge langten gestern mit bedeutender Verspätungen in Budapest an, auch hatte der heute fällige Wiener Personenzug Nr. 17 eine zweistündige Verspätung.

Aus Wien wird berichtet:

Die Schneewehen bei fünf Grad Kälte, die ein Nordostwind umso empfindlicher macht, dauern fort und erschweren den Verkehr in der Stadt, welcher außerhalb derselben bei dem Aufwande äußerster Anstrengung nur partiell aufrechterhalten werden kann. Von den dichten Schneelagern auf den Dächern peitscht der Wind mächtige Schneewolken in die Straßen und den wenigen Passanten ins Gesicht. Die Approvisionierung Wiens wird hiedurch sehr geschädigt und macht sich namentlich ein großer Mangel an frischer Milch bemerkbar. In Folge der andauernden Schneestürme und Schneeverwehungen sind weitere Verkehrsstörungen zu verzeichnen. Auf der Nordbahn ist keiner der Morgenzüge aus Galizien, Böhmen und Mähren eingetroffen; auch die Trains der anderen Bahnen hatten sehr bedeutende Verspätungen. Minister Kállay ist gestern Abends aus Bozen hier eingetroffen. Der betreffende Zug hatte eine achtkündige Verspätung in Folge von Schneeverwehungen.

Aus Preßburg telegraphirt man: Das Schnee-Umwetter hat nach kurzer Pause mit intensiver Heftigkeit wieder begonnen. Sämtliche heute fälligen Eisenbahnzüge sind bisher ausgeblieben. - Das Umwetter hat auch bereits ein Bahnunglück zur Folge gehabt. Aus Cilli wird nämlich gemeldet: "Heute

Sonntag, 11. Januar 1891.

Früh blieb wieder der Postzug Nr. 8 zwischen Bilitzsch und Bonigl im Schnee stehen. Eine nachfahrende Maschine fuhr hinein, wodurch vier Personen leicht verletzt wurden. Der Oberlieutenant Malý der Genedirektion zu Agram erlitt eine Schenkelquetschung und wurde schwer verwundet hiehergebracht. Ein Personenwaggon wurde zertrümmert, die Maschine und der Gepäckpostwaggon blieben jedoch unberührt. Es waren fünfzehn Personen im Zuge. Die Bahnärzte Tarbauer und Premischat intervenirten bei der Hilfeleistung.

\* Graf Fouche-Careil, französischer Senator und früherer Wiener Botschafter, ist nach einer Pariser Depesche gestorben.

\* Ernennung von Forstbeamten. Der Ackerbauminister hat zu Forstbeamten ernannt:

Zur Manipulation der Aerialforste: zu Forstmeistern: Gustav Tomcsányi (Bustaháza), Karl Seyfried (Neusohl) und Emerich Dipold (Ugros); zu Forstsekretären: Alexander Barlay (Neusohl), Julius Lánosz (Magyónya); zu Forstordnern: Karl Nagy (Neusohl), Miksa Bárnai (Magyónya), Julius Merényi (Sóvár); zu Kontrollirenden Oberförstern: Gustav Wagner (Klausenburg), Ferdinand Kochli (Ungvár), Karl Hammer (Pipóvár); zu manipulirenden Oberförstern: Béla Frits, Ferdinand Wieselbacher, Baron Karel Prónay, Géza Denes, Wladimir Basiljewitsch; zu Förstern: Joseph Kúscser, Kornel Vitroff, Martin Röhrich, Karl Nagy, Géza Muzsnay, Johann Wiskolzi, Robert Bokor, Max Braujil und Adalár Kovács; zum Forstbuchhalter: Johann Fekete; zu Försterkandidaten: Karl Sugár, Joseph Szokolóczy, Eugen Rápholy, Johann Rajtsán und Johann Krajnyát. (Schluß folgt.)

\* Die Budapester Advokaten-Prüfungskommission hielt heute Nachmittags 4 Uhr unter dem Vorsitz des Präsidenten der kön. Tafel Dr. Karl Bajak ihre konstituierende Sitzung. Nachdem der Vorsitzende den Advokaten Dr. Wilhelm Wolf mit der Führung des Protokolls betraut, erstattet er Bericht über die bisherige Thätigkeit der Kommission. Laut dem Berichte haben im verfloffenen Jahre 186 Kandidaten die Advokatenprüfung abgelegt, von welchen 166 für befähigt gefunden wurden. Unter den Kandidaten befanden sich drei Hunarier, von welchen zwei die Prüfung bestanden.

\* Zum Verschwinden der „St. Margherita“.

Jüngst meldeten Wiener Blätter, daß die Verwandten einer „ehemaligen Operettensängerin“, welche sich auf dem verhöllenen Schiffe „St. Margherita“ befunden haben soll, durch einen Wiener Rechtsanwalt um die Todeserklärung der genannten Dame eingeschritten sind. Mit Beziehung hierauf erhält die „W. Allg. Ztg.“ von Frau Marie Nunziante geborene Stuhel folgende Zuschrift: „Ich ersehe Sie gefälligst zu berichten, daß erstens meine Schwester Willi Stuhel niemals Operettensängerin war, und zweitens, daß weder von uns Schwestern, noch von unserer in Berlin lebenden Mutter ein Rechtsanwalt betraut wurde, in der Sache zu interveniren, im Gegentheil geben wir die Hoffnung noch lange nicht auf, unsere Schwester gesund und glücklich wiederzusehen.“

\* Eine Mauer eingestürzt. Ein Unfall ereignete sich heute Abends in dem Hause große Fuhrmannsgasse Nr. 22, bei welchem nur durch einen glücklichen Zufall mehrere Personen dem Tode entronnen sind. Das genannte Haus ist Eigenthum der Frau Samuel Frik. Ein Zimmer im Hause ist an den Zimmermannsgehilfen Ludwig Král vermietet. Heute Abends 9 Uhr stürzte nun eine ganze Länge Wand des Zimmers nach innen ein. Král befand sich zuhause und hatte gerade den Besuch mehrerer Kollegen. Glücklicherweise saßen die im Zimmer befindlichen Personen um einen Tisch auf der eingestürzten Mauer gegenüber befindlichen Seite, so daß sie das einfallende Gemäuer nicht erreichte, und so blieben sie sämtlich unverletzt. Polizeikommissar Bekáry, der, von dem Vorfalle verständigt, am Schauplatze erschien, ordnete die sofortige Delogirung der im Hause wohnenden Parteien an; da sich aber Frau Frik trotzdem weigerte, das Haus zu verlassen, wurde ein städtischer Ingenieur hinausbeordert, der noch in der Nacht eine Untersuchung des Hauses vornahm und dann im Sinne des Polizeikommissars Befehl verfügte.

\* Dankagung. Dr. Julius Siklósy, der Schwager weiland Emerich Bisk's, sagt dem Reichstagsabgeordneten Edmund Gajary für das, was er im Interesse der Waisen Bisk's gethan, öffentlich Dank.

\* Die 400. Jahreswende der Entdeckung Amerikas. Aus Madrid telegraphirt man: Die Amtszeitung veröffentlicht ein Dekret betreffend die Feier des vierhundertsten Jahrestages der Entdeckung Amerikas. Eine Kommission wurde ernannt, in welcher Amerika und Portugal vertreten sein werden. Ein Amerikaner-Kongreß soll in Hülva tagen und zwei Ausstellungen werden im Monat September in Madrid stattfinden: eine, welche die Kunst, eine andere, welche die Handwerker Amerikas zur Zeit der Entdeckung desselben durch Kolumbus veranschaulichen soll.

\* Volkszählung. In der Volkszählung des Pester israelitischen Frauenvereins haben im abgelaufenen Jahre 124,699 Personen gezeift, hievon 26,178 Per-

sonen gänzlich gratis und 13,016 arme hungernde Schulkinder.

\* Das Koch'sche Heilverfahren. Der Minister des Innern hat in Betreff der Anwendung des Koch'schen Heilverfahrens eine Verordnung folgenden Inhalts erlassen:

1. Die die Koch'sche Flüssigkeit anwendenden Privatärzte, sowie auch die in welcher Stellung immer befindlichen Aerzte, welche diese Flüssigkeit in der Privatpraxis anwenden, werden auf die nach der Einspritzung der Flüssigkeit zuweilen auftretenden gefährlichen Erscheinungen aufmerksam gemacht, daher bei der Anwendung die Dosen, von den kleinsten angefangen, langsam und mit rigoröser Umsicht zu steigern sind und auch darauf zu achten ist, daß die Kranken wenigstens während der Zeit der Reaktion unter fortwährender ärztlicher Beobachtung seien. Die Aerzte haben ferner die zur Vornahme einer eventuell notwendigen Tracheotomie erforderlichen Instrumente, sowie die zur Bekämpfung von Herzschwäche geeigneten Mittel, wie Kampher, Aether etc. in Bereitschaft zu halten. Die Flüssigkeit soll niemals bei vorgeschrittener Lungenentzündung, bei Vorhandensein von Cavernen und Kehlkopfkrebs angewendet werden und auch nicht bei Kindern, namentlich wenn Hirnhautentzündung vorhanden. — 2. Jeder ausübende Arzt ist verpflichtet, über den mit Koch'scher Flüssigkeit behandelten Kranken ein genaues Protokoll zu führen und in Folge Aufforderung der Behörde bezüglich des Krankheitszustandes detaillirte Auskünfte zu erteilen. — 3. Jeder ausübende Arzt ist verpflichtet, jeden während der Anwendung der Koch'schen Flüssigkeit vorkommenden Todesfall der Behörde unverzüglich anzuzeigen. — 4. In Folge Aufforderung der Behörde ist jeder ansübende Privatarzt verpflichtet, nachzuweisen, von wem, woher und in welcher Menge er die Koch'sche Flüssigkeit erhalten. — 5. Den Leitern der zu anderen besonderen Zwecken bewilligten und eingerichteten Privat-Heilanstalten wird die Behandlung mit Koch'scher Flüssigkeit nur auf Grund besonderer Bewilligung, welche vom Ministerium des Innern zu erbiten ist, gestattet. — 6. Die Behörde hat gegen Denjenigen, welcher eine dieser Bestimmungen verletzt, gradatim vorzugehen. In jenen zweifellos jetzigen und daher kaum vorauszu sehenden Fällen aber, in welchen sich vielleicht ein Verbot der Anwendung des Mittels notwendig erweisen würde, ist hieher, unter genauer Darstellung der Angelegenheit und nach Anhörung der gesetzlichen Fachorgane unverzüglich Bericht zu erstatten.

\* Predigt und Vortrag. Am Sonntag um halb 12 Uhr findet in der reform. Kirche, Mondgasse, eine religiöse Predigt, und am Dienstag Abends 7 Uhr im Saale Mondgasse 17 deutscher Vortrag mit Gesang statt.

\* Orientreise. Wie wir vernehmen, ist die dritte Orientreise des Herrn A. Silberhumber, Präsident des österreichischen Touristenklubs, nunmehr geistert und wird diese Reise am 7. Februar von Triest aus angetreten. Dieselbe umfaßt bekanntlich Griechenland, Egypten, Palästina (Jerusalem), Syrien, Türkei, Bulgarien und Serbien. Anmeldungen zu dieser hochinteressanten, die größten Abwechslungen bietenden Reise werden angenommen und Auskünfte erteilt Wien, 1. Bezirk, Herrngasse 23.

Familien-Nachrichten.

Herr Max M. Reiter, Kaufmann in Budapest, hat sich mit dem amnuthigen Fräulein Rosa, Tochter des allgemein geachteten Delonomen Wilhelm Schönstein in Sz. István, verlobt.

\* Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 10. Januar. Infektionskrankheiten kamen vor 27, und zwar: an Typhus 4, Blattern —, Scharlach 8, Masern 1, Diphtheritis 9, Group —, Scharlachblattern 4, Trachoma 1, Keuchhusten —, Rothlauf —, Kranke stand der städtischen Spitäler 2245. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 35, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk —, in Spitälern 11. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenerkrankung 5, Tuberkulose 8, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Blattern —, Scharlach 2, Typhus —, Masern —, Diphtheritis 2, Group —, Dysenterie —, andere Krankheiten 11.

\* Für Einjährig-Freiwilligen-Abspiranten. Bezüglich jener Aspiranten, welche noch vor der Stellung im März 1892 das Einjährig-Freiwilligenrecht erlangen wollen, verweisen wir auf die diesbezügliche Annonce der vorliegenden Nummer unseres Blattes, und wird zur Vorbereitung das Preshburger Vorbereitungs-Institut Major Berkovics' bestens empfohlen.

Die erste Ballnacht.

Den Reigen der Elitebälle eröffnete heute Abends der „Juristen“-Ball, welcher im großen Redoutensaal abgehalten wurde. Eine Verwechslung mit dem Balle der Rechtshörer, welcher denselben Titel zu führen pflegte und der noch vor zwei Jahren das glanzvollste Faschingsfest bedeutete, ist schon aus dem Grunde nicht möglich, da ersterer auch heuer nicht abgehalten wird. Eben um die durch den Wegfall dieses Eliteballes entstandene Lücke auszufüllen, haben die Rechtspraktikanten, Konzipisten, Advokaturkandidaten und Notarsadjunkten einen Ball freiert, der heute seine zweite Jahreswende feierte. Der Erfolg des vorigen Jahres und der Succes des heurigen sind die Bürgen für die Stabilisirung dieses Balles im Faschingskalender. Der Erfolg überstieg die Erwartungen der sanguinischsten Arrangeure. Um 10 Uhr war bereits eine solche Menge von Ballgästen anwesend, daß im

Saale ein jahrmarktmäßiges Schieben und Drängen entstand, und der Zutritt wollte auch dann noch kein Ende nehmen, als die Kapelle Béla Radics' den Eröffnungs-Gesárdás anstimmte. Der Saal bot bereits damals das Bild wogenden Treibens. Die Mitte war schwarz von der Schaar der Tänzer, die sich in dichte Gruppen zusammenballten. Umsäumt war diese dunkle Masse von einem Kranze der reizendsten Tänzerinnen, die in auffallend großer Zahl erschienen waren. Die Patronestribüne fehlte, da der Ball keine Ladypatronesse hatte. Der Wegfall dieses Wahrzeichens der Elite-Bälle, sowie der üblichen Ausschmückung des Saales verlieh dem Balle der Juristen ein etwas demokratisches Gepräge, das sich auch in den einfachen Toiletten ausdrückte. Trotzdem fehlte die Aristokratie nicht vollständig.

Auf dem Platze, wo die Patronessen-Tribüne zu stehen pflegt, im sogenannten Aristokratenwinkel, hatte die Gemahlin des Ministerpräsidenten, Gräfin Julius Szapáry, Platz genommen, um die sich alsbald ein Cirkel der vornehmsten Damen der anwesenden Gesellschaft, darunter die Tochter der Ministerpräsidentin, Comtesse Viri Szapáry, und die Tochter des Grafen Andreas Szekonicz, die in Begleitung ihres Vaters erschienen war, bildete. Der Chef der Justizverwaltung, der sein Erscheinen in Aussicht gestellt hatte, war nicht zu sehen. Dagegen promenirte die kroatische Excellenz Herr v. Josipovich bereits um halb 10 Uhr im Saale umher, allein und schier unerkannt. Dem einzigen Minister gefellte sich ein einziger Staatssekretär, Herr v. Szalavsky. Aus der eintönigen Masse der besackten Herren hob sich die helle Uniform der vom Militär heraus. Der Korpskommandant Fürst Lobkowitz hatte eine stattliche Suite um sich versammelt, in welcher FML. Ghyecz, der Kavallerie-Inspektor der Honvédarmee, GM. Zoltán, Oberst Szoldos vom Honvédministerium und zahlreiche Stabs- und Oberoffiziere der gemeinsamen und der Honvédarmee, sowie der Marine sich befanden. Aus den Ministerien waren die Ministerialräthe Szalay, Bezzeredy, Sektionsrath Gyedy erschienen, ferner eine Anzahl Staatsanwälte, Richter, darunter der Präsident des Gerichtshofs für den Pester Landbezirk Krizt und Beamte des Justizministeriums. Das Abgeordnetenhause vertrat die Herren Höbössy, Darányi, Ország, Fenyejsh, Adoczsa, Krajszik, Szerb, die Aristokratie Fürst Ghyka, die Grafen Hunyady, Szekonicz und Reglevich.

Als Damenpende wurde den Tänzerinnen ein hübsches Büchlein dargereicht. Auf den zusammengehefteten Kartonblättern erschienen die einzelnen Nummern der Tanzordnung durch mannigfaltige Figuren und Szenen des Karnevalslebens illustriert. Der Tanz begann um halb 11 Uhr und ließ sich mit einem Eifer an, der eine bewegte Karnevalsnacht in Aussicht stellte. Brachte ja der erste Gesárdás zwei, der erste Walzer drei Wiederholungen, und zur ersten Quadrille rückten wohlgezahlte 180 Paare in die vierfache Kolonne ein. Den Höhepunkt erreichte der Ball mit dem Souper-Gesárdás, der more patrio bis ins Unendliche getanzt wurde. Wenn Frau Justitia für einige Augenblicke ihre Binde fallen gelassen hätte, sie würde an dem Frohsinn ihrer Jünger ihre helle Freude erlebt haben. Der Saal blieb voll bis lange nach Mitternacht und er wollte sich „nicht erschöpfen und leeren“, als der Zeiger sich bereits der zweiten Stunde näherte.

Im Offiziers-Kasino fand heute Abends der dritte Unterhaltungsabend der Saison statt; derselbe bot nebst Tanz sehr gelungene Konzertproduktionen und humoristische Vorträge, welche von dem zahlreichen Publikum mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Um das Konzertprogramm des Abends erwarben sich die Fräulein Agnes Petrik, Stelka Kocsisz und Paula Kovarcz — Mitglieder der Landestheater-schule —, dann die Herren Prof. Julius Kohler und Koloman Roth, Beide Mitglieder der kön. ung. Oper, ferner Herr Oberlieutenant Joseph Kronpa besondere Verdienste. In dem den humoristischen Vorträgen gewidmeten zweiten Theile des Abends wurden die äußerst gelungenen Vorträge der Herren Oberlieutenant Kronpa und Lieutenant Konstantin Korndimer, als auch des Herrn Totis ganz besonders mit dem Beifall des Publikums ausgezeichnet. Die Unterhaltung, welche als eine sehr gelungene zu bezeichnen ist, endete erst nach Mitternacht.

Im Brunksaale des Klubs des 6. und 7. Bezirkes fand heute Nacht der Ball der Mentoren-Sugend statt. Die Beliebtheit, der sich die Arrangeure des Balles erfreuen, manifestirte sich in massenhaftem Besuche, so daß der geräumige Saal für die Tanzlustigen sich als zu klein erwies. Trotzdem die Damen in überwiegender Majorität waren, hatten sie wenig Ruhepausen zu verzeichnen. Die Damen-Tanzordnungen zeichneten sich durch Geschmack und Eleganz aus. Die erste Quadrille tanzten an hundert Paare.

Recht animirte Tanzfeste fanden heute des Ferneren im Franzstädter Klub, im Elisabethstädter Klub, im Altöfner Turnverein, im kath. Landes-Centralverein etc. statt. Überdies wurde im Szchenyi-Kloster

nach einem von der Zitherlehrerin Irma Bezdék veranstalteten Zitherkonzerte getanz.

Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaltheater.) Vor Murat's „Husarenliebe“, das sich mit größtem Erfolg auf dem Repertoire erhält, wurde heute ein kleiner Einakter von F. Borostyáni, „Die Don Juane“, gegeben...

Kindertheater. Morgen, Sonntag, den 11. d., gelangt das reizende Zaubermärchen „Mischebrödel“...

Gregor Csiky hat ein dreiaktiges Lustspiel „Die Gromama“ geschrieben, das von der Direktion des Nationaltheaters zur Aufführung angenommen wurde...

Der Landes-Sängerbund schreibt für ein gelegentliches im Jahre 1892 in Budapest abzuhaltenes Landes-Sängerfestes zur Aufführung gelangendes Männer-Quartett eine Preis-Konkurrenz aus...

Vorlesung Stella Hohenfels'. Die Vorlesung der beliebten Hofburgschauspielerin, welche Montag, den 12. Januar, in dem kleinen Redoutensaal stattfindet...

Frau Theresia Carrem, die südamerikanische Pianistin, die seit kurzer Zeit in ganz Deutschland so großes Aufsehen erregt, veranstaltet Freitag, am 16. Januar, im kleinen Redoutensaal einen Piano-Abend...

III. a) Barcarolle von Rubinstein, b) Staccato Caprice von Vogrich, c) Campanella von Paganini...

Offener Sprechsaal.

Moll's Franzbranntwein „Salz“

Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Erprobte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Erkältungskrankheiten aller Art...

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Sara Hirsch, Semlin, Simon Fürst, Mostar (Herzegowina), als Verlobte. 38655

Für Magen- und Darmkrankheiten ordnirt Dr. J. Cséri, gewesener Universitäts-Assistent, Budapest, große Kronengasse 34, von 12-3 Uhr.

Ignaz Basel,

unser bisheriger Platzagent, wurde von uns heute entlassen und ist nicht mehr berechtigt, für uns Gelder oder Aufträge entgegenzunehmen.

Max Bettelheim & Co.

Alulirottak mely fájdalommal jelentik szertett felejtethetlen testvérük, illetve sógoruk és nagybátyjuk

Keller Vilmos urnak,

ez évi január hó 9-én reggeli 8 órakor, életének 57 ik évében, hosszu szenvedés után bekövetkezett gyászos elhunytát. A boldogultnak hült tetemei e hó 11-én, délután 3 órakor, fognak a gyászházban: VI., Andrássy-út 41. sz. alatt...

Keller F. Antal, Eisele Józsefné, szül. Keller Mária, Schöja Antalné, szül. Keller Hermin, testvérei. Keller Antalné, szül. Biscara Borbála, sógoróje. Eisele József, Schöja Antal, sógorai. Eisele Margit, Schöja Hermin és Irma, Keller Borbála, unokahugai. Ifj. Eisele József, Udón és Vilmos, Schöja Aladár és Antal, ifj. Keller Antal és Endre, unokabácsesei. 38650

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Wichtig! Es kann nicht genug allen gewissenhaften Müttern empfohlen werden, ihre Säuglinge einzig und allein mit Giacomelli's Kindernährmel zu ernähren...

Giacomelli's Kindernährmel.

Eine kleine Büchse 45 kr., eine große 80 kr. Zu haben in den besten Apotheken, Droguerien und Delikatessengeschäften.



Lager der Papierausstattung

Theyer & Hardtmuth

Carl Louis Posner & Sohn.

Schutz gegen Kälte

Geró Adolf, Schuhmachermeister, 5. Bezirk, große Kronengasse, Leopoldstädter Kirchenbazar erzeugte Fußbekleidung. 38514

Gewinne sind leicht zu erzielen mit kleinen Einlagen durch Ausnützung der wahrscheinlichen Gestaltung unseres Effektenmarktes.

Bankhaus Emil Bródy, Budapest, IV., kleine Brückgasse Nr. 9, I. Stock. Telephon Nr. 791. 38347

Cigarretten - Patenthüllen mit Nikotinfänger und Tabakstaubabsonderungs-Vorrichtung, echt französisches Cigarrettenpapier...

Chocolat Maestrani, St.-Gall (Suisse). Importeur: M. Löwenstein, Esküter.

10) (Nachdruck verboten.)

Taub oder blind?

Erzählung von Balduin Groller. (Original-Festschrift des „Neuen Bester Journal“.) IX.

Dit kam sich schließlich ganz klein vor neben diesen beiden ausgezeichneten Männern, die wieder ihrerseits eben wegen dieser ihnen gezollten und ganz angewandten Hochachtung von Herrn Dit sehr gering zu denken begannen. Ja, sie neigten schon der Ansicht zu, daß sie eigentlich sich ihr Lehrgeld zurückgeben lassen müßten, wenn sie mit Dem da nicht fertig werden sollten...

Dit erklärte, daß er für seine Person gar kein Kapitalist sei. Das sei auch gar nicht nötig, wurde ihm rasch eingewendet; denn man wolle kein Geld von ihm, sondern ihm vielmehr welches bringen, das heißt ihn verdienen, viel verdienen lassen, und zwar ohne Risiko!

„Ohne Risiko!“ Das gefiel Herrn Dit ganz gut und er erklärte offenerherzig, daß auch ihm das allemal das Liebste sei.

So weit war also die Sache in Ordnung und Dentert konnte nun daran denken, den Laufgraben weiter vorzuschieben.

„Es ist uns zur Kenntnis gelangt“, begann er vorsichtig, „daß Sie nahe — sehr nahe Beziehungen unterhalten zu dem Sektionschef Krüger.“

„Nun, gar so nahe — das könnte man doch nicht sagen! Ich kenne ihn eben, das ist aber auch Alles.“

„Das genügt“, warf nun Ehren-Stumm ein. „Im Uebrigen sind unsere Informationen sehr verläßliche.“

„Sie waren gestern“, holte Dentert weiter aus, „mit dem Herrn Sektionschef zusammen in Gesellschaft bei der Baronin Becker.“

Dit mußte das zugeben und die beiden Kompagnons stießen sich befriedigt heimlich an. Auch ihre Frage, ob er schon etwas von dem neuen Eisenbahnbau gehört habe, konnte Dit mit gutem Gewissen bejahen. Nun wurden vor ihm die Ausichten für beide Strecken, für die kürzere und die längere, ausführlich entwickelt, und endlich mit großer Beherzbarkeit dargethan, daß die gesunde Vernunft nur die längere Strecke möglich erscheinen lasse. Man versuche zwar, für die kürzere Strecke Stimmung zu machen, aber da seien nur gewisse, nicht ganz reinliche Privatnützlichkeiten maßgebend.

„Was Sie nicht sagen!“ meinte Dit in ehrlicher Entrüstung; „das ist doch wirklich nicht schön von den Leuten!“

„Gewiß nicht!“ bestätigte Dentert mit dem Brustton der Ueberzeugung; „es ist einfach erbärmlich!“

Bei dem nun so sei, wage man zu hoffen, daß der Herr Sektionschef sich werde bestimmen lassen, für die längere Strecke einzutreten. Dit hatte gut verstanden, daß sein Einfluß hier durchaus nicht bestimmend sein werde, man glaube ihm nicht. Man stellte ihm die Verherrlichung seiner werthen Person in dem „Chelischen Makler“ in Aussicht, man sicherte ihm bedeutende Vortheile zu und nöthigte ihn schließlich eine in einem weißen Briefumschlag gefüllte Denkschrift auf, die er selbst durchsehen und

jodann dem Herrn Sektionschef wärmstens empfehlen sollte.

Dit legte die Denkschrift auf den Tisch und bemühte sich, noch einmal auseinanderzusetzen, daß er in dieser Sache doch wohl nichts werde ausrichten können. Seine Bemühungen fruchteten wieder nichts und wurden nur durch erneuerte Versprechungen beantwortet. Ehe diese aber noch eine bestimmte Form annehmen konnten, trat Blank, von seinem Gange zurückkehrend, wieder ein, um sich nun Dit ganz zur Verfügung zu stellen.

Die Herren Dentert und Stumm waren sehr unwillig über die Störung und sie hätten den Eindringling am liebsten hinausgeworfen. Schließlich zogen sie aber doch vor, für dieses Mal den Rückzug anzutreten.

Blank war allerdings einigermaßen erstaunt, als er die Herren in seiner Wohnung mit Dit verhandeln sah, aber als ihm Dit andeutete, daß es sich um eine geschäftliche Sache handle, kümmerte er sich weiter nicht darum und überließ es Dit allein, die Abschiedszeremonien zu erledigen.

Während Dit mit den Herren noch verbindliche Händedrücke zum Abschiede wechselte, öffnete Blank die Thüre zu seinem Salon, vor der er nun wie erstarrt stehen blieb. Heiliger Gott! Da hatte er nun wieder etwas vergessen! Da drin saß Georgine — vom langen Warten eingeschlummert!

So angedonnert er auch war, so war doch sein Erstes, die Thüre wieder zu schließen. Er riß sein Taschentuch heraus, um sich die Stirne zu trocknen, und wunderte sich einen Augenblick, daß er gar keine Knöpfe in demselben vorfand. Aber mochte er vergeffen, was er wolle, das hätte er nicht vergeffen dürfen, — sie nicht. Wie sie da drin saß, es war ein entzückendes Bild: je mehr er aber dieses Bild bewunderte, umso nichtswürdiger kam er sich selbst vor. Er hatte ja

Telegramme.

Aus dem niederösterreichischen Landtag.

Wien, 10. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Landtag beschloß heute mit der schwachen Majorität von fünf Stimmen, das Armen-gesetz an den Ausschuß zurückzuweisen. Der Schluß der Diskussion gestaltete sich sehr interessant. Abgeordneter Dr. Vortisch führte aus, daß eine Aenderung der Armengesetzgebung nur im Zusammen-hang mit einer Reform der Heimathsgesetzgebung statt-finden könne. Derselben Gründe, erklärt Redner, welche ihn bestimmten, gegen das Landes-Armenverbandsgesetz zu stimmen, seien auch maßgebend für ihn, die Zu-rückweisung des gegenwärtigen Gesetzes zu em-pfehlen. Redner kommt nun auf die Besteuerung der Börse zu sprechen. Die zweimalhunderttausend Gul-den sind der Börse gegenüber keine Steuer, sondern ein-fach eine Kontribution, eine Abgabe. Man kö-nnte ebenso gut sagen, jedes Erz-bischthum hat so und so viel zu zahlen.

Abgeordneter Lueger habe erklärt, daß der Land-tag ohne Rücksicht auf das Heimathsgesetz beschließen kann. Im Jahre 1884 aber bestritt Dr. Lueger im Gemeinderath ausdrücklich die Kompetenz des Landtages. Daß Dr. Lueger seine Gesinnungen wech-selt, ist mir bekannt (Beifall links). — Abgeordneter Lueger: Das ist ein alter Witz!, daß er aber auch seine juristischen Ueberzeugungen wechselt, das ist mir neu. (Abgeordneter Schneider: Mit der Zeit wird ein Jeder Antijemite! Gelächter.)

Der Abgeordnete Scheider hat die unrichtige Behauptung aufgestellt, daß wir uns eidlich verpflichtet hätten, gegen das Gesetz zu stimmen. Er werde dies den Wählern mittheilen. Gefährlich ist diese Drohung nicht, aber zweifellos sehr ab-erger. (Abgeordneter Lueger: Zur Ordnung!) Glaubt dieser Herr, uns mit solchen Drohungen zu imponiren? Wenn er seine Stim-men noch so sehr anstrengt, um den Mangel an Gedanken zu verbergen, so nützt ihm das nichts.

Er hat sich auch erkühnt, zu behaupten, daß wir mit den Armen spielen. Eine solche Aeußerung geht über allen parlamentarischen Anstand (Beifall links) und ich muß bedauern, daß sie nicht ge-rügt worden ist. Mit Phrasen werden Sie keine Gesetze machen. Wir helfen, schließt Redner, den Armen mit der That, Sie nur mit Worten und mit der Zunge. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen links. Lachen rechts.)

Abgeordneter Eduard Suez dankt zunächst dem Abgeordneten Schöffel und dem Referenten Dumha für ihre Bemühungen um das Gesetz. „Ich selbst habe vor zehn Jahren, fährt Redner fort, unternommen, einen ähnlichen Gedanken hier auszusprechen und ver-sucht, den Stier bei den Hörnern zu fassen, nämlich bei unserem Heimathsgesetze. Wer ist auf meiner Seite gestanden? Mein Freund Lust-fandl und ein reicher Jude Herr Wil-helm Ritter v. Guttmann. Der hat mich da-mals verstanden und hat einen Antrag eingebracht auf Einführung einer Einkommensteuer der Reichen zu Gunsten der Armen.“

Redner sagt, daß die 200,000 fl. der Börse nur ein Tropfen wären, der verschwinden würde, und ver-weist auf den Wohlthätigkeitsverein, den der Abgeordnete Guttmann gegründet hat, dem reiche Juden angehören und der 75,000 fl. vertheilt. Auch der Baron Hirsch vertheilt jährlich unter die Armen ohne Unterschied der Konfession 120,000 fl., und ich kenne noch einen reichen Juden, der aber nicht wünscht, daß sein Name öffentlich genannt werde, der außerordentlich viel für die Armen thut. Die Juden bleiben daher in der werf-

thätigen Ausübung der Wohlthätigkeit hinter uns nicht zurück.

Stürmischen Beifall und Heiterkeit entzettelte der Abgeordnete Schöffel, bekanntlich einer der drastischsten Redner des Hauses. Schöffel vertheidigte den Entwurf, den er selbst ausgearbeitet hat. „Wenn man einer kleinen Stadt wie Wiener-Neustadt 60,000 fl. aus Lan-desmitteln für den Aufbau der Kirchenthürme bewilligen soll, dann ist man gleich dabei, denn beim Nehmen sind die Geldproben immer gleich dabei. (Stürmische Heiter-keit rechts.) Wenn aber so ein Pfahlbürger etwas aus seiner Tasche für die Armen thun soll, dann bäumt man sich dagegen mit aller Kraft auf. Es gibt noch andere solche geldprohige Städte, welche glauben, sie seien die Achte, um die sich die Welt dreht, und daß der Landesfond nur dazu da sei, diese Achte zu schmieren.“ (Heiterkeit und Beifall.) Schöffel polemisiert sodann gegen den Statthalter: „Der Herr Statthalter sagt, er war der natürlichste Vater dieses Gesetzes. (Heiterkeit.) Zum Teufel! Ich war nur die Mutter! (Stürmische Heiter-keit.) Er hat es mir ja angethan. (Stürmische Heiter-keit.) Und wenn die Regierung heute mit einer Anderen, mit einer alten Kokette, eine Liebslei angefangen und ihr die Pfaffen und die Ohren ihres Kindes nicht gefallen (Heiterkeit) — das geht mich gar nichts an — sie darf jetzt das Kind nicht einfach nur so liegen lassen (Leb-hafte Heiterkeit); die Alimantationskosten für dieses Kind wäre sie zu zahlen verpflichtet. (Stürmische Heiterkeit.) Schöffel schildert nun in ergreifender Ausföhrung das herrliche Glend, er erzählt von einem Knaben, der, mit allgemeiner Zuberfülle und mit Knochenkreise behaftet, im Alter von sieben Jahren wegen Brandlegung in die Zwangsarbeits-anstalt abgeliefert wurde; er war der Lazarus wie er im Buche steht, der Frost hat dies Kind geschüttelt, und als es sich deshalb in die Strohkiste verkroch und Feuer machte, wurde es in die Besserungsanstalt gegeben. (Rufe: Hört! Hört!) Wer, wie ich, alle diese schrecklichen Leiden sieht und mit dem Auswuchs der mensch-lichen Gesellschaft in Berührung kommt, wer, wie ich, die Leidensgeschichte von etwa zwölfhundert Zwang-lingen und etlichen hundert Korrigenden im Alter von 14 bis 18 Jahren kennt und wer es weiß, wer an diesem Glend schuld ist, dem bricht das Herz im Leibe. (Rufe: Hört, Hört!) Wenn ich diese Bilder alle sah, dann wünschte ich mir manchmal in meiner Trauer ein Nero oder Caligula zu sein, um diese unsitt-liche, in den „Schkultus“ versunkene Gesellschaft zu züchtigen, deren Les-zen von Humanität überfließen und in deren Herzen der Kannibalsmus wohnt. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen.) Die Zurückweisung dieser Vorlage demonstirt deutlich, daß das absterbende System der Libe-ralen eine Leistungsunfähigkeit be-kundet, die sich zu keiner That mehr emporheben kann. (Stürmischer Beifall rechts.) Eine Impotenz, die durch doktrinäre Schwachhaftigkeit maskirt wird. (Neuer Beifall.) Wenn Sie das Gesetz zurückweisen, dann werde ich mich für mein Vaterland schämen. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.) Vor der Abstimmung entstand noch eine der gewöhnlichen lärmenden Szenen. — Lueger sagte: Die Linke solle sich anständig be-nehmen. Darauf antworteten dreißig Stimmen: Un-verständ! Fui! Gemeinheit! Er lehrt uns An-stand! Landmarschall Graf Kinsky lautete heftig und gab dann eine ungewöhnlich scharfe Erklärung ab, er habe obnehin größte Rücksicht geübt, er achte das Haus viel zu hoch, um Mitglieder fortwährend zur Ord-nung zu rufen; das fortwährende Zurordnungsrufen macht Skandal und gereicht dem Landtage zur Schande. Vorhin hätte ich Herrn Dr. Lueger sehr zur Ordnung weisen müssen und habe es nicht ge-

than, ich müßte, wollte ich immer zur Ordnung rufen, schon ganz heißer sein. (Heiterkeit.)

Die Vorgänge in Preußen.

Berlin, 10. Januar. In einer Zuschrift an die „Post“ spricht Kardorff Namens der Freikonservativen sich gegen die jüngsten Ausführungen des Blattes betreffs des zwischen dem deutschen Reiche und Osterreich-Ungarn abzuschließen-den Handelsvertrages aus.

Kardorff erklärt, die freikonservative Partei habe seit dem Jahre 1879 ihren wirtschaft-lichen Standpunkt nicht geändert und werde ihn ver-muthlich auch in der nächsten Zeit nicht verändern. Die Freikonservativen würden schwere Bedenken tragen, die wünschenswerthe handelspolitische An-näherung beider Staaten durch das Aufgeben des wohl-berechtigten Interesses der deutschen Landwirthschaft einzuhandeln, so lange nicht auf einem anderen Gebiete, zum Beispiel auf dem Gebiete der Währungsfrage, ein Ersatz für den verminderten Zollschuß gefunden würde. Ohne einen solchen Ersatz würde die Popularität des Bündnisses bedenklich vermindert werden. Das handelspolitische Bündniß mit Osterreich-Ungarn bedürfe der allervorstichtigsten Abwägung, um nicht anstatt zu der Befestigung zu der Lockerung des poli-tischen Bündnisses beizutragen, zumal die bekannte Meistbegünstigungsklausel fast allen Ländern, mit Ausnahme Rußlands, alle Erleichterungen mit-verschafft.

Berlin, 10. Januar. (Privat-Tele-gramm.) Die Konservativen beschloßen, in der Frage der Landgemeinde-Ordnung nicht nachzugeben, doch erscheint der Konflikt jetzt minder gefährlich, da das Centrum und die Freikonservati-ven sich zu den Regierungsforderungen hinzuneigen beginnen.

Berlin, 10. Januar. In parlamentarischen Kreisen gewinnt die Ansicht an Boden, daß auf Grund der Zusicherung, wonach das Gesamm-t-ministerium nicht über ein einzelnes Mi-nisterium die Instanz für die Erklärung der Nothwendigkeit abgeben solle, daß mehrere Ge-meinden respektive Gutsbezirke zusammenzulegen seien, eine Verständigung über die Landesgemeinde-Ordnung auf Basis der Regierungsvorlage erfolgen werde.

Berlin, 10. Januar. Die „Hamburger Nachrichten“ erklären nochmals die angebliche Äußerung Bismarck's „Le roi me reverra“ (Der König wird mich wiedersehen) für erfun-det und verlangen von der „Freisinnigen Zeitung“ als eine Ehrenpflicht die Nennung der Zeugen und protokollarische Veröffentlichung ihrer Äußerungen. — In Abgeordnetenkreisen hält man nach den Be-sprechungen, welche in jüngster Zeit im Schoße der konservativen Parteien stattgefunden haben, eine weitere Zuspitzung des Konfliktes in der Frage der Landgemeinde-Ordnung für ausgeschlossen. Sowohl die Regierung wie die Parteien sind zu einem Ent-

doch noch, trotz alledem noch Hoffnungen gehegt, aber diese seine neueste Schandthat mußte dem Faß den Boden durchschlagen.

Eine verzweifelte Entschlossenheit bemächtigte sich seiner. Jetzt gab es nur noch ein Mittel, das Schlimmste abzuwenden: Ott mußte gewonnen werden, bevor sie erwachte. Er stürzte zu seinem Schreibtische und suchte dort mit fieberhafter Hast nach dem weißen Briefumschlage, in welchem sie ihm die das Blindeninstitut betreffenden Schriftstücke überreicht hatte.

Ott, der ihm schon eine geraume Zeit zusah, war ganz verblüfft über das seltsame, aufgeregte Gebahren.

„Was haben Sie denn nur, Herr Blank?“ wagte er schüchtern zu fragen.

„Was ich habe, Herr, das sollen Sie gleich erfahren!“ erwiderte Blank mit geröthetem Antlitze.

Ott konnte sich einer gewissen Besorgniß nicht entschlagen; Blank kam ihm auf einmal so merkwürdig vor, als er ihm nun mit leidenschaftlicher Erregung einige Papiere förmlich aufdrängte.

„Sie werden diese Schriftstücke genau, verstehen Sie, ganz genau durchstudiren!“ rief Blank mit fast feierlichem Eifer.

Ott begann, sich etwas zu beruhigen. Mehr hatten ja die zwei Anderen, die eben fortgegangen waren, auch nicht gemollt, und er war nur der Ansicht, daß Blank sich ebenfalls für deren Sache erhebe.

„Also sind Sie auch der Meinung —“ fragte Ott erstaunt.

„Natürlich!“

„Und Sie glauben, daß man da auch eigenes Geld hineinstecken sollte?“

„Selbstverständlich; das ist ja die Hauptsache!“

„Na, ich will mir's doch erst mal noch be-schlafen“, meinte Ott gemüthlich.

„Sie müssen sich aber endlich entscheiden“,

rief Blank dringend, indem er ihn beim Rocke faßte und krampfhaft festhielt.

Ott wurde wieder unruhig; es war für ihn durchaus nicht ausgeschlossen, daß Blank plötzlich wahnsinnig geworden sei, und er hatte jetzt nur den sehr dringenden Wunsch, mit heiserer Haut aus diesem Zimmer hinauszukommen.

„Es gibt ja kein größeres Unglück als die Blindheit!“ schrie Blank verzweifelt.

„Fängt der wieder mit der alten Geschichte an!“ Ott war jetzt wirklich schon ganz konfus.

„Gestehen Sie das zu?“ fuhr Blank wild fort.

„Aber, entschuldigen Sie“, stammelte Ott unter dem eisernen Griff Blank's, „deshalb brauchen wir doch nicht miteinander böse zu werden!“

„Die Stunde der Entscheidung hat geschlagen. Ich frage Sie zum letzten Male —“

Ott war jetzt schon bereit, Alles auf der Welt zuzugestehen, und darum nickte er bejahend mit dem Kopfe.

„Sie sind also —?“

„Für „blind“ — natürlich“, beeilte sich Ott zu antworten, nur um Blank nicht noch mehr zu reizen.

Blank öffnete die Salonthüre, und Georgine, die schon erwacht und sogar auch schon vor dem Spiegel ihre Stirnlöcherchen geordnet hatte, trat in ihrer vollen, strahlenden Schönheit heraus.

„Gnädige Frau!“ sagte Blank erschöpft, „ich habe die Zeit ihrer Ruhe benützt. Der Mann ist gemacht, — ich liefere ihn Ihnen fertig.“

„Ist's möglich?“ rief Georgine freudig.

Ott wollte etwas erwidern, aber als ihn Blank mit einer gebieterischen Strenge im Blick an-rief: „Herr Ott?“, da verging ihm die Lust dazu und er begnügte sich damit, daß er ergeben erklärte: „Ja, ja, Sie haben schon Recht!“

Georgine drückte Blank die Hand und ver-sicherte ihn ihrer Dankbarkeit.

„Ich freue mich“, sprach sie sodann, zu Ott gewendet, „daß Sie zu unserer Sache bekehrt sind. Nicht wahr, die armen Blinden —“

„Die Blinden“, beeilte sich Ott zuzugeben, „sind ganz ausgezeichnete Menschen, — das heißt, ich wollte sagen, es sind schreckliche — nein — es ist ein wahrer Jammer!“

„Sie sehen das ein?“ gestattete sich Blank noch einmal zu fragen.

„Es gibt kein fürchterlicheres Unglück!“ erklärte Ott auf das Bestimmteste.

„Und aus freien Stücken sind Sie geneigt —?“

„Natürlich! Zwingen läßt man sich zu so 'was nicht!“ bemerkte Ott stolz.

Und so ward Ott für die „blinde“ Sache ge-wonnen.

X.

Die Baronin Beder war eine sehr kluge und umsichtige Frau, die für ihre verschiedenen Wohl-thätigkeitsvereine geradezu unerfesslich war. Sie trug sich fortwährend mit großen Plänen, die alle nur den Zweck verfolgten, Geld herbeizuschaffen zur Ver-wirklichung ihrer humanitären Absichten, und man mußte ihr das Verdienst zugestehen, daß sie das Ta-lent und die organisatorische Geschicklichkeit hatte, in der Regel auch erfolgreich durchzuführen, wenn sie etwas im Werke hatte. Jetzt hatte sie wieder eine Dilettanten-Vorstellung in der Arbeit, die viel ver-sprach. Der Generalmajor v. Sedlaczek hatte sich er-boten, als Regisseur die Proben zu leiten. Dieses Anerbieten war der Baronin besonders gelegen ge-kommen; sie selbst konnte ja nicht bei allen Proben zugegen sein; Stephanie, ihre Tochter, hatte aber mitzuwirken, und ein so alter Hausfreund, wie der General, konnte ganz gut eine Gardedame ersetzen.

(Fortsetzung folgt.)

gegenkommen bereit und das Zustandekommen eines Kompromisses gilt als wahrscheinlich.

Wien, 10. Januar. (Meldung der „Presse“.) Die am 12. Januar wiederzunehmenden österr. Reichs-ungarisch-deutschen Vertragshandlungen werden mit der zweiten Lesung der einzelnen Tarifpositionen beginnen.

Wien, 10. Januar. Bei dem heutigen Diner bei Ihren Majestäten in der Hofburg waren erschienen: Der türkische Botschafter Soudouh, der italienische Botschafter Graf Nigra, der französische Botschafter Decrais und Gemahlin, ferner die Gesandten von Persien, der Schweiz, der Niederlande, von Rumänien und Serbien und Andere.

Wien, 10. Januar. Sektionschef v. Papay empfing im Namen des Kaisers eine Deputation von Damen der Vororte, welche anlässlich der Vereinigung der Vororte mit Wien eine Kundigungsadresse an den Kaiser mit circa 3000 Unterschriften überreichte.

Wien, 10. Januar. (Privat-Telegramm.) Der projektirte Aufhebung des Kleinen Lotto und der Einführung der Klassenlotterien haben sich die größten Schwierigkeiten in den Weg gestellt.

Prag, 10. Januar. Sitzung des Landtages. Im Laufe der Debatte über den Paragraph 24 der Landeskulturathsvorlage wirft der Jungceche Krumpholz den Bewohnern des deutschen Sprachgebietes von Böhmen Floyalität gegenüber der Dynastie vor.

Prag, 10. Januar. Sitzung des Landtages. Im Laufe der Debatte über den Paragraph 24 der Landeskulturathsvorlage wirft der Jungceche Krumpholz den Bewohnern des deutschen Sprachgebietes von Böhmen Floyalität gegenüber der Dynastie vor.

Berlin, 10. Januar. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bestätigt, daß in Elsaß-Lothringen die Einführung von Meldekarten für den Aufenthalt Fremder nach französischem und Schweizer Vorbild beabsichtigt werde; für später würde dadurch die Aufhebung des Passzwanges ermöglicht sein.

Berlin, 10. Januar. Die Pathenstelle bei dem neugeborenen Prinzen übernahmen Kaiser-König Franz Joseph, König Humbert, Königin-Regentin Emma der Niederlande, die verwitwete Großherzogin Marie von Mecklenburg, der Herzog von Gdinburg, der Herzog und die Herzogin von Connaught, die Herzogin Bera von Württemberg, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, die Schwester des Kaisers Prinzessin Margarethe und Graf Moltke.

Berlin, 10. Januar. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung aus Belgrad wird zwischen Serbien und Montenegro ein Uebereinkommen angestrebt, nach welchem beide Staaten einander außerordentliche kommerzielle und politische Begünstigungen, sowie Unterstützung im Kriegsfalle zugestehen würden.

Paris, 10. Januar. (Privat-Telegramm.) Heute wurde an verschiedenen Subskriptionsstellen die Subskription auf das 863 Millionen-Anlehen unter immensem Andrang eröffnet.

Paris, 10. Januar. (Privat-Telegramm.) Heute Vormittags fand in Anwesenheit zahlreicher Würdenträger und mehrerer Minister unter militärischen Ehren das Leichenbegängniß des Herzogs von Leuchtenberg statt.

Paris, 10. Januar. Der Fürst von Montenegro ist heute vom Präsidenten Carnot empfangen worden. Die Ausfahrt erfolgte unter militärischen Ehrenbezeugungen.

Boulogne, 10. Januar. Die irischen Deputirten MacCarthy, Sexton und Condon sind von hier abgereist.

London, 10. Januar. Mr. Justin MacCarthy kam gestern in Boulogne an, um mit O'Brien zu verhandeln. Es verlautet, er sei nicht gewillt, die Führerschaft zu Gunsten O'Brien's freiwillig niederzulegen.

London, 10. Januar. Gladstone richtete ein Schreiben an Furness, den Kandidaten der Gladstonianer für Hartlepool, in welchem er erklärte, er halte seine Politik bezüglich Irlands aufrecht und wünsche lebhaft die Regelung der irischen Frage, um die Wahlreformen in Großbritannien einführen zu können.

Newyork, 10. Januar. Der irische Deputirte Dillon schiffte sich gestern Abend auf einem französischen Dampfer nach Frankreich ein. Dillon erklärte, daß ihn die in den Verhandlungen zwischen Barnell und O'Brien entstandenen Schwierigkeiten veranlaßten, mit Genehmigung O'Brien's und anderer Kollegen nach Frankreich zu gehen.

Wien, 10. Januar. (Privat-Telegramm.) Von allen Seiten laufen Berichte über Schneeverwehungen, Zugverspätungen und Verkehrseinstellungen ein.

Madrid, 10. Januar. Padlewski wurde in Dlot (Catalonien) verhaftet.

Berlin, 10. Januar. (Schluß.) 4.2perz. Papierrente 80.—, 5perzente österreichische Papierrente —, Silberrente 80.40, österreichische Goldrente 96.—, 4perz. ungar. Goldrente 91.80, 5perz. ungar. Papierrente 89.90, ungar. Ostbahn-Obligationen —, 5perz. Ostbahn-Prioritäten —, Kreditaktien 175.20, österr. Staatsbahn 110.20, Südbahnaktien 59.20, Karl Ludwigbahn-Aktien 92.50, Kaiserthaler-Oberberger Bahn 76.70, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 238.70, Wechsel per Wien 177.40, orientalische (russische) Anleihe 2. Entlastung 78.—, ungar. Landesbank-Aktien —, Elbethalbahn-Aktien 103.50, Estkompte- u. Wechselbank 100.—, Bei Beginn auf Stiefelgerüchte im Schmelzschachte der schlesischen Zinkhütte wurden Lauraaaktien von der Contre mine gedrückt und war der Verkehr lustlos, später auf Festigkeit der östlichen Bahnen, heimischen und fremden Fonds, sowie auf Deckungen in Montanwerthen allenthalben besorgt, wozu der sehr günstige Bankausweis im Allgemeinen mitwirkte.

Frankfurt, 10. Januar. (Abendverkehr.) 4.2perzente Silberrente —, 4perzente ungarische Goldrente —, 5perz. ungarische Papierrente —, österreichische Kreditaktien 272.37, österreichische Staatsbahnaktien 219.75, Karl Ludwigsbahnaktien —, Südbahnaktien 116.75, österr.-ungar. Bank —, Fest.

Paris, 10. Januar. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 95.55, 4 1/2perz. Rente 104.92, österr.-ung. Staatsbahnaktien 547.50, Südbahnaktien 308.75, franz. amor-

tisirbare Rente 96.05, ungarische Eisenbahn-Anlehen —, 4perz. ungar. Goldrente 91 1/2, Ottomanbank 622.50, österreichische Bodenkredit 1052.—, Türkenlohe 78.50, Banque de Paris 850.—, Alpine 218.42, türkische Tabak-Aktien 330.—, österr. Länderbank 505.—, Fest.

London, 10. Januar. 4perz. ungar. Goldrente 90.50, 4perz. österr. Goldrente 78.—, 4.2perz. österr. Silberrente 95.—, englische Consols 96 1/2, Silber —, Wiener Wechselkurs —, fest, ruhig.

Berlin, 10. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Januar Rm. —, per April-Mai Rm. 193.25, Roggen per Januar Rm. 177.—, per April-Mai Rm. 168.50, Hafer per Januar Rm. 142.50, per April-Mai Rm. 141.25, Rüböl per Januar Rm. 59.25, per April-Mai Rm. 59.30, Spiritus per Januar Rm. 48.—, per April-Mai Rm. 48.40. — Weizen matt, Roggen fest, Hafer behauptet, Del fest, Spiritus matt.

Breslau, 10. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen 19.40, Roggen 17.40, Hafer —, Weizen 23.80, Spiritus 65.50, Mais 14.—, Del —.

Paris, 10. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 26.75, per Februar 26.80, per vier Monate vom März 27.10, per vier Monate vom Mai 27.10. — Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 60.10, per Februar 60.10, per vier Monate vom März 60.25, per vier Monate vom Mai 60.—. — Rüböl per laufenden Monat 66.—, per Februar 66.50, per vier Monate vom März 67.50, per vier Monate vom Mai 63.25. — Spiritus per laufenden Monat 37.75, per Februar 38.25, per vier Monate vom Mai 40.50, per vier letzten Monate 39.75. — Weizen, Mehl und Del behauptet, Spiritus fest.

Liverpool, 9. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen fest, Mehl stetig. Mais 1/2 Penny höher. — Wetter: Schön.

Newyork, 9. Januar. Petroleum in Newyork, Type live Certif. 7.40, in Philadelphia 7.40, Mehl loco 3.80, rother Weizen loco 105.75, per Januar 103 1/2, per Februar 104.75, per Mai 104 1/2, Getreidefracht 3.50, Mais loco 60 1/2, per Februar —.

Wiener Börse vom 10. Januar.

Der günstige Verlauf der Subskription auf die französische Rente und bessere ausländische Berichte wirkten anmuthend, namentlich Staatsbahnaktien, Karl Ludwigsbahn und einige Montanwerthe gingen höher. Valuten wesentlich fester, da sich die Gerüchte über Valutaregulirung erhielten. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Eisenbahnaktien, ungar. Goldrente, etc. and their respective values.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: 5perz. österr. Papierrente, 1854er Lose, etc. and their respective values.

Die Abendbörse verkehrte unter dem Einflusse der günstigen auswärtigen Stimmungsberichte in fester Haltung, Umsätze jedoch nur in Kreditaktien von größerem Belang; Valuten vertheuerten sich.

Um halb 6 Uhr blieben: Desterreichische Kreditaktien 308.25, Länderbank 217.50, Unionbank 243.—, Staatsbahn 247.65, Lombarden 132.75, Alpine 93.20, Rima-Murányer Eisenwerk 161.—, Mairente 90.60, vierperzentige ungarische Goldrente 103.65, fünfperzentige ungarische Papierrente 101.10, Reichsmark 56.45.

Nach Schluß der Abendbörse blieben: Desterreichische Kreditaktien 308.25, Länderbank 217.40, Staatsbahn 247.37, Lombarden 132.50, Alpine 93.20, vierperz. ungarische Goldrente 103.65.

Auszug aus dem „Rözlönd“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Jakob Grünberger in G. = Szobos 16; Konkurskommissär Richter Gabriel Vay, Masseverwalter Dr. Joseph Malatinsky, Anmeldungstermin 16. März, Liquidationsverhandlung 26. März. (Debreziner Gerichtshof.) — Gegen Frau Moriz Ustasi geb. Fanni Farkas in Bajt; Konkurskommissär Richter Stephan Jelenitsik, Masseverwalter Paul Sebö. Anmeldungstermin 4. März, Liquidationsverhandlung 17. März. (Großwardeiner Gerichtshof.)

Konkursaufhebung. Des weil. Paul Herchenröthers in R. = Sziget.

Verleger: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

Wegen Geschäftsauflösung behördlich konzeffionierter

# grosser Ausverkauf

im Damen-Modewaren- und Konfektions-Geschäfte des

## Fehér Gyula,

früher: „Alter & Kiss“, später: Alter & Cie“,  
Waitznergasse Nr. 16.

**Zur Faschingsaison:** Große Auswahl aller Sorten Seidenwaaren für Ball- und Soire von 1 fl. aufwärts per Meter, Foulard und Bongis von 75 kr. aufwärts per Meter. Die feinsten und modernsten Seiden-, Ball-Gazes von 60 kr. aufwärts per Meter, so auch französische Seiden- und Sammtbrokate für Gelegenheits-toiletten. Große Auswahl in Fantasie-, Ball- und Gelegenheits-Wollstoffen von 50 kr. aufwärts.

**Große Auswahl in fertigen Ball-Entrées aus Veluche u. Brocat in allen Farben von fl. 16 aufw.**

Wegen vorgerückter Saison die noch in großer Auswahl lagernden Wintermäntel und Jacken, so auch Winter- und Frühjahrswoollstoffe mit 65% unter dem Einkaufspreise. Radmäntel mit Pelzfutter fl. 25, Ballkleider-Entrées und jede Art Konfektionen werden nach Maß in 24 Stunden angefertigt.

Bestrenommirte französische Marke.

# COGNAC Matignon.

Generalvertreter: PFAU & Co., Fiume. (Kön. Hoflieferanten).

Borräthig in den feinsten Delikatessen-handlungen und Droguerien.

Borräthig in den feinsten Konditoreien und Kaffeehäusern

**Blutreinigend,**  
verdorrene Säfte, Schleim und Galle abführend,  
wirken die echten

## Tiroler Kräuter-Pillen,

1 Schachtel 30 kr., 12 Schachtel fl. 3.

Versandt täglich von

**JOH. STENZL, Stadtpotheker, Auffslein, (Tirol).**  
In Budapest bei Jos. v. Török, Apotheker.

## Gummi-

Spezialitäten, garantiert echt französisch, per Dutz fl. 1. 2. 3. 4. 5. Suspensorien etc. Ausführlicher Preis-Corant gratis und franco. Versandt bisstret, zollfrei.

**Ludwig Fischer,**  
Gummiwaaren-Fabrik,  
Teplitz (Böhmen).

Die schönsten 38651

## Ball-Toiletten

für junge Damen, mit Blumenbestreuung, Garde des Dames-Toiletten mit Perl- und Goldstickerei, dann Dominos aus den exquisitesten Pompadour-Stoffen verfertigt

**Ignacz Berkovics,**  
Atelier: Váci-utca Nr. 13, 1. Stock.

Com-toir-fach Kun-de  
Prämierter Brieflicher Unterfuchung  
Briefschreiben  
Verlangen Sie gratis Probe für Ausbildung zum Buchhalter etc

**F. SIMON** Abtheilung für briefl. Unterricht BERLIN SW 48

## Zum Karneval

grosse Auswahl in neuesten

**Stoffen für Balltoiletten, Ballentrées, Fächern, Fichus, Echarpés, Strümpfen, Handschuhen, Herrenhemden, Kravaten**

zu billigst festgesetzten Preisen.

## Bis Ende Januar

grosser 38649

# Resten- und Couponverkauf

von Damen-Kleiderstoffen der letzten Saison zu tief herabgesetzten Preisen.

Modewarenhaus

## Brüder Hirsch,

Budapest, váci-utca 3.

### Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen!!

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinhaltung der Säfte, sonach des Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung ist der überall schon bekannte und beliebte

## „Dr. ROSA's Lebensbalsam.“

Derselbe, aus den besten und heilkräftigsten Arzneikräutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, saurem Aufstossen, Blutandrang, Hämorrhoiden etc. etc. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Gesundheitsmittel geworden. Große Flasche kostet fl. 1, Kleine 50 kr. — Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit!

**Warnung!** Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, das jede Flasche des von mir allein noch der Originalvorschrift bereiteten „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ in blauen Karton eingewickelt ist, welcher auf den Rückseiten die Aufschrift: Dr. Rosa's Lebensbalsam aus der Apotheke „zum schwarzen Adler“, B. Fragner, Prag, 205-III in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Rückseiten mit der nebenstehenden getreulich deponirten Schutzmarke versehen sind.

**Echt ist Dr. Rosa's Lebensbalsam zu beziehen nur im Hauptdepot des Erzeugers**

## B. FRAGNER,

Apotheke „zum schwarzen Adler“, Prag, 205-III, und in Budapest bei Herrn Josef v. Török, Apotheker; Emil Budai, Stadtvierte, Stadthausplatz.

Sämmtliche größeren Apotheken der österr.-ungar. Monarchie haben Depots dieses Lebensbalsams.

Derselbe ist auch zu haben:

## „Prager Universal-Haus-Salbe“

ein durch Tausende von Dankschreiben anerkanntes, sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre. — Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstodung und Verhärtung der weiblichen Brust, bei dem Entzündeten des Kindes; bei Abscessen, Hautgeschwüren, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsenentzündungen; bei Fettgeschwülen, bei Ueberbeine etc. — Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgejogen und geheilt.

In Dosen à 25 und 35 kr.

**Warnung!** Da die Prager Univ.-Haus-Salbe sehr oft nachgemacht wird, mache Jedermann aufmerksam, das sie nach der Originalvorschrift nur bei mir allein bereitet wird. — Derselbe ist nun dann echt, wenn die gelben Metallboxen, in welche sie gefüllt wird, in rothen Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 9 Sprachen) und in blauen Kartons — welche die nebenstehende Schutzmarke tragen — eingewickelt sind.

**GENÖR-BALSAM,** das erprobteste, durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. 1 Flacon 1 fl.

## Sarg's Glycerin-Spezialitäten.

Selt ihrer Erfindung und Einführung durch F. A. Sarg und Carl Sarg im Gebrauch Ihrer Majestät der Kaiserin und anderer Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, sowie vieler fremden Fürstlichkeiten. Empfohlen durch Prof. Baron Liebig, Prof. v. Hebra, v. Zeisl, Hofrath v. Scherzer etc. etc., der Hof-Zahnärzte Thomas in Wien, Meister in Gotha etc.

Glycerin-Seife, echt, unverfälscht, in Papier 60 kr., in Papfen 65 kr., in Breteln	
per 3 Stück 90 kr., in Dosen per 3 Stück	60 kr.
Honig-Glycerin-Seife, in Kartons per 3 Stück	60 kr.
Flüssige Glycerin-Seife, in Flacons	65 kr.
(Bestes Mittel gegen rauhe Hände und unreinen Teint.)	
Glycerin-Zippen-Creme, in Flacons	50 kr.
Glycolastol (zur Beförderung des Haarwuchses, Beseitigung der Schuppen etc.), in Flac.	fl. 1.-
Toilette-Carbol-Glycerin-Seife, in Kartons per 3 Stück	fl. 1.20
<b>KALODONT,</b> Glycerin-Zahn-Creme, per Stück	fl. — 35
(Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpulver.)	

## F. A. Sarg's Sohn & Cie.,

k. u. k. Hoflieferanten in WIEN.

Su haben in Budapest bei sämmtlichen Apotheken. Ferner bei J. M. Bruckner & Co., Friedrich Detzsch, F. J. Hejda, G. J. Gräß, Friedrich Kochmeister's Nachfolger, A. Lakovics, J. E. Müller, F. Neruda, Bruder Pfeffel, Hallmayer & Seig, Molnár & Moser, Droguerie, Kneff Sándor, Waitznergasse, Parfüm Schwarz, Waitznergasse 19, Bieber & Wirth, Budapest.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 10. Januar.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Der heute publizierte Bankausweis vom 7. Januar gibt für die vorgefertigte Zinsfußherabsetzung eine ausreichende Erklärung; das Leihgeschäft der Bank hat nämlich um nicht weniger als 16.6 Mill., und zwar der Gesamte um 10.9 Mill., der Lombard um 5.6 Mill. abgenommen, dementsprechend ist auch der Banknotenumlauf um 14.1 Mill. Gulden kleiner geworden, während die steuerfreie Banknotenreserve um 16.6 Mill. Gulden gestiegen ist und nunmehr 24.1 Mill. Gulden beträgt. Da erfahrungsgemäß das Rückströmen von Geldmitteln den größten Theil des Januar hindurch anhält, so dürfte sich wohl der Generalrath bald veranlaßt sehen, den Bankzinsfuß weiter auf seine normale Höhe von 4 Prozent herabzusetzen. Der heutige Ausweis lautet: Banknotenumlauf 431,846,000 Gulden (- 14,038,000 Gulden); Metallschatz 244,627,000 Gulden (+ 136,000 Gulden); Portefeuille 155,737,000 Gulden (- 10,882,000 Gulden); Lombard 35,831,000 Gulden (- 5,567,000 Gulden); steuerfreie Banknotenreserve 24,129,000 Gulden (+ 16,609,000 Gulden).

(Das hauptstädtische kaufmännische Kreditinstitut a. G.) veröffentlicht heute seine Bilanz. Das Stammkapital hat im abgelaufenen Jahre die Höhe von 150,000 fl. erreicht. Im Personalkreditverein betrug das investierte Kapital 290,554 fl. 92 kr. Im Vorjahr betrug es mit Jahresabschluss 35,824 fl. 86 kr. angelegt, daher um 90,000, beziehungsweise 20,000 fl. mehr als im Jahre 1889, dagegen hat das Bankwechselgeschäft, dessen gänzliche Auflassung beabsichtigt wird, eine Verminderung von 9000 fl. erfahren und beträgt dessen Saldo nur mehr 11,491 fl. Die Vermögens-Bilanz, welche Ende 1888 175,000, Ende 1889 245,000 fl. betrug, hat sich Ende 1890 auf 361,000 fl. erhöht.

(Hornviehfahrt nach Deutschland.) Die preussische und württembergische Regierung haben gestattet, daß Hornvieh in lebendem Zustande aus Oesterreich-Ungarn nach Görtitz, Piegritz, Cottbus, Landsberg a/W., Forst i/L., Sorau N.-L. und Spremberg, ferner nach Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Cannstadt, Göttingen, Gernsdorf, Göttingen eingeführt werden kann. Die Einfuhr nach den benannten preussischen Städten kann über die Grenzstationen Friedland und Mittelwalde und nur jeden Montag und Donnerstag erfolgen. Die Untersuchung erfolgt in Friedland durch den Bezirks-Thierarzt Wittenbrunn und in Mittelwalde durch den Grenz-Thierarzt Lange. Beide Thierärzte müssen schon Tags vorher bis 8 Uhr Abends schriftlich oder telegraphisch verständigt werden. Nach den württembergischen Städten kann die Einfuhr über Friedrichshafen, ferner über Lindau-Kaufbeuren, Salzburg, Simbach und Passau erfolgen. Die bei Friedrichshafen eintretenden Transporte müssen 24 Stunden vor Eintreffen bei der Hafendirektion angemeldet werden.

(Insolvenz in Böhmen.) Die Manufakturwaaren-Firma Anton J. Schmidt in Warasdorf ist insolvent. Die Passiven betragen 80,000 fl.

(Fallimente in Italien.) Man telegraphirt aus Rom: In Savona hat sich die Weinsteinfabrik Carlo J. S. ca mit Passiven von zwei Millionen Lire insolvent erklärt. In Folge dessen haben die Bankfirmen Forzano und G. i. u. die Zahlungen eingestellt.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 10. Januar. Der geschäftliche Verkehr geriet diese Woche fast gänzlich in Stockung, wozu auch die ungünstige Witterung und die ungeheueren Schneemassen, welche sogar den Verkehr innerhalb der Stadt erschweren, wesentlich beitrugen. In Produkten waren die Umsätze kaum nennenswerth und auch in Manufakturwaaren kamen nur vereinzelte Nachanschaffungen in Winterartikeln vor. Die Geldverhältnisse haben sich im Laufe der Woche total verändert, die Zinsfußermäßigung der österreichisch-ungarischen Bank hat auch auf offenem Markte den Zinsfuß für erstes Platzpapier auf 4 1/2 Prozent gedrückt.

Die Witterung war zu Beginn der Woche noch winterlich kalt, das Thermometer sank in der Nacht zeitweise bis -14 Gr. R.; später stellten sich jedoch im ganzen Lande starke Schneefälle ein, das Barometer sank rapid und die Temperatur hob sich einige Grade über den Nullpunkt, so daß der Schnee zu schmelzen begann. Die Saaten sind nunmehr wohl überall im Laube mit Schnee bedeckt, über den Stand derselben läßt sich daher gegenwärtig kein Urtheil abgeben.

Getreidegeschäft. Die Stimmung der ausländischen Getreidemärkte war in der abgelaufenen Woche ziemlich fest. In Newyork schlossen die Weizenpreise nach mäßigen Schwankungen nahezu unverändert wie in der Vorwoche. In England herrschte gute Kaufkraft, Verkäufer konnten sogar mitunter etwas höhere Preise erzielen. Auch in Frankreich haben sowohl Weizen als Mehl im Preise etwas angezogen. An den deutschen Märkten stellte sich Weizen um 2 Mark, Roggen auf nahe Termine um 3/4 Mark, auf entferntere aber nur um 1/4 Mark höher.

Am hiesigen Platze herrschte zu Beginn der Woche für Weizen eine feste Stimmung; die Mühlen zeigten gute Kaufkraft und nahmen sowohl die zugeführte als die vom Lager ausgebotene Waare willig auf; die Preise konnten sich daher nicht nur voll behaupten, sondern stellten sich sogar noch um 2 1/2-5 kr. höher. Als aber im weiteren Verlaufe die Mühlen sich im Einkaufe reservirt verhielten, während das Ausgebot zunahm, ermattete die Stimmung, die Preise gingen um 7 1/2-10 kr.

zurück und schließen heute noch um 5 kr. niedriger als in der Vorwoche. Der Wochenumsatz betrug circa 100,000 Meterzentner. Für den Export nach der Schweiz wurde Einiges ab Theißbahnstationen in der Werthrelation von 7 fl. 85 kr. bis 8 fl. 10 kr. gekauft. In Usance-Weizen auf Termine war mäßiger Verkehr, Frühjahrweizen varirte zwischen 8 fl. 12 kr. und 8 fl. 2 kr. und blieb heute 8 fl. 6 kr. G., 8 fl. 7 kr. W.; Herbstweizen bewegte sich zwischen 7 fl. 80 kr. und 7 fl. 73 kr. und schloß 7 fl. 74 kr. G., 7 fl. 76 kr. W.

In Roggen ist das Geschäft sehr gering, das Ausgebot ist mäßig, die Kaufkraft schwach, nur ausgesprochene Primawaare fand seitens unserer Konsumenten mehr Beachtung, doch sind hievon nur geringe Offerte und die Forderungen der Eigner so hohe, daß es auch hierin zu keinem Geschäfte kommt. Es wurden nur einige Waggons von 7 fl. bis 7 fl. 30 kr. verkauft. In Futtergerste sind die Ankünfte gering, die Kaufkraft gut, jedoch blieb das Geschäft auf kaum 3000 Mztr. beschränkt, welche zumest vom hiesigen Lager zu behaupteten Preisen verkauft wurden. Wir notiren je nach Qualität von 6 fl. 60 kr. bis 7 fl. Auf Lieferung per Frühjahr wurde Einiges in serbischer Gerste von 6 fl. 50 kr. bis 6 fl. 60 kr. geschlossen. Von Malz- und Braugerste wurden einige Pöschchen an hiesige Mälzereien in der Preislage von 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. gekauft, während der Export in seiner Unthätigkeit weiter verharrt und sich allen Offerten gegenüber ablehnend verhält.

Malz war Anfangs der Woche gut ausgebaut, doch zeigten auch Konsumenten rege Kaufkraft und wurden circa 10,000 Mztr. von 5 fl. 90 kr. bis 5 fl. 95 kr. prompt und per Januar-Lieferung verkauft; auch wurde Einiges per Februar bis 6 fl. ab Steinbruch abgesetzt, dagegen fanden Offerte per März-April weniger Beachtung und wurde bloß eine Ladung zu 6 fl. ab hier verkauft. Zum Schluß der Woche nahm das Ausgebot merklich ab, woran hauptsächlich der neueingeführte Zonenarist, welcher eine Erhöhung der Frachtkosten auf der Budapest-Semliner Strecke brachte, Schuld trägt. Von altem Mais wurden vom Lager circa 2500 Mztr. zu 6 fl. 65 kr. verkauft. Neuer Mais per Malz zu 6 fl. war mehr angeboten und drückte sich von 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 13 kr., um heute 6 fl. 16 kr. G., 6 fl. 18 kr. W. zu schließen.

Haber begegnete nur schwacher Konsumfrage und obgleich auch das Ausgebot nur mäßig war, gingen doch die Preise um 5-10 kr. zurück. Es wurden nur circa 2000 Meterzentner zu den Preisen von 6 fl. 80 kr. bis 7 fl. 20 kr. je nach Qualität umgesetzt. In Frühjahrshaber war ziemlich Geschäft, die Stimmung war jedoch matt; der Preis drückte sich von 7 fl. 6 kr. bis 6 fl. 87 kr. und blieb 6 fl. 89 kr. Geld, 6 fl. 90 kr. Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for Qual. Theiß, Bester Boden, Qual. Weissenburger, Qual. Nordungarischer, Roggen, Gerste, Futter, Brauer, Haffer, Mais, Banater, anderer, Hirse, Kohlraps, Termine, Weizen per Frühjahr, per Herbst, Mais per Mai-Juni 1891, Haffer per Frühjahr, per Herbst, Kohlraps per August-Sept. 1891, Spiritus, Preßhefenwaare, Rohspiritus.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Haffer, Mais, Raps, Totale. Rows: Ung. Staatsb., Def.-u. Staatsb., Def. Südb., Landzufuhr, Totale.

Die Getreideversendungen von Budapest betragen:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Haffer, Mais, Raps, Totale. Rows: Ung. Staatsb., Def.-u. Staatsb., Def. Südb., Totale.

Mehlzufuhren: Ung. Staatsbahn, Def.-u. Staatsbahn, Def. Südbahn, D.-D.-Schiff.

Mehl. Diese Woche hat das Geschäft ganz entschieden einen Anlauf zur Forderung genommen, was zum großen Theile der Anfangs der Woche auf dem Weizenmarkte eingetretenen festeren Tendenz zuzuschreiben ist. Die Mühlen sahen sich auch gleich veranlaßt, ihre

Preise zu erhöhen, und es wurden ziemlich große Quantitäten aus dem Markte genommen. Seither sind die Weizenpreise etwas zurückgegangen, und es ist fraglich, ob die Besserung im Mehlgeschäfte weitere Fortschritte machen wird. Im Allgemeinen gibt man sich jedoch der Hoffnung auf besseren Abatz hin, was nach der Stagnation der letzten Wochen auch begründet sein dürfte. Der Exportverkehr kam aus seinen bescheidenen Grenzen doch immer nicht hervortreten, wiewohl es verlautet, daß einige Mühlen neuestens nennenswerthe Transaktionen mit englischen Pläsen gemacht haben. Futterstoffe waren lebhaft begehrt und haben im Preise gleichfalls etwas angezogen.

Table with columns: Nr. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7. Rows: Durchschnittspreise, Brutto für Netto ab Budapest.

Süßfrüchte. Die sporadisch vorgefallenen Transaktionen wurden vorwiegend für den heimischen Konsumbedarf entriert. Wir notiren: Große weiße Fiolen bei schwachen Umsätzen und gutem Ausgebote 7 fl. 25 kr. bis 7 fl. 75 kr., Rundbohnen bis 7 fl. 75 kr. gehalten, bunte 6 fl. 25 kr. bis 6 fl. 50 kr., braune 7 fl. 25 kr. bis 7 fl. 50 kr., Zwergbohnen zu 9 fl. 75 kr. bis 10 fl. 25 kr. (Alles Bahnfrachtparität Budapest.) - Erbsen bei normalem Abgabe 10 fl. 50 kr. bis 11 fl. 50 kr., ungarische entküllte 14 fl. 50 kr. - Linien tendiren angenehmer, untergeordnete von 6 fl. bis 8 fl., wippelfreie, feine 10 fl. bis 12 fl. - Hanffamen kam wenig zum Ausgebote, 11 fl. 50 kr. bis 12 fl. - Moharjamen 6 fl. 75 kr. bis 7 fl. - Anbau-Weizen fanden wenig Beachtung, 6 fl. 75 kr. bis 7 fl. 35 kr. - Mohn etwas fester, blauer 30 fl. bis 32 fl., grauer 27 fl. - Rohes Hirse begegnet trotz geringem Ausgebote schwacher Kaufkraft, ungarische 7 fl. 25 kr. bis 7 fl. 75 kr., walachische, unverzollt, 7 fl. 25 kr. verlangt. - Hirsebrein 11 fl. 50 kr. bis 12 fl., polirter bis 14 fl. gefordert. Alles per 100 Kilogramm.

Viktualien. (Bericht von Hermann Geseit und Romp.) Die eingetretene milde Witterung hat auf sämtliche Konsumartikel depressivend gewirkt; die vorwöchentlichen Preise konnten sich nicht behaupten. - Eier. Es wurde ziemlich viel frische Waare zugeführt, wodurch mindere Sorten vernachlässigt blieben; man zahlte für frische Bauernwaare von 33-34 1/2 Stück per 1 fl., Prima Kisteneier von 41 fl. bis 42 fl., mindere 36 fl. 50 kr. bis 38 fl. 50 kr., Konsumeier 35 fl. bis 36 fl. per Original-Kiste zu 1440 Stück. - Geflügel. Man zahlte für geschlachtete Gänse von 4 fl. 60 kr. bis 5 fl., Prima von 5 fl. 20 kr. bis 5 fl. 70 kr., für lebende gefütterte Gänse von 2 fl. 30 kr. bis 2 fl. 80 kr., Hendl von 80 kr. bis 1 fl. 10 kr., Kapane von 1 fl. 40 kr. bis 1 fl. 80 kr., Enten von 1 fl. 60 kr. bis 2 fl., Subiane von 3 fl. 50 kr. bis 4 fl. 50 kr., Hanes per Paar. - Wild. Das Geschäft ist sehr flau; Alles notiren von 80 kr. bis 1 fl. per Stück, Nehe von 45 kr. bis 50 kr. per Kilogr., Fasane von 2 fl. bis 3 fl. per Paar. - Kartoffeln. Bei schwachem Abatz konnte man nur zu gedrückten Preisen verkaufen; man zahlte für gelbe Waare von 2 fl. 70 kr. bis 3 fl., für Rosen von 2 fl. 40 kr. bis 2 fl. 60 kr. per 100 Kilogr. en gros.

Delianten. In effektivem Reps kam diese Woche kein Verkauf vor; die Preise hielten sich auf 11 fl. 75 kr. bis 12 fl. 50 kr. je nach Qualität. Von neuem Kohlraps per August-September wurden 2000 Mztr. zu 13 fl. 40 kr. bis 13 fl. 45 kr. geschlossen, heute blieb 13 fl. 40 kr. G., 13 fl. 50 kr. W. Die Stimmung ist lustlos, die Spekulation hält sich reservirt. In anderen Delianten war kein Geschäft, Preise nominell unverändert.

Rüböl wird en détail mit 34 fl. bis 34 fl. 50 kr. gehandelt. Repsungen werden mit 5 fl. G., 5 fl. 10 kr. W. frei Bahn notirt.

Klee Samen. Für Rothklee hielt die Nachfrage an, Primawaare wurde mit 50-53 fl., Merfamiltwaare mit 48 fl., geringere Saat mit 43 fl. gekauft. Luzerne blieb vernachlässigt.

Pflanzen. Zu Beginn der Woche war das Geschäft ruhig, vorwöchentliche Preise blieben unverändert. Im Laufe der Woche trafen Anfragen für amerikanische Rechnung ein, und da die Lager gering sind, zogen die Preise an. Man bezahlte serbische Usancewaare und 120-stündige bosnische prompt mit 14 fl. 75 kr., serbische Usancewaare per Februar mit 15 fl., 100stündige serbische und bosnische mit 15 fl. 50 kr. bis 15 fl. 87 1/2 kr., 85stündige serbische und bosnische mit 16 fl. Der Umsatz betrug ca. 1500 Mztr. Die Preise sind per 56 Kilogramm zu verstehen. Die Tendenz schließt sehr fest.

Pflanzenmehl. Die Platzvorräthe sind gering, es wurden diese Woche nur kleine Posten Havisches mit 25 fl. 50 kr. und serbisches in Transito mit 24 fl. 50 kr. verkauft; ersteres schließt 26 fl. Waare, letzteres 25 fl. Waare.

Sonig. Von geläutertem wurden 100 Mztr. mit 28 fl. bis 28 fl. 50 kr. begeben, heute wurde 28 fl. 50 kr. bis 29 fl. gefordert.

Wachs. Aus zweiter Hand gingen kleine Pöschchen mit 132-133 fl. ab.

Weinstein. Es wurden 40 Mztr. zugeführt und mit 46-60 fl. je nach Gradhaltigkeit abgesetzt.

Rübe. Die Zufuhren blieben auf kleine Posten beschränkt, und da auch die Platzbestände gering sind und die Nachfrage anhält, blieb die Tendenz fest. Wir notiren: Hochprima Siebenbürger 26 fl. bis 28 fl., Prima Siebenbürger 22 fl., bosnische 16 fl. 50 kr. bis 17 fl. 50 kr.

Paprika. Es wurden 60 Meterzentner zugeführt, die Stimmung bleibt fest; Hochprima notirt 55 fl. bis 58 fl., Prima 42 fl. bis 45 fl., Sekunda 28 fl. bis 30 fl., Tertia 12 fl. bis 13 fl.; Schoten wurden mit 26 fl. verkauft, blieben 28 fl. W.

Kümmel, ungarischer gereunterter wurde mit 17 fl. bis 18 fl. verkauft.

Pfirsichkerne mit 28 fl. begeben und blieben weiter so offerirt, 27 fl. G.

Kanhariden wurden in kleinen Pöschchen mit

3 fl. 55 kr. per Kilogramm gehandelt und blieben 3 fl. 65 kr. B.

Schweinefett. Die Stimmung blieb auch diese Woche matt und lustlos; hiesiges Stadtfett wurde sammt Faß mit 51 fl. bis 51 fl. 75 kr. abgegeben, ohne Faß ist der Preis mit 48 fl. zu notiren. Einige kleine Böfchen Landfett fanden mit 50 fl. bis 50 fl. 50 kr. sammt Faß Abnehmer.

Speck. Bei ziemlich gutem Ausgibot und geringer Kaufkraft blieb die Tendenz matt; weißer Tafelspeck, vierstückiger, bedingt 42 fl. bis 50 kr. bis 43, dreistückiger 43 fl. 50 kr. bis 43 fl. 75 kr., Landspeck 41 fl. 50 kr., geräucherter Tafelspeck 50 fl.

Unschlitt. Der Verkehr ist anhaltend ruhig, Kernunschlitt ist mit 35 fl. bis 36 fl. zu notiren.

Schafwolle. Nach Schluß des Neujahrs-Wollmarktes kamen Verkäufe von Belang nicht mehr vor.

Vorrienvieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorrienvieh-Mastanstalt = Aktiengesellschaft.) Budapest 9. Januar. Der dieswöchentliche Geschäftsgang war flau. Wochen-Durchschnittspreise: Ungarische fortirte Waare 260-360 Kilogramm schwere 42 fr. bis 43 fr., 180-260 Kilogramm schwere 43 fr. bis 43 1/2 fr., alte über 300 Kilogr. schwere 41 fr. bis 42 fr., Landtschweine 39 fr. bis 42 fr., serbische 39 fr. bis 42 fr. per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und 4 Prozent Rabatt unuell. - Hiesiger Viehstand: Am 2. Januar sind verblieben: 84,395 St. 3 u r i e b: vom Jnland 9071 Stück, von Serbien 2003 Stück, zusammen 11,074 Stück, Totale 95,469 Stück. - Abtrieb: Budapest 3935 Stück, Jnland 2013 Stück, nach Wien 1763 Stück, nach Böhmen, Mähren und Schlesien 1245 Stück, nach Oesterreich 97 Stück, nach Deutschland 3266 Stück, in den Seifenfabriken verarbeitet 90 Stück, zusammen 12,409 Stück. Verbleibt Stand 83,060 Stück. - In den Aktien-Szállásen lagern 13,674 Stück Schweine. - In den Sanitäts- und Transit-Szállásen verblieben am 2. Januar 5808 Stück. Zufgeführt wurden serbische 2003, zusammen 7811 Stück, abgeführt wurden 1922 Stück, verbleibt Stand 5889 Stück, und zwar 5889 Stück serbische. - Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 28 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Petroleum. (Bericht von Schmid u. Grunstein.) Tendenz und Preise dieses Artikels haben keinerlei Veränderung erfahren und schließt der Artikel bei normalen Absatzverhältnissen genau zur letzten Notirung.

Spiritus. Bei anhaltend fester Tendenz, notirt Rohspiritus für Raffinade 17 fl. bis 17 fl. 50 kr., verfeinerte Raffinade für Großisten 55 fl. bis 55 fl. 50 kr., Preßhefenspiritus 54 fl. bis 55 fl.

Knoppern und Valonea. In beiden Artikeln ist kein Geschäft zu verzeichnen.

Trockene Häute. In trockenen Häuten war auch die letzte Woche sehr wenig Verkehr, sowohl Käufer als auch Aufträge langten spärlich ein. Es kosten: Prima schwere Ochsenhäute 70 fl. bis 75 fl., leichte 66 fl. bis 70 fl., Prima Kuhhäute 68 fl. bis 70 fl., Rittlinge 75 fl. bis 80 fl., Kneipen 100 fl. bis 110 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Gearbeitetes Leder. Im Ledergeschäfte war ebenfalls schwacher Verkehr; Preise sind vorwöchentliche.

Felle. In der abgelaufenen Woche wurden circa 10,000 Stück Schaffelle diverser Sorten verkauft; man bezahlte deutschwollige von 2 fl. 40 kr. bis 3 fl. 20 kr., Bäcksaer und Banater von 2 fl. 60 kr. bis 3 fl. 20 kr. per Paar, serbische zu 128 fl. bis 132 fl. per 102 Stück. Von Lammfellen wurden einige Posten theils für Gerber theils für Kürschner zu 65 fl. bis 70 fl. und von 92 fl. bis 98 fl. per 102 Stück verkauft. Von Gaisfellen wurden 10,000 Stück von 185 fl. bis 200 fl. per 100 Stück verkauft. Heberlinge blieben wegen der hohen Anforderungen weiterhin unbeachtet.

Bester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 10. Januar. In Folge des flüssigen Geldstandes herrschte eine animirte Stimmung, Spekulationspapiere, Renten und Lose wurden lebhaft und zu steigenden Kursen gekauft. Von Lokalwerthen waren Sparkassen und Mühlen gefragt und fester.

Vormittags wurden österreichische Kreditaktien zu 358.50 bis 359, ungarische Kreditbankaktien zu 118 bis 117.80, vierprozentige ungarische Goldrente zu 103.22 1/2 bis 103.25, fünfprozentige ungarische Papierrente zu 100.95 gehandelt.

An der Mittagsbörse wurden österreichische Kreditaktien zu 307.40 bis 307.70, ungarische Kreditaktien zu 358.50, per Ultimo zu 358 1/2, bis 359.50, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 117.70 bis 117.80, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 117.70 bis 117.80, per Ultimo zu 117.70 bis 118, ungarische Hypothekbank zu 161.75 bis 162 1/2, per Ultimo zu 162.50 bis 162.75 gehandelt. Vierprozentige ungarische Goldrente per Ultimo wurde zu 103.35 bis 103.45, fünfprozentige ungarische Papierrente zu 101, ungarische Grundentlastungs-Obligationen zu 89.70 geschlossen. Von Mühlen wurden Concordia zu 508, Elsbeth zu 394 bis 397, Walzmühle zu 540, Müller und Bäcker zu 453, Victoria zu 255 gemacht. Erste wälderländische Sparkasse wurde zu 8200, Neufelder Ziegelei zu 155, Schlichtsche Eisengießerei zu 235 bis 236, Anna-Murányer Eisenwerk zu 1597 1/2, umgekehrt. - Zur Erklärungzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 307.60, vierprozentige ungarische Goldrente 103.30. - Liquidationskurse: Oesterreichische Kreditaktien 308, ungarische Kreditbank 359. - Devisen und Valuten steigend: Zwanzig-Francsstücke 9.08 bis 9.13, Reichsmark 56.30 bis 56.50, London 114.75 bis 115.25.

Die R a m e n s ä h e waren wenig verändert; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 1 fl. 50 kr. bis 2 fl., per acht Tage 4 fl. 50 kr. bis 5 fl.; per 1 Monat 9 fl. bis 10 fl.

Die N a c h b ö r s e blieb fest, österreichische Kreditaktien von 307.70 bis 308.10, vierprozentige ungarische Goldrente mit 103.45 bis 103.60, Anna-Murányer Eisenwerk mit 160.62 1/2 bis 160.37 1/2 umgekehrt.

Die A b e n d b ö r s e war animirt, Kreditaktien

und Renten von der Arbitrage gekauft; österreichische Kreditaktien mit 308.10 bis 308.70, vierprozentige ungarische Goldrente mit 103.60 bis 103.67 1/2, ungarische Kreditbank mit 358.50 bis 359, Anna-Murányer Eisenwerk mit 161.87 1/2 bis 161.75 gehandelt.

Getreidegeschäft. Das Ausgibot in Weizen war heute mäßig, die Kaufkraft besser, die Tendenz etwas angenehmer; es wurden circa 18,000 Meterzentner aus dem Markte genommen und zu vollen Preisen bezahlt. In anderen Körnern hatten wir spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen. Verkauf wurden: Weizen, T h e i ß: 200 Mztr. 81.3 R. zu 8 fl. 45 kr., 100 Mztr. 80.5 R. zu 8 fl. 45 kr., 100 Mztr. 80 R. zu 8 fl. 40 kr., 100 Mztr. 80 R. zu 8 fl. 35 kr., 200 Mztr. 80 R. zu 8 fl. 40 kr., 100 Mztr. 80 R. und 300 Mztr. 79 R. zu 8 fl. 30 kr., 100 Mztr. 79.8 R. zu 8 fl. 35 kr., 100 Mztr. 79.7 R. zu 8 fl. 40 kr., 2200 Mztr. 79.5 R. zu 8 fl. 4 1/2 fr., 100 Mztr. 79.5 R. zu 8 fl. 30 kr., 100 Mztr. 79 R. zu 8 fl. 35 fr., 1000 Mztr. 79 R. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 500 Mztr. 79.3 R. zu 8 fl. 40 kr., 100 Mztr. 79 R. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 100 Mztr. 78.3 R. zu 8 fl. 30 fr., 500 Mztr. 77.3 R. zu 8 fl. 27 1/2 fr., Alles per drei Monate. - B e s t e r B o d e n: 100 Mztr. 80 R., 300 Mztr. 79.3 R., 100 Mztr. 79 R., 200 Mztr. 78.3 R. und 100 Mztr. 77 R. zu 8 fl. 25 fr., 100 Mztr. 79 R. zu 8 fl. 22 1/2 fr., Alles per drei Monate. - M a g a z i n s w a a r e: 4000 Mztr. 77 R. zu 8 fl. 27 1/2 fr., 1400 Mztr. 76.3 R. zu 8 fl. 15 fr., Weides per drei Monate. - B a n a t e r: 2600 Mztr. 77.8 R. zu 8 fl. 30 kr., per drei Monate.

Termine blieben bei mäßigem Verkehr preis haltend. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahrs zu 8 fl. 4 kr. bis 8 fl. 6 kr., Weizen per Herbst zu 7 fl. 4 kr. bis 7 fl. 77 kr., Mais per Mai-Juni zu 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 16 kr. und Hafer per Frühjahrs zu 6 fl. 88 kr. bis 6 fl. 90 kr. Nachmittags wurde Weizen per Frühjahrs mit 8 fl. 4 kr. und 8 fl. 5 fr., Mais per Mai-Juni mit 6 fl. 16 kr. und 6 fl. 18 kr., Hafer per Frühjahrs mit 6 fl. 88 fr. und 6 fl. 89 fr. geschlossen; Abends blieben: Weizen per Frühjahrs 8 fl. 5 fr. bis 8 fl. 7 fr., Mais per Mai-Juni 6 fl. 16 kr. bis 6 fl. 18 fr., Hafer per Frühjahrs 6 fl. 89 fr. bis 6 fl. 90 fr.

Wien, 10. Januar. (Privat-Telegramm.)

(Amtliche Notirungen der Frucht- und Mehlbörse.) Weizen: T h e i ß 77-81 R. 8 fl. 30 kr. bis 9 fl. - fr., Banater 76-81 R. 8 fl. 60 kr. bis 8 fl. 95 fr., Stuhlweissenburger 77-81 R. 8 fl. 80 fr. bis 9 fl. - fr., Slovakißcher 76-80 R. 8 fl. 55 fr. bis 8 fl. 85 fr., Bäcksaer 75-78 R. 8 fl. 50 fr. bis 8 fl. 85 fr., Biegebürger 78-80 R. 8 fl. 55 fr. bis 8 fl. 85 fr., ab Südbahn 76-80 R. 8 fl. 50 fr. bis 8 fl. 80 fr., Raaber 77-79 R. 8 fl. 50 fr. bis 8 fl. 80 fr., Marchfelder 77-79 R. 8 fl. 45 fr. bis 8 fl. 75 fr., Wlance per Herbst 7 fl. 93 fr. bis 8 fl. 03 fr., Wlance per Frühjahrs 8 fl. 32 fr. bis 8 fl. 37 fr., Wlance per Mai-Juni 8 fl. 26 fr. bis 8 fl. 31 fr. - Roggen: Slovakißcher 73-76 R. 7 fl. 90 fr. bis 8 fl. 10 fr., Bester Boden 73-75 R. 7 fl. 85 fr. bis 8 fl. - fr., ab Südbahn 71-75 R. 7 fl. 70 fr. bis 7 fl. 85 fr., anderer ungarischer 72-75 R. 7 fl. 70 fr. bis 7 fl. 85 fr., österreichischer 72-75 R. 7 fl. 80 fr. bis 7 fl. 90 fr., Wlance per Herbst - fl. - fr. bis - fl. - fr., Wlance per Frühjahrs 7 fl. 40 fr. bis 7 fl. 45 fr., Wlance per Mai-Juni 7 fl. 40 fr. bis 7 fl. 45 fr. - G e r s t e: h a n a t i s c h e 8 fl. 25 fr. bis 9 fl. 50 fr. Slovakißche 7 fl. 50 fr. bis 9 fl. - fr., ab Südbahn 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. 75 fr., österreichische 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. 25 fr., Futtermittel 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 75 fr. - M a i s: ungarischer 6 fl. 40 fr. bis 6 fl. 50 fr., Cinquantin 6 fl. 70 fr. bis 6 fl. 90 fr., internationaler per August-September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September-Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai-Juni 6 fl. 50 fr. bis 6 fl. 55 fr., per Juli-August 6 fl. 60 fr. bis 6 fl. 65 fr. - H a f e r, ungarischer, Merkantil 7 fl. 25 fr. bis 7 fl. 40 fr., gereinigt 7 fl. 40 fr. bis 7 fl. 70 fr., Prima 7 fl. 75 fr. bis

8 fl. - fr., Wlance per Herbst - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Frühjahrs 7 fl. 10 fr. bis 7 fl. 15 fr., per Mai-Juni 7 fl. 17 fr. bis 7 fl. 22 fr. - R e p s: Rüböl prompt Lieferung 12 fl. 60 fr. bis 12 fl. 80 fr. Rüböl raffinirt, prompt Lieferung 33 fl. 75 fr. bis 34 fl. 25 fr. - S p i r i t u s, roh, per 10,000 Literperzent, prompt Lieferung 17 fl. 50 fr. bis 17 fl. 75 fr. - W e i z e n m e h l: Nr. 0 15 fl. 25 fr. bis 16 fl. 25 fr., Nr. 2 14 fl. 50 fr. bis 15 fl. - fr., Nr. 4 14 fl. - fr. bis 14 fl. 50 fr., Nr. 6 12 fl. 75 fr. bis 13 fl. 50 fr., Nr. 8 11 fl. - fr. bis 11 fl. 50 fr., Nr. 9 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. 25 fr. - R o g g e n m e h l: Nr. 1 13 fl. 50 fr. bis 14 fl. 50 fr., Nr. 2 11 fl. 50 fr. bis 12 fl. 50 fr., Nr. 3 8 fl. 50 fr. bis 9 fl. 25 fr. Sämmtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Steinbruch, 10. Januar. (Originalbericht der Steinbrucher Vorrienviehhändlerhalle.) Das Geschäft war heute flau. - Es notirten: Ungarische schwere Waare, alte von 41 bis 42 fr., mittlere von 40 fr. bis 40 1/2 fr., junge schwere von 42 fr. bis 43 fr., mittlere von 43 fr. bis 43 1/2 fr., leichte von 42 1/2 fr. bis 43 1/2 fr., Bauenwaare, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von 40 fr. bis 42 fr., leichte von 39 bis 41 fr., r u m ä n i s c h e, Wafonper, transito, schwere von - fr. bis - fr., mittlere - fr., leichte von - fr. bis - fr., Stachel, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von - fr. bis - fr., serbische, schwere von 41 bis 42 fr. transito, mittlere von 40 bis 41 fr. transito, leichte von 39 bis 40 fr. transito. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) Am 8. Januar aufgenommenen Vorrath 83,060 Stück. Auftrieb am 9. Januar 585 Stück, Abtrieb 1952 Stück. Verbleibt Vorrath am 9. Januar 81,693 Stück.

Budapester Todtenliste.

- Vom 10. Januar. -

Theresia Herichka-Palkó, 76 J., Heizerwitwe, 3. Bez. Franz Huber, 38 J., Arbeiter, 3. Bez. Jakob Vetera, 2 J., Arbeitersohn, 5. Bez. Ernst Schornbach, 4 J., Architektensohn, 7. Bez. Kornelia Schornbach, 22 J., Advokatenstochter, 8. Bez. Helene Purzl, 3 J., Fuhrmannstochter, 9. Bez. Franziska Rodányi, 78 J., Beamtenwitwe, 10. Bez. Theresia M e h e ß - B a l l o n, 60 J., Näherin, angeheiratet. Bertha Krauß, 6 J., Kaufmannstochter, 6. Bez. Theresia Plan-Fried, 60 J., Agentensgattin, 7. Bez. Franz Gertenics, 49 J., Eisengießer, 2. Bez. Theresia Pous, 9 J., Arbeiterstochter, 1. Bez. Marie Barány, 2 J., Konstablerstochter, 2. Bez. Theresia Glos, 81 J., Erzieherin, 1. Bez. Barbara Gecsi, 37 J., Dienstmagd, 8. Bez. Joseph Naccé, 57 J., Arbeiter, wohnungslos. Johann Buzsik, 34 J., Arbeiter, wohnungslos.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Location (Donau, Preßburg, Komorn, Budapest, etc.), Date (10. Jan. 9. Jan.), and Water Level (M., cm).

Lottoziehungen vom 10. Januar.

Table with 4 columns: Location (Budapest, Triest, Linz) and Winning Numbers (14, 1, 68, 73, 49, etc.).

Large table with multiple columns: Bester Börse, Disconto u. Effektenbank, Pfandbriefe, Prioritäten, Devisen - Baluten. Lists various financial instruments and their values.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 11. Januar 1891.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11.

**Nemzeti színház.** Bérlétszűnet 3. sz.  
**A Don Juánok.** Tréta 1 felv. Irta Borostyán N. Melodrama egy felv. Zoujéjt szerzette Mascagni Péter.  
 Reznicey Soma Nádai Ujházi Santuzza Szilágyi  
 Kemress Aladár Ujházi Lola Ábrányiné  
 Hordár Sántha Turiddu Szirovatka  
**Liliomfi.** Bohózat 8 dalokkal 8 felv. Irta Lucia Veres  
 Szigligeti. Henszler  
**Csárdás.** Szilvay Tódor Ujházy  
 Camilla Györgyné  
 Mariska Nagy I.  
 Lillomfi Nádai  
 Szellem Vízvári  
 Ersei, Leány Vízvári  
 Kezdet 7 órákor.

Der Theaterzettel für das Festungstheater und Volkstheater befindet sich auf Seite 12.

## Erstes hauptstädtisches ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.  
**Heute 2 große Vorstellungen.**

Anfang der ersten um halb 4 Uhr, der zweiten 8 Uhr Abends. In beiden Vorstellungen: Auftreten folgender großartiger Kunstkräfte: **Neu! Die musikalischen Scherenscheifer**, oder: Das fidele Gasthaus, aufgeführt von den 3 Gebrüder Carmanelli. Auftreten der brillanten französischen Sängerin **Mlle. Lecointe**, der **Sign. Ida Lido**, internationale Sängerin, der ausgezeichneten, unübertrefflichen, noch nie dagewesenen **Eccentrique-Pantomimisten Burth & Rudd**. Am 16. d. M.: Abschied des **Captain Weston** mit seinen 4 dreifürten Seehunden; **Geschwister Clarus**, Tiroler-Quettisten; **Fredes Zilmann**, Jongleur und Stuhlpyramiden-Künstler; **Frl. Elsa Köhl**, deutsche Chansonette. Am 14. d. M.: Abschied des **Prof. Mathews** mit seinen dreifürten Ziegen; **Fraulein Selene Bernart**, Verwandlungs-Sängerin; **A. Sattler**, Lieder- und Couplet-Sänger; **Frl. Gisella Gárday**, ungarische Sängerin; **Mlle. Caroly**, französische Tänzerin; **Ferdinand Nüt**, Gesangs-Komiker. — In den Nachmittags-Vorstellungen Logen fl. 5 und steht es jedem Besucher frei, ein Kind unentgeltlich mitzubringen.

## Herzmann's Orpheum.

Hajós-uteza 13, vis-à-vis der kgl. Oper.  
 Heute, Sonntag:

## 2 große Vorstellungen mit durchwegs neuen Nummern.

Anfang der ersten um halb 4 Uhr (bedeutend ermäßigte Preise), der zweiten um halb 8 Uhr.

**Neu! Dr. Koch's Heilmittel. Neu!** Komische Szene von **Armin**, Musik von **J. Schindler**. Sensationelle Demonstration der Gedächtniskünstler **Leonard u. Leonore**, Gedankenübertragung (Suggestion), unter Mitwirkung des sich dafür interessirenden Publikums. Grand succes des französischen **Eccentrique-Komikers Msr. Henriot** (à la Paulus).

## „Prinz Achmed“.

Auftreten der **Conrady-Troop**, **Mlle. Angela**, **Armin**, **Karoline Mubauer**, **Ferry Horváth**, **Alex. Friedrich**, **Anette Tencel**, **Mariska**, **Gustav Protsch**, **Kathi Armin**, **Geschwister Poszischil**, **Carl Bluman**, **Novák Rozsika**, **Moreno Suffin**, **Anna Altrichter**, **Juliette Carlé**.

## „BLAUE KATZE“.

Königsgasse Nr. 15.  
 Heute:

## Hochinteressantes Programm.

Auftreten nachbenannter Kunstkräfte: **Selma Blanka**, **Luise Dumont**, **Louise Wiener**, **Ella Stuckart**, **Bihary Juliska**, **Ella Leopold**, **Rosa Herzog**, **Josefine Kohn**, **Martin Schent**, **Emil Ekof**, **Seinrich Eisenbach**, **Donck**, **Liansky** & **Silberstein**, **Josefine Weiss**.

## „Harmonia“.

Café-Chantant, Königsgasse Nr. 40.  
 Heute, Sonntag, den 11. Januar:

## Grosser Novitäten-Abend.

Zum 2. Male:  
**Eine durchgegangene Frau.**

Ferner Auftreten des unübertrefflichen Schlangenmenschen **M. Henry**.

Auftreten der Wiener Spiel-Quettisten **Andres u. Spier** und des Gesangs-Komikers **Roské**.  
 Anfang 8 Uhr. Reservirte Sitze.

## Folies Caprice,

Rostély-uteza 4.  
 Heute:

## Die Klabriaspattie vor Gericht.

Zum Schluß:  
**Der General-Konsul.**

Telephon.

## „IMPERIAL“.

Waikeuerstrasse Nr. 48. 33640  
 Heute 2 Vorstellungen.

Anfang der ersten um 4 Uhr, der zweiten um 8 Uhr. Sensationell! Punkt 9 Uhr: Sensationell!

## Bar-Kochba

(Der Sternensohn),  
 oder: **Die letzten Tage Zions.**

Großes historisches Ausstattungs-Spiel mit Tanz und Evolutionen, mit ganz neuen Dekorationen und durchwegs neuen Kostümen. — Nur noch einige Tage: **Willi** mit seinem unübertrefflichen Ballet.

## Erstes Josefstädter Orpheum,

Kerepeserstrasse Nr. 65.  
 Heute Auftreten der feinen, reichen Wiener Liederfängerin und Salon-Fodlerin

## Mirz Merli.

Heute und täglich: Großer Erfolg des „Schickernick“.

Ferner Auftreten der neuengagierten Mitglieder **Frl. Chiva** und **Oiga**. Besonders zu bemerken! **Neu! „Nur gütten“**, „So bin i so bleib i“, „Und so schneid sich e Arie die Kalabrias-Partie“, von dem beliebten Komiker **M. A. Chorini** Auftreten der hier so sehr beliebten Gesangs-, Tanz- und Jux-Quettisten **Gebrüder Josefi**, ferner der Damen **Genevieve Schenk**, **Széphygyi Jozsika**, **Ernst** und der **Geschw. Nelson**, Gesangs-Quettistinnen. Nach der Vorstellung von 12 bis 1 Uhr Klavier- und Violin-Konzert.

## Erste hauptstädtische ungar. Singspielhalle,

Budapest, im Weber'schen Etablissement (ehemaliger Beleznyay'scher Garten), VIII., Kerepeserstrasse Nr. 9.  
 Heute, Sonntag, den 11. Januar 1891 und täglich:

## Grand Vorstellung

Der ersten aus 20 Personen bestehenden ungar. Singspiel-Gesellschaft, unter der Direktion des **J. Mezei**. Mitglieder der Gesellschaft: **Jenny Sellmann**, deutsch-ungar. Liederfängerin; **Ada Meyerhofer**, Kostümbrette; **Anna Fioretta**, Wiener Lieder- und Coupletfängerin; **Aranka Bajza**, **Mariska Nagy**, ungar. Lieder- und Operetten-Sängerinnen; **Anna Diamantini**, französisch-italienisch-rumänisch-russisch-griechische Konzertsängerin; **Anett**, Drahtseilkünstlerin; **J. Mezei**, Charakterkomiker; **Koloman Vári**, ungar. Liederfänger; **Carlé Carlé**, Gymnastiker mit seiner 4-jährigen Tochter **Bepi** und seinem Sohn, wie auch seinem dreifürten **Pudel César**; **L. Francini**, Fußequilibrist und Jongleur; **Siegwart Lurian**, Mimiker und Darsteller historisch berühmter Persönlichkeiten; **Mr. Willy**, Reckturner; **Rudolf Kolozsichsky** und **Emil Közsa**, Kapellmeister.  
 Anfang 8 Uhr. Morgen Sonntag: Zwei große Vorstellungen. Anfang der ersten um 4 Uhr Nachmittags bei 50% Ermäßigung. Anfang der zweiten um 8 Uhr Abends bei regelmäßigen Preisen.

## Café Färber,

Waikeuer-Boulevard Nr. 16.  
 Heute:

## Grosses Militär-Konzert

der k. u. k. Regiments-Kapelle Großherzog von Baden-Baden Nr. 23.  
 Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Jeden Wochentag Konzert der Damen-Kapelle **Hollinger**.

## Wein-Extrakt.

Zur augenblicklichen Erzeugung eines vorzüglichen gefunden Weines, welcher vom echten Naturwein nicht zu unterscheiden ist, empfehle ich diese bewährte Spezialität.  
 Preis für 2 Kilo (ausreichend zu 100 Liter Wein) 5 fl. 50 kr. Receipt wird gratis beigegeben. Für besten Erfolg und gesundes Fabrikat garantire ich.

**Carl Philipp Pollak**,  
 Essenzen - Spezialitäten - Fabrik  
 in Prag. 37163

Morgen Montag Abend Vorlesung „Redoute“, präzise 7 Uhr:

## STELLA

# Hohenfels

vom Wiener Hofburgtheater. 38657  
 Karten in der Musikhandlung „Harmonia“.

Am 16. Januar Piano-Abend

der berühmten südamerikanischen Klaviervirtuosin

## TERESA

# CARENNO.

Karten in der Musikhandlung „Harmonia“.

## „Hotel Corso“,

Ofen.  
 Heute Sonntag: Großes

# Militär-Konzert

des k. und k. Infanterie-Regiments Nr. 86, unter persönlicher Dirigirung des Herrn Kapellmeisters.  
 Anfang 8 Uhr. Entrée frei.  
 Monatszimmer, Donaufront, von 12 fl. aufwärts.  
 Telephon Nr. 90-56. 38646

## Café zum Kecskeméter Hause

IV., Ecke Grünebaum- u. Dachseingasse.  
 Voranzeige.

Von Montag, den 12. Januar, angefangen täglich

# KONZERT

der ersten ungarischen Damen-Kapelle

**Komáromi Mariska**  
 im National-Kostüm.

## Der Central-Fröbelverein für Ungarn

veranstaltet in den hauptstädtischen Redoutensälen  
 Sonntag, den 11. Januar 1891, zu Gunsten seiner 4 Kindergärten, und Präparandie einen mit Tombola verbundenen großen

# Maskenball.

Die Tanzmusik besorgt die Regimentskapelle des 38. Infanterie-Regiments und Nationalkapelle **Walász Kálmán**.  
 Vorgelöste Karten à fl. 1.50, am Ballabend an der Kassa fl. 2. — Anfang 9 Uhr.

## Hochgeehrtes Publikum!

Es hat sich hier das allgemeine unbegründete Gerücht verbreitet, daß ich gesonnen wäre, mein Geschäft aufzugeben. Ich habe die Ehre, dem geehrten Publikum bekannt zu geben, daß dies ein falsches Gerücht ist und nur meine Feinde können so etwas — um meine werthen Kunden irre zu führen — folportieren. Im Gegentheil, ich habe die Absicht, mein seit 25 Jahren bestehendes, gut renommirtes Geschäft zu vergrößern und nicht nur die erquisitesten Sorten **Delikatessentwaaren**, sondern auch die feinsten, schmackhaftesten **Diners, Soupers** mit je billigeren Preisen zu liefern.

Ich ersuche daher das geehrte Publikum, bei mir auch weiter ihre werthen Bestellungen zu machen, und ich werde trachten, wie bisher mit größtem Eifer und prompt einen Jeden am besten zufrieden zu stellen. Achtungsvoll **Jakob Spitzer**, Josephplatz Nr. 14, Ecke Paradingasse.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 12.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

**Népszínház, Postás Klári.**  
Eredeti vig színmű dalokkal 8 felvonásban. Irta Beszék Á.  
Üzvi Molnár Istváné Klárné (Klári) Blaha (Béla) gyermekei Burghardt (Korotva) Máté (Arabella) Németh (Illus) Horváth (Malosi) Forencz (Malosi) Péter (Vedressy) Dezső (Vedressy) Szabó (Czirók) Bálint (Leopoldina) (Nepomuk) János (Singer) Vilmos (Friezi) (Pandur) Pista  
Kezdete 7 órakor.

**Vár-színház. Az egér.**  
Vigjáték 3 felvon. Irta Pailleron. Moisanóné Felekiné Clotilde, Jeánya Hegyesi Moisanó Márta Csillag T. Rimbaud Pepa Helvey Sagancey Hermine Rákosi Sz. Simiers Max Náday  
Kezdete 7 órakor.  
**Fővárosi gyermek-színház a vigadóban. Hamupipóke, vagy: A topánka-próba.**  
Varázsszerege hat képből. Adolgozta Komor Gyula.  
Kezdete 5 órakor.

**Café Elisabeth,**  
(vormalig Rujder), Königs-gasse 23.  
Heute und täglich  
**grosses Konzert**  
der einzigen Konzert-Kapelle Budapests  
**Kohn und Fiedler**  
mit täglich abwechselndem, reichhaltigem Repertoire.  
Jeden Sonn- und Feiertag Nachmittags-Konzert.  
Jeden Donnerstag großer Zug-Abend.  
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.  
Achtungsvoll Kohn und Glauber.

Franz Kommer's  
**Restaurant „z. Blumenstöckl“,**  
József-ter 1.  
Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit  
**l i c h t e s**  
**Culmbacher Bier**  
vom Zapfen. Export-Flaschen-Biere.  
Jeden Sonn- und Feiertag  
**Culmbacher Bock-Bier.**  
Vorzügliche Tisch- und Dessertweine.  
1885 großes Ehren-Diplom.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Montag (Monats-Abonnement Nr. 9) „Elektra“. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 10) „A kóka ház“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 11) „Don Juanok“ és „Ideges nők“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 12) „Elektra“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 13) „Francillon“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 14) „A nagyteremtő“. — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 4) „Elektra“.  
**Repertoire der Kön. ung. Oper.** Montag geschlossen. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 7) „Excelsior“. Gewöhnliche Preise. — Mittwoch geschlossen. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 8) „Parasztbecsület“ és „Csárdás“. — Freitag geschlossen. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 9) „A fegyverkovács“ (Zum ersten Male). Gewöhnliche Preise. — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 10) „A fegyverkovács“. Gewöhnliche Preise.

**Café Salzer,**  
Königs-gasse Nr. 15.  
Heute und täglich:  
**Grosses Konzert**  
der so sehr beliebten  
**Elite-Damenkapelle**  
L. Segebüs. 38610  
Direktrice: Frä. Justi Adler aus Debreczin.  
**Täglich neues Programm.**  
Heute: Nachmittags-Konzert.

**20jähriges Renommée!**  
Unterphosphorigsaurer  
**Kalk-Eisen-Syrup**  
bereitet vom Apotheker Herbabny in Wien.  
Dieses jahrelang ärztlich erprobte Heilmittel hebt den Appetit, fördert in Folge seines Phosphors, Eisen- und Kalkgehaltes kräftig die Blutbildung, den Aufbau der Knochen, bei Lungenkranken löst es den Schleim, lockert den Husten, hebt den Hustenreiz, die schwachen Schweiß, die Mattigkeit, erhöht die gesammelte Lebensfähigkeit unter allgemeiner Kräftezunahme, ist daher besonders zu empfehlen allen  
**Lungenkranken,**  
bei Lungenleiden jeder Art, bei Tuberkulose (Lungenschwindsucht) besonders in den ersten Stadien, bei akutem und chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verschleimung, ferner allen  
**Skrophulösen, Bleichsüchtigen, Blutarmen, Rhachitischen und Rekonvaleszenten.**  
Preis 1 Flasche 1 fl. 25kr. per Post 20 kr. mehr für Packung. Halbe Flaschen gibt es nicht. Jeder Flasche muß die bezeichnende Broschüre von Dr. Schweizer beiliegen.  
**Anerkennungsschreiben.**  
Herrn Julius Herbabny, Apotheker in Wien.  
Tausend Dank für die Gabe meiner Tochter, da sie heute ist es ein Jahr, hoffnungsvoll und ausgegeben, bis zum Stelch abgeheilt, baldig. Da erinnere ich mich, daß ich vor 10 Jahren ihren unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup loben hörte. Ich kramerte mich an dieses Mittel und fand was ich bisher vergebens suchte. Nach Verbrauch von wenigen Flaschen Ihres Kalk-Eisen-Syrups wurde meine Tochter vollständig gesund und heute ist sie so gesund und stark, daß man kaum über Niemand glaubt, daß sie je krank gewesen. Alle Frauen über ihre Gesehung. Wollen Sie so gültig sein und diese Zeilen veröffentlichen zum Heile der Menschheit. Der Himmel lohne ihre Mühe.  
Bregana, Post Samobor, Kroatien, 17. Mai 1888.  
Marie Greber.  
Ich erlaube, Euer Wohlgebornen möchten mir wieder 3 Flaschen Ihres wirklich werthvollen Kalk-Eisen-Syrups gegen Nachnahme zu senden. Mein Husten, Auswurf, der nächtliche Schweiß sind vor Schwunden. Als Lehrers-Präsident werde Ihre Erfindung am besten empfehlen.  
Somogyvári (Ungarn), 24. Mai 1890.  
Johann Bánuş, Lehrer.  
**Warnung!** Wie warnen vor den zahlreichen unter gleichem oder ähnlichem Namen vorkommenden Nachahmungen unseres Kalk-Eisen-Syrups, weil dieselben von ganz verschiedener Zusammenfassung, völlig unversucht sind und keineswegs die guten Wirkungen unseres von zahlreichen Ärzten erprobten Original-Präparates besitzen und bitten daher stets ausdrücklich „Kalk-Eisen-Syrup von Herbabny“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die obige bezeichnende prototypische Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, sowie dieser die Broschüre von Dr. Schweizer beiliegt, und eruchen, sich weder durch billigeren Preis noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen!  
Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:  
**Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“** des J. HERBABNY, Neubau, Kaiserstraße 73u. 75.  
Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker Sof. v. Szöröl, Königs-gasse 12.  
Ferner Depots in den Apotheken zu: Agnehtlen, Agram, Antalfalva, Altschl, Bartfeld, Békés, Birt-halm, Belovár, Brood, Csacza, Csepreg, Debreczin, Datta, Diakovár, Eisenstadt, Eperies, Esseg, Frauenkirchen, Fünfkirchen, Fiume, Gran, Gr. Beeskerek, Grosswardein, Gyöngyös, Gyalla, Hermannstadt, Homonna, Ivancz, Jaska, Kaposvár, Kapuvár, Karlstadt, Kreutz, Karaneben, Kaschau, Kees-kemet, Késmark, Komorn, Klausenburg, K. Nyék, Krapina, Kronstadt, Kubin, Lovrin, Lugos, Medgyes, Miskolez, Mohács, Moór, Mossoez, Munkács, Marienfeld, Nagy-Bittes, Neutra, Neu-Gradiska, Nagy-Károly, Nagy-Szőllös, Neusohl, Neu-Verbász, Nyiregyháza, Oedenburg, Oravicza, Otcseac, Pankota, Pressburg, Perlass, Pakrac, Panceova, Peterwardein, Pozsega, Raab, Resicza, Rosenberg, Reussmarkt, Sassin, Schlaining, Semlin, Szt. Gotthardt, Szegedin, Szabadka, Szatmár, Szerencz, Stuhlweissenburg, Sissek, Schässburg, Temesvár, Tisza-Ujlak, Tyrnau, Trenesin, Torontál-Szécsény, Vinkovec, Vukovár, Wartberg, Werschetz, Waag-Bistritz, Warasdin, Zeiden, Zernest. 3776

**Mazzantini & Fiedler'sches Tanz-Institut,**  
VI., Andrassy-ut 25.  
Wir beehren uns, einem p. t. Publikum bekannt zu geben, daß wir am 15. Januar d. J. in unserem  
**Tanz-Institut**  
einen zweiten Kurs beginnen.  
So auch zur Ball-Vorbereitung aus einzelnen Tänzen auch in separaten Stunden Unterricht ertheilen.  
Tägliche Aufnahme Andrassy-ut 25, 2. St. 13.  
Hochachtungsvoll  
Mazzantini & Fiedler'sches Tanz-Institut.

**Schön's Café National.**  
Waitznerstrasse Nr. 45.  
Heute Nachmittags 4 Uhr Konzert  
der neuorganisirten  
**Elite-Damenkapelle**  
mit vorzüglichem gewähltem Programm. Kaltes Buffet.  
Entrée frei. Abendkonzert Anfang halb 8 Uhr.  
Die ganze Nacht geöffnet.

**Café Lázár**  
Dob-uteza 20, Ecke Holló-gasse.  
Heute, Sonntag, den 11. Januar:  
**Militär-Konzert**  
durch die k. u. k. Regiments-Kapelle Freiherr von Szvetenay Nr. 86.  
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.  
Hochachtungsvoll  
J. Lázár, Cafetier.

**Eduard Montenegro's**  
grosse zoologische  
**Ausstellung,**  
zum ersten Male in Budapest,  
Kerepeserstrasse, vis-à-vis  
dem Centralbahnhof.  
Dieselbe enthält über 100 der  
seltensten Raubthiere, als:  
Löwen, Tiger, Leoparden, Jaguar, Elephanten u. c.  
Geöffnet von 10 Uhr Früh, Dreijähr und Vorstellung von  
6 der berühmtesten Zierbändiger der Welt täglich  
um 4 und 7 Uhr. Entrée = Logenplatz 1 fl., 1. Platz 60 fr.  
2. Platz 40 fr. 3. Platz 20 fr. Kinder zahlen auf 1. und 2.  
Platz die Hälfte. 38153  
**Heute! Löwen als Velocipedefahrer. Sensationell!**

**Zur Ballsaison.**  
1 Atlas-Claque oder Zylinder,  
1 Ballhemd,  
1 Paar Ballhandschuhe,  
1 weiße Kravatte,  
1 Paar schwarze Socken,  
1 Seiden-Taschentuch,  
1 Flacon Parfüm,  
1 Garnitur Brusthemdknöpfe.  
Die hier angeführte Ballgarnitur in elegantem Karton, feiner Ausführung, fl. 12, extrafein fl. 15, empfiehlt  
**Mechlovits Sándor,**  
Hut- und Wäsche-fabrik und Herrenmodewaaren-Lager  
Budapest, Deák-gasse Nr. 9. 38654

**Eröffnungs-Anzeige.**  
Erlaube mir, meinen geehrten Kunden u. dem p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich mein Bernstein- und Meer-schaumwaaren-Lager vom Wäghnerboulevard Nr. 21 in die **Satvanergasse Nr. 3** verlegt habe, und werde ich sowie bisher auch weiterhin bestrebt sein, meine geehrten Kunden äußerst solid und billig zu bedienen. Reparaturen werden wie bisher gewissenhaft und prompt ausgeführt. Hochachtungsvoll Sándor Donáth, Bernstein- und Meer-schaumwaaren-Lager, Budapest, 4. Bezirk, Satvanergasse Nr. 3. 38645

**Bei aller Welt beliebt**  
sind die D. Rob. Greensil'schen  
Zahnpräparate für täglichen Gebrauch  
zur Erhaltung gesunder Zähne.  
**500 Dukaten Demjenigen,**  
der nach Gebrauch dieser Mittel Zahnweh bekommt oder aus dem Munde riecht.  
Ein Flacon salzsaures Mundwasser 40 fr. Ein Karton Zahnschöne macht die schwärzesten Zähne blendend weiß, 40 fr. Ein Packet Greensil'sche Zahnpasta für täglichen Gebrauch zur Kon-servirung der Zähne 35 fr.  
D. Rob. Greensil.  
Wegen vielfacher Nachahmungen bitte genau auf die  
geheiligte geschützte Schutzmarke zu achten.  
Kauzenthof Budapest, bei Josef v. Löb, Königs-gasse 12,  
Stefan Dankovits, Jozsef-ter 2, Ferd. Herda, Satvanergasse,  
Kochmeister Frigyes utoda, Arany Janos-utca, Zsolt-  
mayer & Coig, Nador-utca, Ferikoglo Sándor Andrassy-ter  
Nr. 23, Fr. Osthaus, Vesz-körút, Dr. Lueff, Parfümerie, Balgner-  
gasse 28, Molnar & Moser, Droguisten, Rönvings-gasse Nr. 9, und in  
Oden bei Kabanovits G., Hauptgasse, Detsanyi Károly,  
Bab-gasse 10, sowie bei allen besten u. feinsten und Parfümerien.

**Panorama International,**  
Andrassystrasse Nr. 15.  
Afrika und die Inseln Mauritius, Reunion, St. Helena, Verbannungsort Napoleons I. bleibt nur noch heute ausgestellt. 38652  
Von Montag an: Sevilla und das maurische Königs-schloß Alcazar. Entrée 20 fr. — Ebenfalls: „Elektrotachyskop“, lebende Photographien von Ottomar Anschütz. Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Die k. u. k. Billard-Fabrik  
**Adolf Tölsner,**  
W I E N,  
IV., Ramersdorfergasse Nr. 7,  
empfiehlt ihre  
**patentirten Wendebillards**  
neuester Konstruktion, sowie auch ihr großes Lager von  
neuen und überputzten Billards und allen Kaffeehaus-  
Requisiten. — Preis-Courante auf Verlangen. 38683

# Die Hauptstädtische Bank - Aktien - Gesellschaft,

V. Bezirk, väczi-körut Nr. 34

sucht Theilhaber zur Gründung von

## Los-Gesellschaften gegen Theilzahlungen.

Die Lose werden durch die Bank, welche an dieser Gelegenheits-Gesellschaft ebenfalls participirt, angekauft und bis zur Abwicklung derselben verwahrt. Die Theilhaber, zwanzig an der Zahl, haben 60 Monate hindurch monatlich fünf Gulden, das erste Mal für drei Monate voraus, somit fünfzehn Gulden an der Kassa der Bank einzuzahlen, wogegen sie ein Büchel, welches die Bedingungen der Gelegenheits-Gesellschaft, wie auch Serie und Nummer der Lose enthält, bekommen.

Die Lose der Gelegenheits-Gesellschaft B2 sind:

- 7 St. 4%ige Theil-Lose.
- 1 " 3%ige Oesterr. Bodenkredit-Lose.
- 7 " 4%ige Ungar. Hypotheken-Lose.
- 2 " 1/5 1860. Staats-Lose.
- 2 " Kredit-Lose.

- 2 St. Wiener Kommunal-Lose.
- 2 " 1/1 1864er Staats-Lose.
- 2 " 1/1 Ungar. Prämien-Lose vom Jahre 1870.
- 10 " Basilika-Lose.

- 10 St. J6 sziv-Lose.
- 10 " Oesterr. rothe Kreuz-Lose.
- 10 " Ungar. rothe Kreuz-Lose.
- 2 " Italien. rothe Kreuz-Lose.

## Zusammen 70 st. Lose.

Bestellungen werden raschest erledigt, Büchel können sofort bezogen werden.

Die Direktion.

Unentbehrlich in jeder Familie.

B. Altstädter's

### „Phönix-Geist“

(Neu verbesserter Franzbranntwein.)

Bevor ich mit meinem „Phönix-Geist“ vor die Öffentlichkeit getreten, habe ich denselben zu meiner und zur Behebung des leidenden Publikums in den meisten öffentlichen Krankenhäusern und Hospitälern zur Abprobirung übergeben und wurde derselbe bei nachfolgenden Krankenhäusern dortselbst mit glänzendem Erfolge angewendet; es ist somit ein Universal-Mittel, dessen Vorzüglichkeit die öffentliche und allgemeine Praxis selbst belobt und das in keinem Hause und in keiner Familie fehlen soll. — Mein „Phönix-Geist“ wird permanent in den meisten öffentlichen Krankenhäusern angewendet und bewährt sich vorzüglich als Einreibung (Massage) bei allen rheumatischen Leiden, veralteten Gelenk-Rheumatismus, Podagra, Gicht, Neuralgie, Reissen und Ziehen in den Gliedern, Hexenschuss, Ischias, Kreuzschmerzen, Migräne, Nervenleiden; bei Verstauchungen und Ueberbein, Verrenkungen, Steifheit der Muskel und Sehnen, Blutunterlaufungen, Quetschungen und Anschwellungen, die nach lange aufgelegenen Verbänden entstehen; hauptsächlich auch zur Stärkung und Wiederkräftigung vor und nach großen Strapazen und Märschen, wie auch im vorgerückten Alter bei entsprechender Schwäche.

Preis einer Flasche fl. 1.

Hochwohlgeboren Herr B. Altstädter, Budapest. Von Ihrem erfindenen „Phönix-Geist“, welchen ich mit so glänzendem Erfolg bemerkt habe, erbitte ich höchlichst neugierig sechs Flaschen je schneller per Postnachnahme zuzufenden. Ihre ergebene Witwe Csukás Imre, Helfs-Geller (Post-Box 99).	Ihr Wohlgeborener! Belieben Sie gegen Postnachnahme noch 2 Flaschen „Phönix-Geist“, baldmöglichst zuzufenden, welcher mir schon so gute Dienste geleistet hat auf Anraten meines Arztes Herrn Dr. Szanis Weißhaar. Ihr ergebener Georg Klein, Müllermeister, Pomogy (Wieselburger Komitat).
Herr B. Altstädter, Budapest. Ich erlaube, gefälligst von dem bewährten „Phönix-Geist“ sechs Flaschen mittelst Fahrpost und Nachnahme zu senden unter meiner Adresse: Gr. Emerich Eszterházy sen, Balony-Ezt. 2416.	Ihr Wohlgeborener! Von Ihrem unvergleichlichen „Phönix-Geist“ bitte noch sechs Flaschen per Post umgehend zuzufenden. Ihr Verehrter Ivasio Geigely Pfarrer in Dreb.
Herr B. Altstädter, Erfind. der „Phönix-Geistes“, Budapest. Ich bitte Sie höchlichst, Se Hochwohlgeboren Herrn Baron Joszika Bal von Ihrem „Phönix-Geist“ sechs Flaschen sofort zu senden. Mit bestem Grusse Dr. Szentpétery, Oberarzt.	Herr B. Altstädter, Budapest. Haben Sie die Gefälligkeit mit per Post gegen Nachnahme eine Flasche von Ihrem vorzüglichen „Phönix-Geist“ zu übersenden. Achtungsvoll Gr. Gabriele Pejacsevics Raffe in Slavonien.

Central-Hauptversand gegen Voreinsendung des Betrages oder per Postnachnahme bei Josef von Török, Apoth., Königsgasse Nr. 12.

Kein Husten mehr!

### Oscar Tietze'sche Zwiebel-Bonbons.

Ein altes bewährtes Hausmittel, wirkt überraschend schnell gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung. Die eigenartige Zusammensetzung dieser Bonbons sichert allein den Erfolg, man achte daher genau auf den Namen Oscar Tietze und die „Zwiebel-Marke“, da es werthlos, sogar schädliche Nachahmungen giebt. In Beuteln à 20 u. 40 Kreuzer. Haupt-Depot: Apotheker F. Krizan, Kremsier. Zu haben in den Apotheken, Droguerien etc.

### Eine glückliche Ehe!

Idee ist es.

Sie nur irgend Etwas an der Börse entrinnen wollen, sich Jules Ruff's verlässlichen „Führer der Börse“ zu bestellen, durch dessen Rathschläge und Aufklärungen Sie sicher verdienen. Mit besonderer Berücksichtigung des Spieles in öfter. Kredit-Actien an der Frankfurter und Wiener Börse. Franko-Zusendung nach allen Orten erfolgt gegen vorherige Einfindung des Betrages an B. Winfler, Dresden, Falkenstraße 15. Preis ö. W. fl. 3. oder M. 6.

J. H. Czaczke's Theegeschäft, gegründet 1834 in Brody, Galizien, empfiehlt sich als vorzügliche Bezugsquelle von Thee. Preiscourante werden auf Verlangen gratis und franco zugehickt. 3363

Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern. Preis einschließlich mit 1.25 = 72 Kr. Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, Wäsche, Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Zeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Zys. Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W, 35. — Wien I, Operngasse 2.



### Pfarrer Seb. Kneipp's Reinleinenes Gesundheitswäsche.

Nur echt, wenn mit nebiger Schutzmarke versehen. Fabriks-Niederlage für en gros et en détail der allein. conc. Fabrik bei Carl Wenninger und Egon Spickermann, Wien, 8. Bez., Alserstraße 27. Illustrierte Preiskataloge gratis.

7. Februar 1891 über Triest, Brindisi, Corfu, Patras, Athen, Alexandrien und Cairo durch den Suez-Kanal nach Port Said, Jaffa, Jerusalem, Beirut, Chypren, Rhodus, Smyrna, Konstantinopel, Sophia über Belgrad und Budapest zurück. Prospekte: WIEN, I., Herrngasse 23. A. Silberhuber, d. z. Präsident des österreichischen Touristen-Klubs.

Apoth. Palmair's Gefrör-Balsam Wirkung sicher; Diegel à 35 Kr. in Budapest nur zu haben 10 BADGASSE 10, „zur Schlange“.

Einladung. Die p. t. Mitglieder der „Fővárosi kereskedelmi hitelintézet mint szövetkezet“ werden zu der am 21. Januar d. J. Nachmittag 4 Uhr in den Lokalitäten der Anstalt abzuhaltenden Plenar-Versammlung des Personal-Kredit-Vereines, sowie zu der am 22. Januar d. J. 11 Uhr Vormittag ebendort stattfindenden

XV. ordentlichen General-Versammlung hiemit höchlichst eingeladen. Die Direktion. Tagesordnung der General-Versammlung. 1. Wahl eines Schriftführers. 2. Wahl von 2 Mitgliedern zur Authentifikation des Protokolls. 3. Vorlage des Jahres-Rechnenschafts-Berichtes. 4. Vorlage der Jahres-Bilanz und Schlussrechnung. 5. Bestimmung über die Vertheilung des Reingewinnes und über die Ertheilung des Absolutiums. 6. Vorschläge der Direktion über Statuten-Änderungen. 7. Eventuelle Anträge im Sinne des §. 43. der Statuten. Tagesordnung der Plenar-Versammlung. 1. Wahl eines Schriftführers. 2. Wahl von 2 Mitgliedern zur Authentifikation des Protokolls. 3. Vorlage des Jahresberichtes. 38638

Kais. kön. landespriv. Fabrik feiner Liqueure. Gegründet 1850. — 20 Preismedaillen u. Ehren diplome. Adolf Fränkel & Söhne, BIALA (Galizien), empfehlen ihre preisgekrönten polnischen Liqueur-Spezialitäten: 38218 Konturszóvka, Aillasch, Getreidekummel etc., Liqueur aller Sorten, in bekannt vorzüglicher Qualität. Jagd- und Reiseliqueure, Spezialitäten von alten Spirituosen. Depots in den meisten renomirten Delikatess-, Speisereisbäckereien, Konditoreien und Cafés. Export nach allen Welttheilen. Preisblätter franco und gratis.

J. PRINDL, em. r. t. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für Geheime Krankheiten heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Gonorrhoe), ob frisch oder alt, in 3-6 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen Heil-Methode. Ordinet täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse Nr. 8, 2. Stock, Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos und sicher. Honorar mäßig, auch brieflich.

kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Magy. kir. Allamvasutak Uzetvezetőség Zágráb. 26514/1. sz.

Felhívás!

1862. év június hó 14-én Nagy-Váradon (Magyarország) született, jelenleg ismeretlen tartozkodásu Bertsey Árpád fumei rak-felvigyázó-gyakornok ezenel felhívatik, miszerint jelen felhívásnak a Budapesti Közlönyben történt egy-szeri megjelenése napjától számított 14 nap alatt beosztási helyén szolgál-tételre annyival is inkább jelentkezzék, mert ellen-ésében irányában a szolgálati rendtartás 58. §. végpontjában foglalt hatá-rozmány fog alkalmaztatni. Zágráb, 1891. évi január hó 1-én. 3692

Az üzletvezetőség.

Egy 600 holdas első osz-tályu teljesen szántóföld-ből álló

birto k

kiadandó, Szabolcs-megye, Levelek község határában, dohány- engedélylyel és gazdasági épületekkel tel-jesen felszerelve, bővebb felvilágosítás nyerhető Leveloky Mór ur tulajdo-nosnál Sényőn, Szabolcs-megyében pr. Nyiregyháza vagy Löwy M. E. Fla könyv-kereskedő urnál Budapesten Király-utca 1. sz. 3700

Egy nagy és olcsó bolt azonnal kiadó havonkint 15 frtért. Nádor-utca 34 házmesternél. 32718

Zeneakadémiai növendék intelligens családnál teljes ellátást keres. Ajánlatok Vörös-marty-utca 15. II. emelet 15. alá küldendők. 32726

Haus zu verpachten. Ein im 8. Bezirk an der Kerepeserstraße gelegenes ebenerdiges kleines Haus ist im Ganzen per 1. Mai zu vermieten. Zu erfragen beim Hauseigentümer Jacob Weiskopf, Sip-utca 9. 32701

Française

enseigne le français, gram-maire, conversation supe-rieure. Adresse à l'exped. 32736

Egy kisebb szatocs-üzlet

azonnal eladó. Bővebbet a kiadóhivatalban. 32712

Wirthsgeschäft

in einer guten Verkehrsstadt ist um 300 Gulden sammt Einrichtung sofort zu ver-kaufen. Abdr. in der Exped. 32734

Photographisches Atelier

sammt Einrichtung ist so-fort und sehr billig zu ver-kaufen. Abdr. in der Exped. 32730

Ein solides Fräulein

von gutem Hause sucht eine Anstellung als Verkäuferin in einer Trafik oder in einem anderen anständigen Geschäfte. Abdr. in der Exp. 32724

Brautkränze von 50 kr. bis fl. 10 in der Fabriks-Niederlage des H. Hönig, Budapest, Kerepeserstraße 14 vis-a-vis dem Hotel „Weißes Ross“. Dasselbst werden Damen-Winterhüte von heute ab 50% unter dem Preise verkauft. 3697

Für Italienisch wird zur Ertheilung von Privatstunden ein tüchtiger Sprachmeister engagirt. Anträge unter „Italienisch“ an die Exp. 32725

Heirathsantrag.

Witwer mit 5 Kindern im Alter von 8-16 Jahren. Israelit, 42 Jahre alt, Beamter mit 2500-3000 fl. Jahreseinkommen, sucht (mit Ausschluß von Vermittlern) ein Mädchen nicht über 28 Jahre oder kinderlose Witwe nicht über 35 Jahre alt zu ehelichen. Süßes Exterieur, sanftes Gemüth, Liebe zu Kindern, Bildung, Kenntniß der ung. Sprache und Wittigst nicht unter fl. 5000 Bedingung. Antr. mit Beischluß der Photo-graphie, welche innerhalb 14 Tagen retournirt wird, erbeten unter „Gefährliche Zukunft“ an die Exped. d. Blattes. Diskretion Ehren-sache. 3701

Möbel

in stylvoller Ausführung, für bürgerliche und Herr-schafts-Einrichtungen sind billigst zu haben bei Sárkány & Schütz, Tapezierer u. Dekorateur. Zinnerstädter-Möbelquelle Budapest. Egyetemter és Keeske-méti-utca sarkán. 3698

Unternehmungslustiger Kapitalist kann sich bei einer prak-tischen, bereits erprobten Erfindung betheiligen, die reichen Gewinn ver-spricht. 2-3000 fl. nöthig. Anträge unter „Electro 250“ an die Exp. 32722

Junger Kommiss aus anständigem Hause, mit guten Zeugnissen ver-sehen, der einfachen und doppelten Buchhaltung mäch-tig, bittet um baldiges Engagement, eventuell auch in die Provinz. Abdr. in der Exped. 32728

Praktikant

aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, für ein Expeditions-geschäft sofort acceptirt. Die bereits kurze Zeit konditionirt bevorzugt. Abdr. in der Exp. 32705

Briefmarken

kaufe von alten Briefen und Couverte von 1850, 1860 bis 1870 zu höchsten Preisen. Abdr. in der Exp. 3704

Heirathsantrag.

Junger Mann, 34 Jahre alt, definitiv angestellt, gut situiert, mit angenehmem Neußern, aus achtbarer Fa-milie, sucht ein Mädchen oder junge Witwe mit etwas Vermögen zu heirathen. Antr. unter „Glück auf“ Hauptpost restante Buda-pest. 32719

Ein Praktikant,

der ungarischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, findet Auf-nahme. Selbstgeschriebene Offerte sind an die Exped. unter „Tüchtig“ zu richten. 3707

Mignonstutzflügel,

neu, zu verkaufen. F. Ple-ban, Városház-ter 2. sz., I. em. 10. ajtó, 32733

Man wünscht 150 fl. auf Wechsel anzunehmen. Antragsstellende mögen sich Vormittags melden. Adresse in der Exp. 32732

Komptoirist, der deutschen und unga-rischen Sprache mächtig, Stenograf, findet sofortige Aufnahme. Offerte an J. Tausky's Söhne, Preßburg. 370 5

Ein Praktikant

mit schöner Handschrift, ebenso ein Lehrling finden in einem Farbmaaren-Ge-schäft sofortige Auf-nahme. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. 3706

Geübte Näherinnen

für Herrenhänden werden aufgenommen und dauernd beschäftigt. Abdr. in der Exp. 32727

Welcher edle Herr

würde einer jungen Dame aus peinlicher Lage helfen mit 300 fl.? Selbe würde es dankend kleinweise zu-rückerstatten. Briefe erbeten unter „Ewig Dankbar 30“ an die Exp. 32703

Sichere Erbsenz

Suchende kann ich mein seit 22 Jahren bestehendes durch besonderen Zufall habendes Spezereigeschäft zum Verkauf empfehlen. Reflektanten können sich überzeugen von den Konjum des Geschäftes, welches mit einer guten Trafik und Branntwein-schank verbunden ist. Preis sammt Waarenlager 3000 fl. Abdr. in der Exp. 32720

Elegant möblirtes Zimmer

bet christlicher Familie, womöglich mit Klavierbe-nützung und eventuell mit ganzer Verpflegung, für 2 Herren gesucht. Antr. unter „Dauernd“ an die Exped. 32732

Speziell- und Studaturohr werden in größeren Quan-titäten gekauft bei Robert Bünsch, Budapest, 6. Bez., Eprekert-utca Nr. 27. 32723

Ich erlaube mir

dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herren-kleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu re-no-vidiren, und gebe mir reibliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ur-sprünglich elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch be-merken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernat Fischer, 8. Bez., Kerepeserstraße Nr. 39, Th. Nr. 4. Einer Befestigung mittelst Korre-spondenzkarte komme ich sofort nach. 31468

Kompagnon

zu einem Unternehmen, welches ohne Risiko 5 bis 6000 fl. trägt und zur Investierung kleines Kapital braucht, wird mit fl. 2000 gesucht. Antr. unter „B. M. 402“ an die Exp. 31468

Diplomirte Kindergärtnerin,

der deutschen, ungarischen und französischen Sprache mächtig, die in den 4 Ete-mentar-Klassen die Anfangs-gründe und auch Klavier-Unterricht ertheilen kann, sucht auf halbe Tage En-gagement. Briefe unter „P. R. 50“ an die Exp. 31542

Brockmann's Kresolin verbessertes Creolin. Beste, billigste Antisepticum, Antiparasiticum und Desinfectionsmittel bei Wunden aller Art, Fieberte, Strahlkrebs, Strahlhülle, vor-züglichstes Hustenfernungsmittel. Des billigen Preises halber findet Kresolin in der Thierarznei-Praxis die ausgebreitetste Anwendung. 1 Büchle á 1/2 Kilo fl. 1.10, á 100 Gramm 45 kr. Haupt-Depot für das Königreich-Ungarn in Budapest bei Apotheker Josef v. Zdrásk, ferner in gross zu beziehen bei Markus & Reich, Adolf Schwarzlopf, Wertheimer & Fränzl, in Detail in den meisten Apotheken und Droguerien. Franz Joh. Kwizda Kreisapotheke Korneuburg b. Wien, t. u. l. österr. u. k. österr. rumän. Hoflieferant für Veterinär-Preparate.

MANGEL-ANKRÄFTE BLUTARMUTH - BLEICHUCHT DAS EISEN VON BRAVAIS welches von den berühmtesten Aerzten der Welt experimentirt worden ist, geht sofort in den Körper über, ohne Störungen zu verursachen. Es giebt dem Blute die Farbe wieder, stellt dasselbe wieder her und verleiht ihm die nöthige Lebenskraft. Man hüte sich vor Nachahmungen und Fälschungen. Gros: 40 & 42, Rue Saint-Lazare, PARIS. IN BUDAPEST bei APOTHEKER JOS. VON TÖRÖK, UND APOTHEKER. Pro Flacon: fl. 2.50. - Pro 12 Flacon: fl. 1.80.

Table with 3 columns: Item description, Price (früher), Price (jetzt). Includes items like Prima Pferdetoilet, Haar-larichte Pferdetoilet, Paar feinste Schafwoll-Pferdetoilet, etc.

Der interessanteste Katalog der Welt. Einzig! mit ca. 100 hochfeinen Illustr. (nur für Herren) geg. Aufw. von 20 Pf. franco. Motto: Es wird viel bezie-hen, die viel geliebt haben! Die Physiologie d. Liebe. Von Professor P. Man-tegazzini. Wer es beizumant, dieses großartige Buchchen erregende Wert an-schaffend, schenkt an sich u. seinen Kindern ein Gegenstand, dem v. 30 Pf. an. Nach-nahme Schenker Buch- u. Kunstdruckerei Berlin, S. W. Bern-lungen Nr. 6.

Pfarrer Seb. Aneipp's Gesundheits-Kaffee. Allein autorisirte Firma Schmidt-Seyferth, Fabrik diätetischer Nahrungsmittel Wien, VI., Webgasse 6. Unsere i n o s in Oesterreich-Ungarn laut gerichtlich beglaubigter Urkunde von Hochw. Herrn Pfarrer Seb. Aneipp allein berechtigt, obigen Gesundheitskaffee zu fabriciren und mit gesetzlich geschützter Emugmarke und Unterschrift des Hochw. Herrn Pfarrer Seb. Aneipp in den Handel zu bringen. Hervorragende Zeug-nisse über den vorzüglichen Nährwerth unseres Fabrikates stehen gerne zu Diensten. Nachahmungen werden wir ver-folgen. Verkaufsstellen werden errichtet. Preis per Badet ca. 1/4 Kilo in Körnerform . . . 14 kr. " " " " " gemahlen . . . 16 "

Samstag geschlossen. Emanuel Schossberger BUDAPEST, Karlsring, Karlskaserne Nr. 30. Table with 3 columns: Item description, Price (früher), Price (jetzt). Includes items like Stück Prima Pferdetoilet, Stück abgesteppter Strohmattze, Stück Kophaar-Mattze, etc.

S. I. priv. elastisches BRUCHBAND. von Pollitzer, versehen mit Sicherheitsgüte und Bruchschüt-zer, mit welchem schon Tausende geheilt wurden und er-liegen auf Wunsch zahlreiche Demonstrationen zur Einsicht auf. Das Pollitzer'sche Bruchband, bei welchem die Heilende Pelote das Ausdrücken des Bruches bestimmt vorbereitet und sogar eine Heilung ermöglicht, kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Anweisung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung ersuche um Angabe der Bruchweite und ob der Bruch sich rechts, links oder beiderseitig befindet. Preise: Einzelst. 6-10 fl., doppelt 10-16 fl. Kinder die Hälfte. Großer Lager von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Gerüstschaltern, künstlichen Extremitäten, Irrigatoren und allen zur Krankenpflege nöthigen Gegenständen. Besondere Beachtung auf die Hirschleder- und Gummi-Suspensoren, welche jede Erweiterung verhindern, so auch auf meine elastischen Bauchbinden und Nabelbandagen. - Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend be. Moritz Pollitzer & Sohn, t. k. priv. Wandgasse, Budapest, Franz Deák-gasse Nr. 10. Gut franz. und amerikanische Gummi- und Fischblasen (Präservativen) per Dugend fl. 3, fl. 4, 5 und fl. 6, so auch Pariser Schwämme, per Duzend 4 fl. Neu erschienen: Illustriertes Preis-Courant mit Abbildungen gratis.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

**Eine dipl. Bürgerin u. Lehrerin.**  
welche 8 Klassen in deutscher und ungarischer Sprache mit bestem Erfolge unterrichten kann, wünscht Privatstunden zu ertheilen. Für französische und englische Sprachen. Zeichnen- und Klavierunterricht kann sie gute Lehrkräfte empfehlen. Zu sprechen täglich von 3-6 Uhr. Adr. in der Exp. 32619

**Masseur.**  
Ein tüchtig geschulter Masseur und Masseurin empfehlen den p. t. Publikum ihre ergebene Dienste. Adresse **Jüder Wacs**, Hofengasse Nr. 79, 1. Stock. 32706

**Praktikant**  
aus gutem Hause, mit schöner Schrift per sofort acceptirt. Offerte unter „Praktikant 100“ an die Exp. 3679

**Modisten - Mannequin**  
die in einem besseren Geschäft schon sehr, wird aufgenommen, so auch gute Handarbeiterin. Wo? fragt die Exp. 32654

**Junger Komptoirist**  
absovirter Handelsakademiker, deutscher und ungarischer Korrespondent, im Französischen und in der Buchhaltung versteht, sucht in einem Großhandlungshause oder Fabrikkomptoir Stellung. Gesl. Anträge unter „Verlässlich 500“ an die Exp. 32656

In einer Provinzstadt (50,000 Einw.) ist ein schönes **Affenhaus**, auf gutem Posten, sofort zu verkaufen. Preis sehr mäßig. Nachbedingung äußerst günstig. Adr. in der Exp. 32647

Ein gut fortirtes **Kurzwaarengeschäft** Mitte der Stadt, lebhafter Posten, ist Krankheit halber sofort und billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 32672

**Praktikant**, mit schöner deutsch-ungar. Handschrift wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 32717

**Stenograph** (Christi), derung. u. deutschen Sprache in Wort, Schrift und Stenographie mächtig, findet in einem hiesigen größeren Geschäftshaus als Komptoirist Anstellung. Nur jene Herren, welche obigen Anforderungen vollkommen entsprechen können, wollen ihre Offerte mit genauer Angabe ihrer Verhältnisse, der bisherigen Thätigkeit und ihrer Gehaltsansprüche unter „S. A.“ an die Exp. d. Bl. abgeben. (Nur gegen Insektenschem zu beheben.) 32663

**2000-3000 fl.** wünscht hier. Industrieller ratenweise rückzahlbar anzunehmen, eventuell auch Kompanion mit demselben Kapital. Adr. in der Exp. 32660

**Ein Lehrbursche** aus gutem Hause, von angenehmem Aussehen, wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 3684

**Spezereigeschäft** mit anstoßender Wohnung, 3 Zimmern, Küche, Speis zu verkaufen. Wasserleitung in der Küche. Zins 500 fl. Geschäft und Waare 400 Gulden. Adr. in der Exp. 32676

**Ausländisches Fabrikhaus** wünscht in einer Stadt Oberungarns eine Realität mit Dampfkraft zu mieten, eventuell zu kaufen. Offerte zu senden an J. Fischer, Budapest, Wienergasse 3. 3686

**Geschäftsübergabe.** In der Bacskauer Theißgegend ist ein Manufaktur- und Gemischtwaarengeschäft sehr vortheilhaft zu übernehmen. Sicheres und gutes Einkommen. Selbes wird wegen anderweitige größere Unternehmungen übergeben. Auskunft unter „Vortheilhaft“ in der Exp. 3669

**Vorzügl. Cisteller.** nahe der Leopoldstädter Kirche gelegen, fast 100 Fuhren Eis, ist billig zu vermieten. Adr. in der Exp. 32604

**Hausverkauf.** Ein zweistöckiges, aus kleinen Wohnungen bestehendes, zur Hälfte noch steuerfreies Zinshaus im 8. Bezirke ist gegen Uebernahme der Lasten und 18,500 fl. Darlehenzahlung, wovon event. bloß fl. 12,000 baar zu erlegen wären, zu verkaufen. **Reinertrag 12%**. Näh. beim Eigenthümer Christinestadt, Paulergasse 3, 2. Stock, Th. 14. 31571

Für eine schlanke Dame ist eine sehr elegante **Ball-Toilette** um den halben Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 31548

**Detonom**, tüchtig, mit guten Zeugnissen der deutschen, ungarischen u. slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle, ist geneigt auch als Magaziner, Kassier, Inkassant oder Platzagent für ein Fabriksgeschäft, wenn nöthig fuktionfähig. Adr. in der Exp. 32655

Ich suche per 1. Februar einen tüchtigen **Buchhalter**, ungar.-deutscher Korrespondent, selbstständiger Arbeiter in meinem Bauholz- und Maschinengeschäft Monatsgehalt nebst freier Station fl. 25. Ungarisch und deutsche Offerte nebst Zeugniskopien und Photographie unter Chiffre „P. 100“ an die Exp. d. Bl. Vom Fache werden bevorzugt. 3671

**Lehrling** wird in einem Kurz- und Modewaaren-Geschäft mit Verpflegung oder Bezahlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 3685

**Zu kaufen gesucht:** Ein kleineres Haus mit Garten in Ofen, Josephstadt, Franzstadt, eventuell Beamtenkolonie. Off. mit Verkaufsbedingungen nur von Selbstkäufern unter „Haus 500“ an die Exp. 32677

18 ezer lakossal biró városban, elhalalozás miatt, egy teljeses felszerelt **szappanos-műhely** és üzlet szabad kézből eladó. Megjegyzetetik, hogy sem a városban, sem annak kiterjedt környékén más szappanos nem lakik. Bővebb felvilágosítással szolgál Deutsch, Török-Szent-Miklóson. 32651

**Elegante Privat-Équipage** für halbe oder ganze Tage ist zu vergeben. Sprechstunden Vorm. von 9-11 Uhr. Adr. in der Exp. 3691

**Pályázat.** A hevesi izr. hitközségnek t. évi május hó 9-én a **הנהלת המים והקרוקו** állomás üresedésbe jön, melyre ezennel pályázat nyitattik. Pályázóktól megkivántatik, hogy jó **כלכלה** legyenek, kellően felszerelt folyamodványait, feltüntetve eddigi működésüket és családi állapotukat, valamint vallás-erkölcsi magaviseletüket f. é. február hó 28-ig aláírott hitközség előjáróságához küldjék be. Evi fizetés 350 frt. szabad lakás, fél szeptember és a szokásos mellék-jövedelmek. Próba-élelmédközlésre csak a meghívottak jelenhetnek meg és az utálköltség csak a megválasztottnak fog megterítetni.

Heves. 1891, január 4-én. **Weizman Mór**, hitközségi elnök. 3660

**Was kaufe ich** zum Geburtsfest meinen Lieben. Nur Gold und Zinwelen ist das schönste Geschenk, was auch immer den Werth behält. Hierzu empfehle ich mein großes Lager von **Gold, Silber, Juwelen**, als auch gut regulirte **Schweizer Taschenuhren** zu sehr herabgesetzten Preisen und zwar: 14 Kar. Goldringe von fl. 2.50; Golddiamant-Ringe von fl. 7; Golddiamant - Ohrgehänge von fl. 10; Goldohrgehänge v. fl. 2; 13lith. Silber-Gehörschnecke 6 Paar Messer und Gabeln v. fl. 14-16; 6 Paar Messer u. Gabeln (Dessert) v. fl. 8-10) Preiscurante verleihe auf Verlangen gratis. Nichtkonvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht.

**Glinger Albert**, Juwelier und Uhrmacher, Budapest, kerepest-ut 12. Auch empfehle ich mein Lager von sehr gut gehenden und mit heilbringendem Lärmapparat versehenen **Nickel-Weckeruhren** zu fl. 2.80

**Gesellschafterin**, deutsch, Piano, christliche Familie, **Erzieherinnen** in Sprachen und Musik tüchtig, sucht zum sofortigen Eintritt **Frau Anna Gerson**

**Demoiselle de compagnie** pour des jeunes demoiselles. **Bonnes superieures, Bonnes simples** sont cherchées par M<sup>me</sup> **Anna Gerson**, Andrassy-ut 21, Mezsanin. 3690

**Gesucht tüchtiger Korrespondent** mit Sprachkenntnissen und Komptoirist für Dampf-mühle in Budapest. Off. an die Exp. sub „C. C. 2“ 32702

**Kohlen- und Holz-Geschäft** preiswürdig sofort zu verkaufen. Näh. in der Exp. 32699

**Ein Herr** in guten Verhältnissen sucht wegen Magels an Bekanntheit auf diesem Wege mit einer unabhängigen distinguirten Dame eine ehrbare Freundschaft zu pflegen welche ununterbrochen, 28 bis 40 Jahre alt ist und Herz und Gemüth besitzt. Diskretion Ehrensache. Briefe erbeten unter „Freund 500“ an die Exp. 32644

**Ein Praktikant** wird sofort acceptirt. Näh. in der Exp. 32698

**300 Meterzentner Zigaretten** **Speise-Kartoffeln**, auch in kleinerem Quantum sind preiswürdig zu verkaufen. Näh. Vörösmarty-utca 31 beim Hausbesorger. 32697

Mehrere kleine eiserne **Fußtritt-Drehbänke** werden zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 32696

**Haus Schneiderin**, sehr tüchtig, welche vor einigen Tagen aus Paris kam, empfiehlt sich den Damen aufs beste. Zuschriften unter „Paris“ Hauptpost restante. 32680 Ein Fräulein wünscht unter sehr bescheidenen Bedingungen an Anfänger **Klavier-Unterricht** zu ertheilen. Adr. in der Exp. d. Bl. 32691

Ein schönes **Regelbrett** ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 32620

Jungverheirateter Mann, fuktionfähig, deutsch-ungarischer Korrespondent, sucht in einem Fruchtschäfte als **Besteller** Engagement. Gesl. Zuschriften unter „S. F.“ an die Exp. 32692

**Ein Haus** im 9. Bez., in der nächsten Nähe der Ringstraße ist zu verkaufen oder umzutauschen. Näh. in der Exp. 32623

**Familienhaus**, in der Inneren- oder Leopoldstadt, in gesunder Gegend, um 60-70,000 fl. **zu kaufen** gesucht. Vermittler ausgeschlossen. Adr. in der Exp. zu erfahren. 32690

Zu verkaufen ein 10 Monat alter, großer, schöner **Neufundländer**, Männchen, durchaus gutartig. Gesl. Anfragen Keoskeméti-utca 4, ajtó 6. 32694

Ein großes, lichtes **Gassen-Magazin** mit drei Fenstern auf der Gasse, für Werkstätte sehr geeignet, für mäßigen Zins József-utca Nr. 28, nächst den Josephring 1. Stock Nr. 7, zu erfragen. 32695

Ein **Milchhandlung**, auf lebhaftem Posten, ist zu verkaufen oder sammt Einrichtung zu verpachten. Wo? fragt die Exp. 32693

**Provision** in beträchtlicher Höhe kann ein gut eingeführter Reisender der Lederbranche, der Ungarn, Serbien, Rumänien besucht, ohne irgend einen Artikel verkaufen zu müssen, verdienen. Offerte unter „N. O. P.“ an die Exp. 32714

**Junger Mann** sucht spanischen Lehrer. Adr. in der Exp. 32715

Schön möblirtes **Gassenzimmer** ist per 15. Januar bei einer achtbaren, ruhigen Partei zu vergeben. Adr. in der Exp. 32716

**Deakgasse Nr. 23** werden nur noch kurze Zeit alle Sorten **Bürsten u. Rämme**, Seife, Ruder, Parfüm, dreitheilige Spiegel und sonstige Toilette-Gegenstände zu Spottpreisen verkauft. 3696

**deutsche Erzieherin**, vorzügliche Pianistin, singt, spricht französisch, englisch (wenig ungarisch); dipl. **Ungarin**, ausgezeichnete Pianistin, singt, spricht deutsch, französisch, englisch, sucht in **christlichem Hause** Engagement. **Jüdin**, dipl., gute Pianistin, spricht ungarisch, deutsch, französisch; geborener **Franzose**, jung, als **Gesellschafter**; **Engländerin** für Verpflegung empfehlen sich durch das Institut **Gisella Rác**, Keesfémérgasse 11. 32713

Tüchtiger Reisender und **Platzagent der Lederbranche** sucht Stelle. Erste Referenzen. Gefäll. Zuschrift unter „R. D.“ an die Exp. erbeten. 32704

**Erzieherin**, Israel., welche 4. und 5. Klasse deutsch und ungarisch, sowie in Handarbeiten unterrichten kann, wird sofort oder per 1. Februar acceptirt. Gehalt 240 fl. und ganze Verpflegung. Offerte an B. Hammermüller, Arva-Bolhóra. 3699

**Zu Masken- und Kostüm-Bällen.** Kostüme, Maskenanzüge, Nationaltrachten, elegant ausgestattet, ganz neu, werden leihweise abgegeben und verkauft. In hochfeinen **Domino's** großes Lager. Auch stelle ganze Gruppen zusammen mit allen nöthigen Requisiten. **Hollós B.**, Neue Weltgasse 2, Ecke Hatvanergasse. 31596

**Petroleum**, Prima Qualität, pr. Liter **16 fr.**, echtes **Saion** **Kaiseröl 28 fr.**, bestes **Spiritus 1 Liter 24 fr.** Zu haben bei **Rusk Miksa**, Speereihandlung, Budapest, Vas-utca 12. 3702

**Glänzende Heirath.** Ein 30jähriger Fabrikant, Jsr., der ein Baarvermögen v. über 60,000 fl. nachweist, heirathet ein prächtiges, junges, anspruchloses Mädchen mit 10,000 fl. Zuschriften unter „R.“ an die Expedition. 32735

**Sofort zu verkaufen:** eine Metall- u. Zink-Gießerei, komplet eingerichtet, sammt Modellen. Adr. in der Exp. 32729

**Subagent** gesucht für ein gut eingeführtes Agenturgeschäft. Diejenigen die schon selbst bei Kurz- und Manufakturwaren-Detaillisten gut eingeführt sind, werden bevorzugt. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter „N. 500“ an die Expedition. 32731

Schönes **Klavier** in Palisanderholz, fast neu, berühmtes Leipziger Fabrikat, um 1000 fl. angekauft, ist um 350 fl. zu verkaufen in Eder's Klavieralon, Waiknergasse 4. Dasselbst sind die jetzt so beliebten **Mignon-Schlüssel**, so auch **Pianinos** und **Harmoniums** in großer Auswahl preiswürdig zu haben, auch werden **überspielte Klaviere zu den besten Preisen gegen sofortige Baarzahlung angekauft.** 3073

**Podmanitzkygasse Nr. 5**, 3. Stock Thür 17 sind zwei elegante **möblirte Zimmer** zu vermieten. Näheres daselbst zu erfragen. 32711

**Französisch, Englisch und Italienisch** unterrichtet S. Goldberger, Sprachlehrer seit 35 Jahren, nach einer leichtfaßlichen rationell-praktischen Methode, die nebst Gründlichkeit schnellstens zur Konversation bringt und welche er auch in Paris mit dem günstigsten Erfolge angewendet hat. Zu sprechen zwischen 2-3 Uhr. 6. Bez., Karlsring Nr. 18, 1. Stock. 32685

**Gärtner**, welcher der ungarischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, findet dauernde Anstellung. Jahresgehalt 600 Gulden, Wohnung frei. Kinderloses Ehepaar wird bevorzugt. Näh. in der Exp. 32684

Ein schon seit mehreren Jahren bestehendes Holz- u. **Kohlengeschäft**, welches 50-60 Gulden Tageslohn macht, worüber sich Jeder überzeugen kann, zu übergeben. Näh. in der Exp. 32689

**Greislerer**, im besten Betriebe, in lebhaftester Gasse des 7. Bez. mit Durchschnittslohnung 30-40 fl. pr. Tag, ist Ueberführung halber aus freier Hand zu verkaufen. Näh. Waikner-Boulevard Café Färber, Fleisch. 31585

**Erzieher**, dipl. Erzieherin von 3 bis 600 fl. jährl. Gehalt für feine Herrschafts-Häuser, dipl. **Kindergärtnerin**, nord-deutsche, französische und ungarische **Bonnen** zu aristokratischen Familien **zum sofortigen Engagement.** Bäd. Schulagentur „zum Mercur“, Andrassy-ut 38, Budapest. 3676

**Gesucht wird** eine Dame, Christin, als Haushälterin mit Kaution für einen soliden Geschäftsmann mit sehr guten Bedingungen. Deutsche Offerte unter „N. M.“ an die Exp. 32681

**Gesucht** wird ein dipl. Lehrer (Jsr.) zu fünf Kindern im Alter von 6-14 Jahren. Selber muß der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig sein und auch im Sebräischen Unterricht ertheilen. Jahresgehalt 200 fl. nebst ganzer Verpflegung und freier Station. Offerte sammt legalisirten Zeugnissen sind an Adr. Salzberger, Bars-Simony, via N. ibra-Bélicz. 3664

Einem dem besseren Stande angehörige Frau, in allen Arbeiten bewandert, sucht Stelle als **Haushälterin**, ohne Gehalt, wenn sie ihren 4 Jahre alten Knaben bei sich haben kann. Adresse in der Exp. 32708

**Deutsches Fräulein**, vorzügliche Pianistin, für die Provinz zu einem 17jährigen Mädchen gesucht. Persönlich vorzustellen täglich 1-2 Uhr, Pál-utca 5, Parterre 4, bei Székely. 32709

Alle **Tapezierarbeiten** übernimmt zu den billigsten Preisen in und außer dem Hause Paul Big, Tapezierermeister, obere Waldzeile 4. 32707

**Kiadó** egy csinosan burorozott különbejárata hónapos szoba, esetleg teljes ellátással. Teréz-körút 6. III. em. 27. 32700

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt u. d. Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

**Gebrauchte und neue feuerfeste u. einbruchsfichere Kassen,** auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim & Co., wenig gebraucht, offerirt billigst Wiener Kassen-Fabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 31150

**Bücher**  
 Zschokke's Novellen, 5 Prachtbände 4.50  
 Sapfir's humoristische Schriften, 4 Prachtbände 2.40  
 Bismarck's gesammelte Werke, 4 Prachtbände 3.80  
 Deier, Aesthetische Briefe, Prachtband 2.40  
 Hygiene der Flitterwochen 1.20  
 Mantegazza's Physiologie der Liebe 1.20  
 Hygiene der Kinderlosen Ehe 1.20  
 Casanova's 100 galante Abenteuer 1.20  
 Tolstoy, Kreuzer-Sonate —.50  
 Tolstoy, Roman d. Ehe —.50  
 Belot, Die Frau von Gis —.70  
 Belot, Das Gluthweib —.70  
 — Flitterwochen in Monte-Carlo —.80  
 Amor's Plaudereien —.70  
 Liebesfreuden —.70  
 Rudolf Del' Adami, Gedichte —.50  
 Zola, Das Glück des Hauses Rougon. — Im Bauch von Paris. — Der Todtschläger — Magdalena. — Ein Blättlein Liebe. — Lebenswonne — Am Kochherd. — Pastor Mouret. — Abende in Medan. — Therese Roquin. — Vermächtniß eines Sterbenden. — Beichte eines Knaben. — Erzählungen an Ninon. Pariser Artikel. Zusammen 14 Bde. fl. 8.40, einzeln 70 kr. Bei Vorhersehung des Betrages franko Expedition. **Brüder Kohn jun.,** Waisnerstraße 32. 32673

**Zur Uebernahme** eines lukrativen Bauholzgeschäftes an der Südbahn (Ungarn), mit 20—25.000 Gulden jährlichem Konsum, wird ein lediger oder jungverheiratheter Mann gesucht. Kapital 4—5000 Gulden erforderlich. Briefe unter „Stähere Existenz“ an die Exped. d. Blattes erbeten. 3652

Ein intelligenter Fachmann sucht per sofort, längstens bis 15. d. einen **Kompagnon** mit 6—8000 fl. zu einem bereits begonnenen bestmuthbringenden Geschäft und ist hiebei selbst das erste Jahr schon ein Reingewinn Minimum 15000 fl. erzieltbar. Anträge erbitte unter „Fleiß, Eifer und Thätigkeit“ an die Exp. d. Bl. 32615

**Spezereigeschäft,** glänzender Caposten, ist wegen anderer Unternehmung zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Näh. in der Exped. 32626

**Papierhandlung u. Transit,** gangbarer Posten, auf einer der lebhaftesten Hauptstraßen ist wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Näh. in der Exped. 32633

**Praktikant** mit schöner Handschrift wird gegen Gehalt in einem Engrosgeschäft sofort acceptirt. Offerte abzugeben unter „Anständig 50“ an die Exp. 32652

**Auf Raten!** neue und vom Verfall amte ausgediente, spottbillig! Für Paar: 12 echt Silber-Gehsteck 13 fl., Braceletts 2 1/2 fl., Diamantohrgehänge 8 1/2 fl., Massivgoldbringe 3 1/2 fl., Gold-Remontoiruhr 15 1/4 fl. Salon-Pendeluhren 13 1/4 fl. **Grünberger Armira Vela,** Juwelen-Fabrik, Niederlage, Budapest, Stadthausplatz Nr. 9, 2. Etage 2. Stock. 31498

**Papierbranche.** Ein tüchtiger Kommiss, mit Prima-M. fernenzen versehen, wird aufzunehmen gesucht. Offerte mit Angabe des Gehaltsanspruches unter „E. F.“ an die Exp. d. Bl. 31511

**Lehrling** aus gutem Hause (israel.) für ein hiesiges Spezerei-Detailgeschäft gesucht. Abt. in der Exped. 32612

**Kommis** für ein Kurz- und Damen-Modengeschäft wird aufgenommen. Näh. in der Exp. Exped. 3670

**Patente** auf neue Erfindungen, Inkrasthaltung erworbener Patente, sowie die Registrierung der **Schutzmarken** beforzt in allen Staaten **Johann Réthy's** Ingenieur- und Patent-Bureau, Budapest, Erzsedokörnt 14. Dasselbst werden alle in das Bereich der Eisenindustrie einschlägigen **Pläne** und **Kostenberechnungen** angefertigt. 3618

**Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herrenkleider.** Reparatur-, Putz- und Kleider-Leih-Anstalt bei **Albrecht & Hartmann,** Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 30217

**Möbel.** **Komplete Schlaf- und Speisezimmer,** neue und gebrauchte, auch Garnituren, Stellagen für jede Branche, Gasthaus- und Kaffeehauseinrichtungen, Eisstufen, Eisen- und Garten-Möbel sofort billigst **Neuer Marktplatz Nr. 6.** 3467

**Prof. C. Valassa,** große Geldgasse 12, vis-à-vis der Bürger- und Handelsschule, unterrichtet die **einfache und doppelte Buchführung** und sämtliche Komptoir-Wissenschaften, Rechnen, Schön- und Rechtschreibung, wie auch Ung., Deutsch, Franz., Englisch u. Italienisch in kürzester Zeit bei mäßigen Honorar. Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Die Einschreibungen zu den **Abendkursen** für Buchhaltung und allen anderen Handelsgewerben finden täglich statt. Der Unterricht geschieht in Gruppen, bei möglichem monatlichem Honorar.

**Damen** erhalten Separat-Unterricht in der Buchführung und Korrespondenz. 32686

Jünger Mann, ausgedienter Unteroffizier, der Spezereibranche, der deutschen, ungar. u. slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit schöner Handschrift, sucht Posten als **Romanist.**

**Vertreter, Inkassant oder Magaziner.** Anträge sub „R. W. 50“ an die Exped. 32643

**Rein Schwindel** mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von Herrschaften abgelegte Herrenkleider, in größter Auswahl zu billigen Preisen sind zu haben **Karlstr. Nr. 2,** **Ede Satwanergasse,** in **Hofe.** Dasselbst auch Kleiderleihanstalt. 3620

**Großer Grund,** ebenerdiges Wohnhaus, für industrielle Zwecke geeignet, ist zu vermieten. Wo? jagt die Exp. 31515

Ein 30 Jahre steuerfreies **Gehaus** mit allem Komfort ausgestattet, am besten Theil der Ringstraße gelegen, wird auf 8% Reinertragniß um fl. 190,000 verkauft. Zum Ankauf genügen 75 Mille, ein **Stoßhohes Haus,** 15 Jahre steuerfrei, an der Straßenbahn gelegen, welches fl. 4400 Zins trägt, wird Familienverhältnisse halber um fl. 42,000 verkauft. Näh. an Selbstkäufer durch **Jakob Pleß,** Teréz-körnt 6, 1. St. Nr. 5 von 1 bis 3 Uhr zu erfahren. 3658

**Zu vermieten** zwei elegant möblirte Gastzimmer, großes Vorhaus, mit separirtem Eingang u. Klavierbenützung. Näh. in der Exped. 31565

**Damen** finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit. Aufnahme zur Entbindung bei **Widweib Seidrich,** dipl. Geburtshelferin, **Fabrikergasse 34,** Thür 1, Parterre rechts (nächt der Andrássystraße) 32628

Eine elegant eingerichtete **Greislerci** mit gutem Wein- u. Branntweinschank, 40-jähriger Posten, mit 50—60 fl. Lozung, ist Abreise halber zu verkaufen. Anfragen bei **F. Hans,** Waisner-Boulevard 44, 1. Stock. 31599

**Tüchtige Agenten** werden zum Verfaufe eines leicht absetzbaren Konsumartikels aufgenommen. Abt. in der Exp. 31382

**Bekanntschafft.** Ein wohlhabender Budapest Kaufmann sucht mit einer jungen Witfrau oder alleinstehendem Mädchen Bekanntschaft zu machen. Selber ist mittleren Alters, gebildet, äußerst ungenüßig und guter Rathgeber. Gefl. Anträge werden unter „Riebenoll“ an die Exped. erbeten. 30902

**Gründl. Unterricht** im Schnittzeichnen, Zuschneiden und Kleidermachen ertheilt **Josfine M. Niba,** Kronprinzgasse **Nr. 6.** Schnittzeichnen in 8 Tagen nach bestbewährter, leichtfähhlicher Methode. **Erfolg garantiert.** Gutpassende Schnitt. — **Elegante Toiletten** werden billigst angefertigt. 31594

**Damen,** welche Rath und Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen **Sebanne** unter größter Verschwiegenheit u. bester Pflege entbinden. **Therese Barisch,** 7. Bez., Lindengasse (Hárska-utoza) 13, ebenerdig, Th. 4, sep. Eingang im Hofe. 32669

**Spezereihandlung,** Hauptposten, mit Hauptagentenschaft einer Verpflegungsgesellschaft, die allein bereits 1000 Gulden jährliches Einkommen hat, durch Todesfall zu vergeben. Abt. in der Exp. 31280

**Tischler-Möbel!** Nur beim Erzeuger, in der seit 24 Jahren etablirten Tischlerwerkstätte kann man solide und trockene Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen um den Erzeugungspreis haben. Tischler-Meister **Arbauer,** 4. Bez., Müllergasse Nr. 25. 31326

**Praktisch tüchtiger Buchhalter,** deutsch-ungarischer Korrespondent, sucht für Abendstunden Beschäftigung. Derselbe ist auch bereit, in was immer für Branche die erforderlichen Geschäftsbücher neu anzulegen und zur Weiterführung derselben die leichtfähhlichsten nöthigen Belehrungen zu geben. Gefl. Antr. unter „Mercur 33“ an die Exp. 31506

Zum sofortigen Antritt gesucht **Praktikant,** Schrift, aus gutem Hause. Offerte unter „Praktikant“ an die Exp. 31399

**Agenten,** die sich durch Fleiß bei hoher Provision und Fixum eine dauernde und einträgliche Stellung verschaffen wollen, mögen sich Abt. in der Exp. d. Bl. abholen. 30306

**Haarfärbung** durch **Rußhaleu-Saft** von **M. N. Mann,** Wien. Dieser **Ruß-Saft** färbt ergrante Haare binnen einigen Minuten schwarz, braun oder blond. Die Färbung ist von natürlicher Schönheit und so haltbar, daß sie selbst durch Waschen nicht im Geringsten alterirt wird. Anwendung höchst einfach! Erfolg garantiert. 1 Karton à 6 Fläschchen **Ruß-Saft** 3 Gulden. 1 Drog. Flacon **Ruß-Saft** 2 Gulden. 1 Probe-Flacon **Ruß-Saft** 1 Gulden. 1 Flacon **echtes Ruß-Del** à fl. 1.—, à 70 kr. u. 35 kr. 1 Tigel **Ruß-Pomade** à fl. 1.—, 1 Stange **Ruß-Wachs-Pomade** 40 kr. Zu haben im **alleinigen Depot** bei **M. Lueff, Parfümerie, IV., Waisnergasse 28,** neben der Spielwaarenhandlung des Herrn **Karl Rippel, Budapest.** Bei Bestellung wird gebeten, auf die Firma zu achten. 3320

**Zur Faschings-Saison** empfiehlt die Kammer-, Büsten- und Parfümerie-Waarenhandlung **N. L. Zelenkai, Budapest, Servitenplatz Nr. 3** ihr vollkommen neuassortirtes Lager modernster Haarschmuck-Gegenstände, als: Haarnadeln, Kämmchen, Agraffen etc. aus Schildfrotu. Franz. Gold-Bronze, ferner Fächer u. sonstige Schmuckgarnituren, so wie die neuesten engl. und franz. Parfümes, feinste Gesichts- und Haarpoudres, Toilette-Seifen und alle bewährten Kosmetischen Toiletteartikel zu außerordentlich herabgesetzten billigen Preisen. Parfümes pr. Flacon von 50 kr., nach Gewicht per Defa von 25 kr. aufwärts. 31546

**Kollerengang,** **Formand-Mischmaschine** 6—10 Pfd. Lokomobile, gebraucht in gutem Zustande, für eine Gießerei gesucht. Antr. an **Brunner J. L. és Társa,** technisches Werkzeug-Geschäft, Budapest, Waisner-Boulevard Nr. 46. 3654

**Witter-Flasche sehr guter Rum** sammt 1 Packet russischen Thee 1 fl., 1 Maßfläsche echter Brasilianer Rum fl. 1.15, 1 Liter vorzüglichen Rum 1 fl., russischer Thee 1 Packet à 20, 40, 60 kr. und feine Liqueure, Cognac, Klostere-Slivovitz, echter Landtreber, zu Fabrikpreisen bei **M. Schiner,** Budapest, 6. Bez., Mohren-gasse 1, „Zum Mohren“. 3455

**Eine Greislerci** in der lebhaftesten Gasse Budapest's ist billig zu verkaufen. Abt. in der Exp. 31520

**Ebenerdiges Haus** in Budapest, 1. Bez., gegenüber und lebhafter Gegend, mit nachweisbarer 6% Verzinsung, ist aus freier Hand preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exped. 31524

**Mad.** **Gerber Karola,** Budapest, Karoly-uteza 15, II. emelet, **Damen-Kleider- und Konfektions-Salon.** Zur **Ball-Saison** die elegantesten **Ball-Fantasten und Gelegenheits-Toiletten,** ganz apartere Fagon, **Ball-Entrées** und **Umhüllen** zu wirklich billigen Preisen; auch werden den P. E. Damen **Ball-Entrées** zu Gelegenheiten geliefert. **Spezialität** in Brautausstattungen, **Brantkleider.** Damen, die sich Stoffe selbst besorgen, rechne mäßige Fagonpreise. Um geneigten Zuspruch bittend hochachtend 31410 **Gerber Karola.**

Eine **alleinstehende Frau** sucht einen Knaben oder Mädchen von 6 bis 13 Jahren, gegen mäßiges Honorar in ganze Verpflegung zu nehmen. Näh. in der Exped. 31482

**Schönheit** durch **Weizenmilch und Weizenmilch-Crème** von **M. N. Mann** in Wien. Diese Milche, lieblich parfümirte Milch und Crème befeuchtet **Wimmerln, Sommersprossen, Miteser,** braune und rothe Gesichtsflecken, glättet **Ranzeln u. Falten,** schützt den Teint vor **Sonnenbrand,** macht ihn **zart wie Sammt** und jugendfrisch. 1 Flacon **Weizenmilch** . . . fl. 1.— 1 gr. Tigel **Weizenmilch-Crème** . . . fl. 1.— 1 Stück **Weizenmilch-Teintseife** . . . fl. —.50 1 **Schachtel Poudre** **Velontine** . . . fl. —.50 Nur allein zu haben im **Depot** bei **M. Lueff, Parfümerie, 4. Bez., Waisnergasse 28,** neben der Spielwaarenhandlung des Herrn **Karl Rippel, Budapest.** Bei Bestellung wird gebeten, genau auf die Firma zu achten. 3386 **M. Lueff.**

**Damentoiletten,** elegant, geschmackvoll **arrangirt,** verfertigt billigst **Josfine M. Niba,** Kronprinzgasse 6. 31593

Für eine große **Rindwaarenfabrik** wird ein **Werkführer** gesucht, der in der Erzeugung aller Sorten Zünder vollkommen bewandert, der deutschen, womöglich auch der ungarischen Sprache mächtig ist. Offerte nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an **Bernhard Gastein,** Annonzen-Expedition Budapest, Badgasse Nr. 4, 3687

**Bücher.** Mantegazza, Physiologie d. Liebe, illustirt fl. 1.50, Messalinen Berlin's fl. 1.50, Wolf's Poetischer Haus-schatz, beste, vollständigste Anthologie, gebd. fl. 2.50, Tolstoy, Kreuzerromane 50 fr., Geld 50 fr., Ehe 50 fr., Zola, Nana, Blättlein Liebe, Glück, Todtschläger, Lebenswonne, Magdalena zusammen fl. 3.60, Sacher-Majoch, Gethetogeschichten 90 fr., Sacher-Majoch, 12 verschiedene Novellen à 30 fr., Henje, groß. Fremdwörterbuch, gebd. fl. 2.50, Henje, Taschenfremdwörterbuch, gebd. 70 fr., Thieme der kleine, engl.-deutsches und deutsch-engl. Wörterbuch m. Aussprache fl. 1.20, Kömpe Prof., deutsch-ung. u. ungar.-deutsches Wörterbuch, gebd. 90 fr., George Elliot, Daniel Deronda, Roman 8 Bände fl. 2.50, Dumas, Graf Monte Christo, 6 Bände fl. 2.50, franz. Humoristen und Realisten, gute deutsche Uebersetzung, 5 Bde fl. 2.50. Gegen Vorhersehung des Betrages franko.

**Abosklingar,** Antiquaritäts-Buchhandlung, Budapest, Museumring Nr. 9. 3597

**1 fl. 30 fr** Ein Paar **Contrée** oder **Ballshuhe** aus Goldstaub, lackirtem oder mattem Leder, mit eleganten Maschen, bei **M. M. Braun,** Karlskafnerne, vis-à-vis der Schiffgasse. 32671

**Gelegenheitskauf.** Haus, Josephstadt, Nähe der elektrischen Bahn, mit 10% Reinertragniß, ist um 15,500 fl. zu verkaufen. Erforderlich 8000 fl. Grund 2600 fl. Kafter. Stallung für 20 Pferde. Näheres in der Exped. 31405

**Damen** finden Rath und Hilfe und beste Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden Geburtshelferin. **Johanna Brenner,** 9. Bezirk, Meistergasse 42, Th. 2, hinter der Neißerfabrik. 30075

**Schönes Spezereigeschäft,** auf lebhaftem Posten, ist pro 1. Mai zu vermieten. Abt. in der Exped. d. Bl. 31408

**Nagy uraságoknak,** kik otthon viz-kurát és flottirozást használni akar-ják, ajánlok egy kiadó-olcsó diéret, Czím a kiadóhivatalban. 32629

**Gyakorlott kalapstafirozóknak** ugyszinte jó házból tanuló felvétetnek. Czím a kiadóhivatalban. 32627

**Geübte Friseurin** empfehllichden p. t. Damen. **Rosa Herzog,** Franzensring Nr. 8, 2. Stock Thür 25. 3667

**Zeitungs-korrektor.** seit 15 Jahren praktisch, sucht Stellung bei deutschen Blättern. In-schriften unter „Korrektor“ an die Exp. 3668

**Gründlichen Klavierunterricht** ertheilt eine akademisch gebildete Dame. Näh. Kronprinz Rudolfs-gasse Nr. 16, Thür 3, Parterre. Zu sprechen von 1—1/3 Uhr. 31549

**Ladenmädchen** (Christin), wird in einer Schnittwaarenhandlung in einer Provinzstadt aufgenommen. Solche, die in dieser Branche verfert sind, werden bevorzugt. In-schriften unter „J. S. 50“ an die Exped. d. Bl. 31554

**Witter-Flasche sehr guter Rum** sammt 1 Packet russischen Thee 1 fl., 1 Maßfläsche echter Brasilianer Rum fl. 1.15, 1 Liter vorzüglichen Rum 1 fl., russischer Thee 1 Packet à 20, 40, 60 kr. und feine Liqueure, Cognac, Klostere-Slivovitz, echter Landtreber, zu Fabrikpreisen bei **M. Schiner,** Budapest, 6. Bez., Mohren-gasse 1, „Zum Mohren“. 3455

**Eine Greislerci** in der lebhaftesten Gasse Budapest's ist billig zu verkaufen. Abt. in der Exp. 31520

**Ebenerdiges Haus** in Budapest, 1. Bez., gegenüber und lebhafter Gegend, mit nachweisbarer 6% Verzinsung, ist aus freier Hand preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exped. 31524

**Mad.** **Gerber Karola,** Budapest, Karoly-uteza 15, II. emelet, **Damen-Kleider- und Konfektions-Salon.** Zur **Ball-Saison** die elegantesten **Ball-Fantasten und Gelegenheits-Toiletten,** ganz apartere Fagon, **Ball-Entrées** und **Umhüllen** zu wirklich billigen Preisen; auch werden den P. E. Damen **Ball-Entrées** zu Gelegenheiten geliefert. **Spezialität** in Brautausstattungen, **Brantkleider.** Damen, die sich Stoffe selbst besorgen, rechne mäßige Fagonpreise. Um geneigten Zuspruch bittend hochachtend 31410 **Gerber Karola.**

Eine **alleinstehende Frau** sucht einen Knaben oder Mädchen von 6 bis 13 Jahren, gegen mäßiges Honorar in ganze Verpflegung zu nehmen. Näh. in der Exped. 31482

**Schönheit** durch **Weizenmilch und Weizenmilch-Crème** von **M. N. Mann** in Wien. Diese Milche, lieblich parfümirte Milch und Crème befeuchtet **Wimmerln, Sommersprossen, Miteser,** braune und rothe Gesichtsflecken, glättet **Ranzeln u. Falten,** schützt den Teint vor **Sonnenbrand,** macht ihn **zart wie Sammt** und jugendfrisch. 1 Flacon **Weizenmilch** . . . fl. 1.— 1 gr. Tigel **Weizenmilch-Crème** . . . fl. 1.— 1 Stück **Weizenmilch-Teintseife** . . . fl. —.50 1 **Schachtel Poudre** **Velontine** . . . fl. —.50 Nur allein zu haben im **Depot** bei **M. Lueff, Parfümerie, 4. Bez., Waisnergasse 28,** neben der Spielwaarenhandlung des Herrn **Karl Rippel, Budapest.** Bei Bestellung wird gebeten, genau auf die Firma zu achten. 3386 **M. Lueff.**

**Damentoiletten,** elegant, geschmackvoll **arrangirt,** verfertigt billigst **Josfine M. Niba,** Kronprinzgasse 6. 31593

Für eine große **Rindwaarenfabrik** wird ein **Werkführer** gesucht, der in der Erzeugung aller Sorten Zünder vollkommen bewandert, der deutschen, womöglich auch der ungarischen Sprache mächtig ist. Offerte nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an **Bernhard Gastein,** Annonzen-Expedition Budapest, Badgasse Nr. 4, 3687

**Bücher.** Mantegazza, Physiologie d. Liebe, illustirt fl. 1.50, Messalinen Berlin's fl. 1.50, Wolf's Poetischer Haus-schatz, beste, vollständigste Anthologie, gebd. fl. 2.50, Tolstoy, Kreuzerromane 50 fr., Geld 50 fr., Ehe 50 fr., Zola, Nana, Blättlein Liebe, Glück, Todtschläger, Lebenswonne, Magdalena zusammen fl. 3.60, Sacher-Majoch, Gethetogeschichten 90 fr., Sacher-Majoch, 12 verschiedene Novellen à 30 fr., Henje, groß. Fremdwörterbuch, gebd. fl. 2.50, Henje, Taschenfremdwörterbuch, gebd. 70 fr., Thieme der kleine, engl.-deutsches und deutsch-engl. Wörterbuch m. Aussprache fl. 1.20, Kömpe Prof., deutsch-ung. u. ungar.-deutsches Wörterbuch, gebd. 90 fr., George Elliot, Daniel Deronda, Roman 8 Bände fl. 2.50, Dumas, Graf Monte Christo, 6 Bände fl. 2.50, franz. Humoristen und Realisten, gute deutsche Uebersetzung, 5 Bde fl. 2.50. Gegen Vorhersehung des Betrages franko.

**Abosklingar,** Antiquaritäts-Buchhandlung, Budapest, Museumring Nr. 9. 3597

**1 fl. 30 fr** Ein Paar **Contrée** oder **Ballshuhe** aus Goldstaub, lackirtem oder mattem Leder, mit eleganten Maschen, bei **M. M. Braun,** Karlskafnerne, vis-à-vis der Schiffgasse. 32671

**Gelegenheitskauf.** Haus, Josephstadt, Nähe der elektrischen Bahn, mit 10% Reinertragniß, ist um 15,500 fl. zu verkaufen. Erforderlich 8000 fl. Grund 2600 fl. Kafter. Stallung für 20 Pferde. Näheres in der Exped. 31405

**Damen** finden Rath und Hilfe und beste Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden Geburtshelferin. **Johanna Brenner,** 9. Bezirk, Meistergasse 42, Th. 2, hinter der Neißerfabrik. 30075

**Schönes Spezereigeschäft,** auf lebhaftem Posten, ist pro 1. Mai zu vermieten. Abt. in der Exped. d. Bl. 31408

**Nagy uraságoknak,** kik otthon viz-kurát és flottirozást használni akar-ják, ajánlok egy kiadó-olcsó diéret, Czím a kiadóhivatalban. 32629

**Gyakorlott kalapstafirozóknak** ugyszinte jó házból tanuló felvétetnek. Czím a kiadóhivatalban. 32627

**Geübte Friseurin** empfehllichden p. t. Damen. **Rosa Herzog,** Franzensring Nr. 8, 2. Stock Thür 25. 3667

**Zeitungs-korrektor.** seit 15 Jahren praktisch, sucht Stellung bei deutschen Blättern. In-schriften unter „Korrektor“ an die Exp. 3668

**Gründlichen Klavierunterricht** ertheilt eine akademisch gebildete Dame. Näh. Kronprinz Rudolfs-gasse Nr. 16, Thür 3, Parterre. Zu sprechen von 1—1/3 Uhr. 31549

**Ladenmädchen** (Christin), wird in einer Schnittwaarenhandlung in einer Provinzstadt aufgenommen. Solche, die in dieser Branche verfert sind, werden bevorzugt. In-schriften unter „J. S. 50“ an die Exped. d. Bl. 31554

**Witter-Flasche sehr guter Rum** sammt 1 Packet russischen Thee 1 fl., 1 Maßfläsche echter Brasilianer Rum fl. 1.15, 1 Liter vorzüglichen Rum 1 fl., russischer Thee 1 Packet à 20, 40, 60 kr. und feine Liqueure, Cognac, Klostere-Slivovitz, echter Landtreber, zu Fabrikpreisen bei **M. Schiner,** Budapest, 6. Bez., Mohren-gasse 1, „Zum Mohren“. 3455

**Eine Greislerci** in der lebhaftesten Gasse Budapest's ist billig zu verkaufen. Abt. in der Exp. 31520

**Ebenerdiges Haus** in Budapest, 1. Bez., gegenüber und lebhafter Gegend, mit nachweisbarer 6% Verzinsung, ist aus freier Hand preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exped. 31524

**Mad.** **Gerber Karola,** Budapest, Karoly-uteza 15, II. emelet, **Damen-Kleider- und Konfektions-Salon.** Zur **Ball-Saison** die elegantesten **Ball-Fantasten und Gelegenheits-Toiletten,** ganz apartere Fagon, **Ball-Entrées** und **Umhüllen** zu wirklich billigen Preisen; auch werden den P. E. Damen **Ball-Entrées** zu Gelegenheiten geliefert. **Spezialität** in Brautausstattungen, **Brantkleider.** Damen, die sich Stoffe selbst besorgen, rechne mäßige Fagonpreise. Um geneigten Zuspruch bittend hochachtend 31410 **Gerber Karola.**

Eine **alleinstehende Frau** sucht einen Knaben oder Mädchen von 6 bis 13 Jahren, gegen mäßiges Honorar in ganze Verpflegung zu nehmen. Näh. in der Exped. 31482

**Schönheit** durch **Weizenmilch und Weizenmilch-Crème** von **M. N. Mann** in Wien. Diese Milche, lieblich parfümirte Milch und Crème befeuchtet **Wimmerln, Sommersprossen, Miteser,** braune und rothe Gesichtsflecken, glättet **Ranzeln u. Falten,** schützt den Teint vor **Sonnenbrand,** macht ihn **zart wie Sammt** und jugendfrisch. 1 Flacon **Weizenmilch** . . . fl. 1.— 1 gr. Tigel **Weizenmilch-Crème** . . . fl. 1.— 1 Stück **Weizenmilch-Teintseife** . . . fl. —.50 1 **Schachtel Poudre** **Velontine** . . . fl. —.50 Nur allein zu haben im **Depot** bei **M. Lueff, Parfümerie, 4. Bez., Waisnergasse 28,** neben der Spielwaarenhandlung des Herrn **Karl Rippel, Budapest.** Bei Bestellung wird gebeten, genau auf die Firma zu achten. 3386 **M. Lueff.**

**Damentoiletten,** elegant, geschmackvoll **arrangirt,** verfertigt billigst **Josfine M. Niba,** Kronprinzgasse 6. 31593

Für eine große **Rindwaarenfabrik** wird ein **Werkführer** gesucht, der in der Erzeugung aller Sorten Zünder vollkommen bewandert, der deutschen, womöglich auch der ungarischen Sprache mächtig ist. Offerte nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an **Bernhard Gastein,** Annonzen-Expedition Budapest, Badgasse Nr. 4, 3687

**Bücher.** Mantegazza, Physiologie d. Liebe, illustirt fl. 1.50, Messalinen Berlin's fl. 1.50, Wolf's Poetischer Haus-schatz, beste, vollständigste Anthologie, gebd. fl. 2.50, Tolstoy, Kreuzerromane 50 fr., Geld 50 fr., Ehe 50 fr., Zola, Nana, Blättlein Liebe, Glück, Todtschläger, Lebenswonne, Magdalena zusammen fl. 3.60, Sacher-Majoch, Gethetogeschichten 90 fr., Sacher-Majoch, 12 verschiedene Novellen à 30 fr., Henje, groß. Fremdwörterbuch, gebd. fl. 2.50, Henje, Taschenfremdwörterbuch, gebd. 70 fr., Thieme der kleine, engl.-deutsches und deutsch-engl. Wörterbuch m. Aussprache fl. 1.20, Kömpe Prof., deutsch-ung. u. ungar.-deutsches Wörterbuch, gebd. 90 fr., George Elliot, Daniel Deronda, Roman 8 Bände fl. 2.50, Dumas, Graf Monte Christo, 6 Bände fl. 2.50, franz. Humoristen und Realisten, gute deutsche Uebersetzung, 5 Bde fl. 2.50. Gegen Vorhersehung des Betrages franko.

**Abosklingar,** Antiquaritäts-Buchhandlung, Budapest, Museumring Nr. 9. 3597

**1 fl. 30 fr** Ein Paar **Contrée** oder **Ballshuhe** aus Goldstaub, lackirtem oder mattem Leder, mit eleganten Maschen, bei **M. M. Braun,** Karlskafnerne, vis-à-vis der Schiffgasse. 32671

**Gelegenheitskauf.** Haus, Josephstadt, Nähe der elektrischen Bahn, mit 10% Reinertragniß, ist um 15,500 fl. zu verkaufen. Erforderlich 8000 fl. Grund 2600 fl. Kafter. Stallung für 20 Pferde. Näheres in der Exped. 31405

**Damen** finden Rath und Hilfe und beste Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden Geburtshelferin. **Johanna Brenner,** 9. Bezirk, Meistergasse 42, Th. 2, hinter der Neißerfabrik. 30075

**Schönes Spezereigeschäft,** auf lebhaftem Posten, ist pro 1. Mai zu vermieten. Abt. in der Exped. d. Bl. 31408

**Nagy uraságoknak,** kik otthon viz-kurát és flottirozást használni akar-ják, ajánlok egy kiadó-olcsó diéret, Czím a kiadóhivatalban. 32629

**Gyakorlott kalapstafirozóknak** ugyszinte jó házból tanuló felvétetnek. Czím a kiadóhivatalban. 32627

**Geübte Friseurin** empfehllichden p. t. Damen. **Rosa Herzog,** Franzensring Nr. 8, 2. Stock Thür 25. 3667

**Zeitungs-korrektor.** seit 15 Jahren praktisch, sucht Stellung bei deutschen Blättern. In-schriften unter „Korrektor“ an die Exp. 3668

**Gründlichen Klavierunterricht** ertheilt eine akademisch gebildete Dame. Näh. Kronprinz Rudolfs-gasse Nr. 16, Thür 3, Parterre. Zu sprechen von 1—1/3 Uhr. 31549

**Ladenmädchen** (Christin), wird in einer Schnittwaarenhandlung in einer Provinzstadt aufgenommen. Solche, die in dieser Branche verfert sind, werden bevorzugt. In-schriften unter „J. S. 50“ an die Exped. d. Bl. 31554

**Witter-Flasche sehr guter Rum** sammt 1 Packet russischen Thee 1 fl., 1 Maßfläsche echter Brasilianer Rum fl. 1.15, 1 Liter vorzüglichen Rum 1 fl., russischer Thee 1 Packet à 20, 40, 60 kr. und feine Liqueure, Cognac, Klostere-Slivovitz, echter Landtreber, zu Fabrikpreisen bei **M. Schiner,** Budapest, 6. Bez., Mohren-gasse 1, „Zum Mohren“. 3455

**Eine Greislerci** in der lebhaftesten Gasse Budapest's ist billig zu verkaufen. Abt. in der Exp. 31520

**Ebenerdiges Haus** in Budapest, 1. Bez., gegenüber und lebhafter Gegend, mit nachweisbarer 6% Verzinsung, ist aus freier Hand preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exped. 31524

**Mad.** **Gerber Karola,** Budapest, Karoly-uteza 15, II. emelet, **Damen-Kleider- und Konfektions-Salon.** Zur **Ball-Saison** die elegantesten **Ball-Fantasten und Gelegenheits-Toiletten,** ganz apartere Fagon, **Ball-Entrées** und **Umhüllen** zu wirklich billigen Preisen; auch werden den P. E. Damen **Ball-Entrées** zu Gelegenheiten geliefert. **Spezialität** in Brautausstattungen, **Brantkleider.** Damen, die sich Stoffe selbst besorgen, rechne mäßige Fagonpreise. Um geneigten Zuspruch bittend hochachtend 31410 **Gerber Karola.**

Eine **alleinstehende Frau** sucht einen Knaben oder Mädchen von 6 bis 13 Jahren, gegen mäßiges Honorar in ganze Verpflegung zu nehmen. Näh. in der Exped. 31482

**Schönheit** durch **Weizenmilch und Weizenmilch-Crème** von **M. N. Mann** in Wien. Diese Milche, lieblich parfümirte Milch und Crème befeuchtet **Wimmerln, Sommersprossen, Miteser,** braune und rothe Gesichtsflecken, glättet **Ranzeln u. Falten,** schützt den Teint vor **Sonnenbrand,** macht ihn **zart wie Sammt** und jugendfrisch. 1 Flacon **Weizenmilch** . . . fl. 1.— 1 gr. Tigel **Weizenmilch-Crème** . . . fl. 1.— 1 Stück **Weizenmilch-Teintseife** . . . fl. —.50 1 **Schachtel Poudre** **Velontine** . . . fl. —.50 Nur allein zu haben im **Depot** bei **M. Lueff, Parfümerie, 4. Bez., Waisnergasse 28,** neben der Spielwaarenhandlung des Herrn **Karl Rippel, Budapest.** Bei Bestellung wird gebeten, genau auf die Firma zu achten. 3386 **M. Lueff.**

**Damentoiletten,** elegant, geschmackvoll **arrangirt,** verfertigt billigst **Josfine M. Niba,** Kronprinzgasse 6. 31593

Für eine große **Rindwaarenfabrik** wird ein **Werkführer** gesucht, der in der Erzeugung aller Sorten Zünder vollkommen bewandert, der deutschen, womöglich auch der ungarischen Sprache mächtig ist. Offerte nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an **Bernhard Gastein,** Annonzen-Expedition Budapest, Badgasse Nr. 4, 3687

**Bücher.** Mantegazza, Physiologie d. Liebe, illustirt fl. 1.50, Messalinen Berlin's fl. 1.50, Wolf's Poetischer Haus-schatz, beste, vollständigste Anthologie, gebd. fl. 2.50, Tolstoy, Kreuzerromane 50 fr., Geld 50 fr., Ehe 50 fr., Zola, Nana, Blättlein Liebe, Glück, Todtschläger, Lebenswonne, Magdalena zusammen fl. 3.60, Sacher-Majoch, Gethetogeschichten 90 fr., Sacher-Majoch, 12 verschiedene Novellen à 30 fr., Henje, groß. Fremdwörterbuch, gebd. fl. 2.50, Henje, Taschenfremdwörterbuch, gebd. 70 fr., Thieme der kleine, engl.-deutsches und deutsch-engl. Wörterbuch m. Aussprache fl. 1.20, Kömpe Prof., deutsch-ung. u. ungar.-deutsches Wörterbuch, gebd. 90 fr., George Elliot, Daniel Deronda, Roman 8 Bände fl. 2.50, Dumas, Graf Monte Christo, 6 Bände fl. 2.50, franz. Humoristen und Realisten, gute deutsche Uebersetzung, 5 Bde fl. 2.50. Gegen Vorhersehung des Betrages franko.

**Abosklingar,** Antiquaritäts-Buchhandlung, Budapest, Museumring Nr. 9. 3597

**1 fl. 30 fr** Ein Paar **Contrée** oder **Ballshuhe** aus Goldstaub, lackirtem oder mattem Leder, mit eleganten Maschen, bei **M. M. Braun,** Karlskafnerne, vis-à-vis der Schiffgasse. 32671

**Gelegenheitskauf.** Haus, Josephstadt, Nähe der elektrischen Bahn, mit 10% Reinertragniß, ist um 15,500 fl. zu verkaufen. Erforderlich 8000 fl. Grund 2600 fl. Kafter. Stallung für 20 Pferde. Näheres in der Exped. 31405

**Damen** finden Rath und Hilfe und beste Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden Geburtshelferin. **Johanna Brenner,** 9. Bezirk, Meistergasse 42, Th. 2



Die Newyorker Presse und ihr Publikum.

Philipp Berges entwirft in der „Neuen Züricher Zeitung“ ein interessantes Bild der Newyorker Presse und ihres Publikums. Wir entnehmen dieser fesselnd geschriebenen Skizze das Folgende: „Auf der Einbanddecke des Jahres-Almanachs, den die große Newyorker Zeitung „The World“ herausgibt, stehen in breiten, auffallenden Lettern die stolzen, in ihrer Fassung allerdings ein wenig nach Reklame duftenden Worte: „Über hundert Millionen Exemplare dieser Zeitung wurden im Laufe des Jahres 1889 gedruckt und verkauft — kein anderes Blatt der Welt hat jemals eine Zahl gleich der vorstehenden zu erreichen vermocht!“ Beide Angaben sind indeß richtig. Die „hundert Millionen“ werden bis zum letzten Exemplar aus den Tagesbuchungen nachgewiesen und beruhen nicht etwa, wie die Berichte so mancher anderen amerikanischen Institute, auf „Bogus-Aufmachungen“; übrigens kommt die Anzahl der ausgegebenen Exemplare derjenigen einiger anderer Zeitungen der Metropole, darunter auch der „Newyork Herald“, der angegebenen Ziffer wenn nicht ganz, so doch ziemlich nahe.

Um diese großartigen Zahlen glaubwürdig zu finden, muß der Kenner die dem ein Einblick in die Zeitungsverhältnisse Newyorks oder Amerikas überhaupt, vermehrt ist, es sich zunächst vergegenwärtigen, daß von den circa 43,000 in der ganzen Welt veröffentlichten Zeitschriften die Hälfte in englischer Sprache und zum größten Theile in den Vereinigten Staaten erscheint. England produziert etwa 6000 Zeitungen, Deutschland 5500, Frankreich 5000, Italien 1400, Oesterreich 1200 — die Vereinigten Staaten allein aber 17,000, also fast ebenso viele, wie die genannten Länder der alten Welt zusammengenommen. Die übrigen europäischen Staaten betheiligen sich nur mit verschwindend kleinen Zahlen, das ausgedehnte Rußland z. B. mit nur 800, Spanien mit ebenso vielen, Holland und Belgien mit nur je 300, die Schweiz mit etwa 450 Journalen. Würde die Anzahl der letzteren den Bildungsgrad eines Volkes bezeichnen, so müßte ein fernes asiatisches Reich hoch über das zeitungssarme Rußland gestellt werden, nämlich das Reich des Mikado, Japan, das gegenwärtig nicht weniger als 2000 regelmäßig erscheinende Zeitschriften aufzuweisen hat. Natürlich müßte in diesem Falle die Dichtigkeit der Bevölkerung in den Berechnungen eine hervorragende Rolle spielen — aber gerade dieser Punkt würde das bewundernswürdige Übergewicht der nordamerikanischen Union umso heller hervorleuchten lassen. Nach den letzten Annahmen zählte Oesterreich-Ungarn etwa 39 Millionen, Deutschland 46, Frankreich mit seinen Kolonien 63, Rußland 102, die Reiche der Königin von England 320 Millionen Einwohner, während die Vereinigten Staaten höchstens 65 Millionen Menschen beherbergen.

Doch genug der Zahlen! Bei dem hervorragenden Antheil, den die Union an der Zeitungsproduktion der ganzen Welt hat, kann es nicht mehr unglaublich erscheinen, daß das Newyorker Blatt, wie es sich rühmt, in einem Jahre über 100,000,000 Abzüge in die Öffentlichkeit entbehrt hat, trotzdem es täglich nur eine Ausgabe veranstaltet, wie dies bei den meisten größeren amerikanischen Zeitungen der Fall ist. Die Zeitung bildet dem Amerikaner einen Ersatz für seine aktiven Bewegungen, die er im täglichen Leben oft genug, wie z. B. auf der Eisenbahn, unterbrechen muß. Leben ist bei ihm Bewegung, Ruhe der Tod — wie es denn für einen Mann im Lande der Yankee gewissermaßen auch als eine Schande gilt, sich vom Geschäfte zurückzuziehen, auch wenn er einen Reichthum von vielen Millionen bereits erworben hat. Indem der Stadtauf- oder abwärts fahrende Newyorker eine Zeitung liest, befindet er sich quasi in doppelter Bewegung, er liest mit Ernst und Auf-

merksamkeit, das lebendige Treiben der ganzen Welt umgibt ihn und regt es ihn auch nicht auf, denn er ist ohnedies stets aufgeregt — dieser Gemüthszustand ist sein normaler und kommt unserer Ruhe gleich — so beschäftigt es doch seine sämtlichen Sinne und schürt ihn vor dem tödtenden Nichtsthun. Die amerikanische Zeitung ist das Leben, ist die Welt selbst. Die neuesten Begebenheiten in ihren unverhülltesten, wenn auch nicht immer genau der Wahrheit entsprechenden Gestalten auf das Papier gebannt, hier eine Todtschlag-Affaire in der lärmenden, schreckenerregenden Art, die eine solche Begebenheit selbst charakterisirt, dort ein verfehltes Manöver der amerikanischen Militär, mit all dem Humor, der Selbst-Ironie und Offenheit der Yankee, oder die Geschichte zweier Durchbrenner, die in Nacht und Nebel davonziehen und sich am Schlusse „kriegen“, mit einer Unverfrorenheit erzählt, die in der That derjenigen des Hinterwäldlers gleichkommt, in dessen Regionen sich die Geschichte abspielte, dazu eine ungeheure Fülle interessanter Bruchstücke aus allen Gebieten und eine Rubrik, die sich nicht mit Unrecht „Stolen Smiles“ (gestohlenen Lächeln) benennt, denn sämtliche Scherze sind fremden Blättern entwendet — das ist die amerikanische Zeitung. Sie bildet das große Medium zwischen dem Leser und der Welt, sie ist ihm Eisenbahn, Dampfschiff und Luftballon, sie verleiht seinem Geiste Flügel, so daß sich die Persönlichkeit auf dem knisternden Papier wie durch Zauber zum unermesslichen Raum des Universums weitet, aus welchem die geschilderten Dinge in greifbarer Deutlichkeit emporsteigen; sie ist auch das Medium zwischen ihm und seinen Mitbürgern, die nächsten Nachbarn nicht ausgenommen, mit deren größtem Theil er wegen Zeitmangels nicht persönlich verkehren kann, und die vom Auslande zuweilen heftig getadelten, dem „Klatsch“ gewidmeten Spalten der amerikanischen Blätter erfüllen den Yankee mit stolzer Genugthuung; er erkennt es freudig an, wenn die Blätter ohne jegliche Aufforderung die Geburt seines Söhnchens anzeigen, eine Beschreibung seiner Abendgesellschaft zum Besten geben oder die Diamanten, welche er seiner Frau zum Geburtstag geschenkt, einer wohlwollenden Kritik unterwerfen.

Außerdem — und zwar last, aber mit vollem Rechte not least — sind es die Inzerate, um derenwillen allein in einem Lande wie die Vereinigten Staaten die Zeitung schon unentbehrlich wird. Die ungeheure Ausdehnung der Reklame, der Zeitungs-Annonce, die ohne Ausnahme jedes Unternehmen, jede Begebenheit, jeden Schritt im öffentlichen Leben begleiten müssen, ist zu allgemein bekannt, als daß sie hier noch besonderer Erörterung bedürfte. Jede Zeitung repräsentirt ein völliges Informationsbureau. Die Sonntagsausgaben der bedeutenderen Blätter bringen von zwölf bis zwanzig große, ausschließlich mit Inzeraten bedeckte Seiten; bei solcher Unterstützung ist es dann natürlich leicht, die anderen Theile der Blätter mit unendlich langen Depeschen aus allen Weltgegenden, mit werthvollen Artikeln und Arbeiten aus den besten Federn bis zum Überfließen zu füllen und sich noch außerdem durch große Schenkungen und Stiftungen einen Namen zu machen. So wird die Zeitung — und zwar bestimmen Ort, Gelegenheit und Interessensphäre die Gattung derselben — ein schier unentbehrliches Medium für Jeden ohne Ausnahme, sie wird zu einer Einrichtung, ohne die das Leben völlig undenkbar ist.

Wohin die Augen sich nur wenden, da findet diese Behauptung die lebhafteste Bestätigung. Die Frage, aus welchen Schichten der Bevölkerung sich denn die Leser zusammensetzen, in jedem anderen Lande gewiß eine wohlberedigte, hat in Amerika keinen Sinn. Das ganze Volk liest, vom Millionär abwärts bis zum Tramp; es liest der Bankier in seiner Office wie der die Stadt durchziehende Schuhwischer; die Hausfrau, das Dienstmädchen am Herde greifen in freien Pausen zu ihren

Zeitungen und der Pferdebahn, der Hochbahnbeamte theilt, zur Station gelangt, seine Zeit zwischen dem Einnehmen seines Mahls und dem Lesen seines Blattes. Die unermessliche Fülle von Zeitungspapier, die sich überall im Auge widerspiegelt, ist denn auch die zweite Erscheinung, welche dem Fremden auffallen, ihn zu nachdenklicher Beobachtung anregen muß. Ein Blick in die kolossalen, den Raum eines Hauses einnehmenden Dampf-fahrboote zwischen Newyork und Brooklyn, ein Blick in die Waggons, die „Cars“ der Hochbahn genügt, um in dieser Hinsicht erschöpfende Studien zu machen. Auf den zu beiden Seiten befindlichen Sitzen der langen Wagen sitzen die Passagiere, d. h. man muß es annehmen, daß sie dort sitzen, denn sie selbst sind beinahe sämtlich vom Kopf bis zu den Füßen von den Zeitungsblättern, in welchen sie lesen, verdeckt (die weiblichen Fahrgäste nicht ausgenommen), und nur wo zwei Personen, gewöhnlich alsdann eine Dame und ein Herr, sich miteinander unterhalten, entsteht in der papierernen Mauer eine Lücke. Die weißen Spitzen, welche aus den Taschen der Blaudernden hervorlugen, verrathen aber, daß auch sie ihre „papers“, wie es den Bewohnern der „besten Stadt der Welt“ geizt, handbereit in der Tasche tragen. Derselbe Anblick bietet sich in den Wagen der Pferdebahnen, in den Vorhallen der Hotels und im Einzelnen eben überall. Der echte Newyorker „zeitungsliest“ überall da, wo die Umstände eine andere, noch lohnendere Beschäftigung verhindern; außerdem hat er noch seine besondere, für das Lesen reservirte Zeit, ohne sich darum sämtliche Spalten seiner schier unerschöpflichen Zeitung zu Gemüthe führen zu können — dazu bringen es nur Leute vom Fach, Journalisten, die im Schnelllesen auf eine hohe Stufe der Vollkommenheit gelangt sind, denn auch das Lesen ist eine Kunst, was allerdings von Manchem bezweifelt werden mag. In Bezug auf die Menge der verbrauchten Zeitungen ist es indeß gleichgültig, ob die letzteren schnell oder langsam, ganz oder nur zum Theil, aufmerksam oder unaufmerksam, mit oder ohne Verständniß gelesen werden, da schließlich doch jeder Leser, welcher Kategorie er auch angehören mag, eine Zeitung kaufen muß. Zieht man in Betracht, daß die Hochbahnen allein täglich über 500,000 Personen befördern, so läßt sich, selbst wenn man die Hälfte als Rückfahrer abrechnet, schon auf eine artige Anzahl von Zeitungskäufern schließen.

Hier muß auch der Bedarf der großen Zeitungs-leser-Anstalten, deren Newyork mehrere aufzuweisen hat, besprochen werden. Diese Anstalten verrichten Dienste für solche Leute, die trotz des dringenden Bedürfnisses nicht genügend Zeit finden, die Tagesblätter eines eingehenden Studiums zu würdigen. Sie wenden sich daher einfach an die Les-Anstalt, abonniren für einen gewissen Preis auf einen Monat oder längere Zeit und geben dem „Chief-leser“ diejenigen Dinge an, über die sie unterrichtet zu sein wünschen. Um von der Arbeit dieser Institute ein annäherndes Bild zu entwerfen, genügt vielleicht schon die Mittheilung, daß in einem der größeren in einer einzigen Woche etwa 7000 Zeitungen gelesen und aus diesen wieder 10,000 Auschnitte an Besteller versendet werden. Selbstredend wird das Lesen hier ganz systematisch betrieben. Die Anstalten besitzen einzelne Abtheilungen für Politik, Kunst, Justiz, Literatur, Journalistik, Verbrechen etc. Ein Drittel jeder Zeitung ist den persönlichen Angelegenheiten von Politikern, Rednern, Schauspielern, Advokaten, Aerzten, Geistlichen, Gelegenheits-Berühmtheiten und Verbrechern gewidmet. Alle diese Leute, die zuletzt genannte Klasse nicht ausgenommen, haben theils aus Eitelkeit, theils aus geschäftlichen Gründen ein hohes Interesse an dem, was die Zeitungen über sie und ihr Thun zu sagen haben, finden selbst aber weder Zeit noch Gelegenheit, mehrere Blätter auf längere Zeit hinaus regelmäßig zu

13.]

Gwendoline.

Roman vom Verfasser des „Truggold“.

— Autorisirte Bearbeitung. —

11.

— Ja, gnädige Frau! erwiderte die Andere kurz, ohne daß ihr die salbungsvolle Rede eingefallen wäre, welche sie sich doch ausdrücklich zu dem Zwecke auf solche Frage zu antworten einstudirt hatte . . .

— Das arme Ding ist nervös! sagte sich Gwendoline mitleidig, und zart bedacht, wie sie in Allem war, plauderte sie möglichst unbefangen weiter, um der Anderen Zeit zu lassen, ihre Fassung wieder zu gewinnen.

— Sie befinden sich inmitten des Königreiches, welches Sie zu beherrschen haben werden; von diesem Fenster aus können Sie den Weg überblicken, welcher zu den Behausungen der Dienstkleute führt, von jenem sehen Sie den Wintergarten und den Weg zum Dorfe; im Sommer sind unsere Anlagen herrlich, aber jetzt mögen sie freilich einen etwas düsteren Eindruck hervorrufen; ich weiß, daß keine der Mägde, wenn es anfängt finster zu werden, den Weg nach dem Dorfe allein zurücklegen würde, sie ziehen es vor, den Umweg durch das Treibhaus und durch den Stallungshof zu machen, auf welchem sie dann allerdings die direkte Heerstraße erreichen, aber mindestens zehn Minuten länger zu gehen haben.

— Stehen denn Gespenstergeschichten mit dem kürzeren Nichtwege in Verbindung und tragen diese Schuld daran, daß er so gerne vermieden wird?

— Nein, sprach Gwendoline Dale lachend, wir

sind in dieser Hinsicht von einem bedauerlichen Mangel an Phantasie, die Familie Dale weiß auch nicht eine einzige Gespenstergeschichte anzuführen, durch die das Gruseln entstehen könnte; Geister werden in der jetzigen materialistischen Zeit auch nicht leicht heraufbeschworen, wir sind furchtbar prosaische, trockene Menschen, wir Dale's, und haben keinen Kummer und keine Sorge aufzuweisen!

Frau Blayfair erhob sich hastig und trat an's Fenster, gerade, als der Diener mit den Theentellern im Gemache erschien.

— Kann ich heute Nachmittag eine Schale Thee mit Ihnen trinken? forschte Gwendoline. Der meine dürfte im Wohnzimmer bereits ganz kalt geworden sein!

Als sie sah, daß die Wirthschafterin sich scheinbar in Gedanken versunken zu den Blumen neigte, welche im Fenster standen, sprach sie freundlich:

— Es ist mir lieb, daß Sie an Blumen Gefallen zu finden scheinen; ich ließ diese hierherstellen, weil die Krämer und Verkäufer, welche vom Dorfe heraufkommen, an Ihrem Fenster vorbei müssen, und ich mir dachte, es werde Ihnen angenehm sein, wenn den Leuten der Einblick in Ihr Zimmer verwehrt ist. Wir haben hier immer sehr viel Blumen, doch das ist ein Departement, dessen Ueberwachung ich mir gerne selbst vorbehalte; Sie müssen nur für den Blumen Schmuck Ihres eigenen Zimmers Sorge tragen.

— Sie sind sehr gütig! sprach die Wirthschafterin leise, ihr Antlitz noch immer zwischen den Blumen verbergend.

— Es liegt mir daran, daß Sie sich bei uns behaglich fühlen mögen, daß Sie nie die Empfindung haben können, Sie seien im Wege; nun nehmen Sie aber etwas zu sich, so lange es warm ist! Soll ich

Ihnen die Wahrheit gestehen, Frau Blayfair, so muß ich bekennen, daß ich durchaus keine Lust in mir verspürte, eine Wirthschafterin aufzunehmen. Jetzt aber, wo Sie hier sind, werde ich mich gewiß bald wundern, wie ich es zuwege gebracht, ohne eine solche fertig zu werden. Sie müssen sich nichts daraus machen, wenn ich mich anfangs noch immer ein wenig um Alles bekümmere; ich war daran gewöhnt, meinen Haushalt selbst zu besorgen, und muß mich erst mit der Wandlung der Dinge abfinden, doch ich fürchte, daß mein Geplauder Sie ermüdet! Begeben Sie sich heute nur gleich zur Ruhe, denn Sie sehen schrecklich angegriffen aus! fügte Gwendoline nach einer kleinen Pause hinzu, indem sie nach der Thüre schritt.

Frau Blayfair, alias Richards, saß ein paar Augenblicke, wie zu Stein erstarrt, da, nachdem Gwendoline Dale von ihr gegangen; dann erhob sie sich, ohne auch nur einen Bissen von den Speisen, welche vor ihr standen, zu berühren, und ging mit großen Schritten im Gemache hin und her.

— Pah, sprach sie endlich, indem sie sich ruhiger geworden, vor dem Tische niederließ und zu essen anfang, nach den harten Kämpfen, die ich durchgemacht, werde ich doch nicht selbe davon laufen, jetzt, wo ich den Sieg errungen! Und wofür? Weil Madame in ihrer höflichen Weise es angezeigt findet, mir ein paar artige Dinge zu sagen? Ich muß doch übermüdet sein und dadurch einem Anfall von Sentimentalität erliegen! In der Früh, beim hellen Sonnenschein, nach einer Nacht des normalen Schlafes, werde ich mich nicht mehr versucht fühlen, die Frau die Stellung eines Engels einzunehmen und in mir selbst das Gegenheil zu sehen, wie ich gerade vorhin Lust hatte, es zu thun! Dieser Anfall von Reue oder wie religiöse Leute die Geschichte nennen

lesen; sie abonniren also bei der Lese-Anstalt und sind aller Sorge überhoben.

Der Schauspieler Mr. K. wünscht Alles zu wissen, was die Blätter über sein Gastspiel zu sagen haben, und erhält demgemäß für einen mäßigen Preis alle Artikel, Notizen, Ankündigungen und Rezensionen, welche auf seinen Fall Bezug haben, zugesendet. Neben den vom Lobe lebenden Künstlern sind es dann vor Allen die Advokaten und Politiker, welche zu den besten Kunden der Anstalt gehören. Diese wie jene wünschen stets über die öffentliche Meinung, public opinion, welche drüben bei allen Anlässen die größte Rolle spielt, unterrichtet zu sein. Natürlich muß die Arbeit der Anstalt streng geheim gehalten werden. Deshalb bekommt jeder Kunde eine Nummer, so daß der außerhalb der Anstalt Stehende im günstigsten Falle nur den Stand des Bestellers zu errathen vermag. Ein Auftrag lautet z. B.: „Nr. 415. Ich und die Mac Kinley-Will. Auf sechs Monate!“, in diesem Falle ist der Besteller ohne Zweifel ein Senator in Washington; oder „Meine Reden und der Fall Smith“, nun ist es ein Advokat, welcher den Auftrag erteilt. Die Anstalt hat übrigens noch eine besondere Abtheilung, welche ohne Aufträge von außen arbeitet. Stirbt z. B. ein angesehenes (sprich: reiches) Mann im Lande, so werden sogleich alle Artikel, Todesanzeigen, Nachrufe gesammelt, welche auf den Verstorbenen Bezug haben. Nach etwa einem Monat klebt die Anstalt sämtliche Auschnitte, schwarz berandet und wohlgeordnet, in ein gut gebundenes Buch, verpackt dieses mit einem Goldstempel: „Die amerikanische Presse dem Andenken des seligen Mr. So und so“ und bietet es der Familie oder den Erben des Verstorbenen zum Kauf an. In den meisten Fällen sind die Trauernden so ange- nehm überrascht, daß sie für die Sammlung von Auschnitten, die natürlich nur das Lob des theuren Todten predigen, einen hohen Preis bezahlen. In ähnlicher Weise arbeitet die Anstalt, wenn in bekannten Familien Verlobungen, Hochzeiten oder Jubiläen gefeiert werden.“

Allelei.

(Die jüngst verstorbene Frau Rouher.) Wahlmänn des ehemals allmächtigen Vize-Kaisers Napoleons III, hielt sich, im Gegensatz zu anderen großen Damen des Empire, von jeder Einmischung in die Politik grundsätzlich ferne. Nur einmal nahm sie Antheil an einem Staatsgeschäfte und verknüpfte ihren Namen mit einem der denkwürdigsten Staatsakte der Neuzeit. Cobden hatte eine Erholungsreise nach Paris unternommen und war dabelbst zufällig darauf gekommen, daß die Aussichten für einen Handelsvertrag auf liberaler Grundlage äußerst günstig seien. Michel Chevalier brachte ihn zu Rouher, dieser wieder führte ihn bei Napoleon III. ein. Da der Kaiser ein gutes Verhältnis zu England aus politischen Rücksichten für wünschenswert hielt und damals die Theorie des Fürsten Bismarck noch nicht erfunden war, daß gute Handelsbeziehungen die politischen Verbündeten Völker entzweien, so gingen die Verhandlungen überaus flott. Die Sache mußte aber geheim gehalten werden, wollte man nicht einen Sturm der maßlosen französischen Schutzöllnerei entfachen. In der That wurde ganz Frankreich durch die vollendete Thatsache überrascht, nicht einmal in den Ministerien des Aeußern und des Handels ahnte man, was vorgehe. Kein Sekretär war ins Vertrauen gezogen worden. Als die Vertragsstipulationen vereinbart waren, wurden Frau Rouher und Frau Michel Chevalier in ein Zimmer gesperrt, dort schrieben die beiden Damen mit ihrer scharfen Schrift das ganze lange, trockene Vertragsinstrument ins Reine. Das Vertrags-Exemplar, das die Unterschrift Napoleons III. trägt, ist zur Hälfte von der Hand der frommen Vize-Kaiserin kopirt und das vermehrt nur den Kuriositätswert dieses historischen Schriftstückes. Der guten Dame bleibt ihr Antheil an dem französisch-englischen Handelsvertrag von 1860, der in der europäischen Handelspolitik eine neue Aera einleitete.

(Die Armee des Papstes) ist für das Jahr 1891 auf folgenden Effectivstand festgestellt worden: Zwei Generale, zwei Oberste, zwei Oberleutnants, ein Major, zwei Hauptleute und vier Lieutenants. Dieses dreizehn Köpfe zählende Offizierscorps wird nach dem Militär-Stat des Heiligen Vaters sechzig Mann zu kommandiren haben, bei welcher Zahl die Schweizer mitbegriffen sind. Die päpstliche Kavallerie wird aus dreizehn Bataillonen bestehen.

(Die Geschichte eines Schiffes.) Man erinnert sich noch des tragischen Geschickes des türkischen Kriegsschiffes „Ertogrul“, welches seinerzeit dem Mikado von Japan einen türkischen Orden überbringen sollte. Leider hatte die hohe Pforte vergessen, dem „Ertogrul“ genügende Geldmittel auf die Reise mitzugeben, so daß dem Schiffskommandanten bald das Geld ausging und er sich im wahren Sinne des Wortes „durchsetzen“ mußte. Als endlich nach langer Irrfahrt das Schiff seinem Ziele sich näherte, ging es in einem Sturm an der japanischen Küste unter und von der über 500 Köpfe starken Besatzung wurde nur ein kleiner Theil gerettet. Doch das Mißgeschick, welches den „Ertogrul“ bis an sein Ende verfolgte, hat sich auch auf seine noch am Leben gebliebene Mannschaft übertragen. Aus Konstantinopel wird vom 3. d. über den letzten Akt dieser Odysee berichtet: Ein japanisches Panzerschiff, welches den überlebenden Rest der Besatzung vom „Ertogrul“ nach der Türkei zurückzuführen sollte, kam am 2. d. an der Mündung der Dardanellen an. Die übliche Erlaubniß für die Durchfahrt wurde nachgeholt, aber zum Erstaunen der japanischen Befehlshaber verweigert, obwohl nach Konstantinopel um Instruktionen telegraphirt worden war. Das Panzerschiff machte sogleich Kehrt und trat die Rückfahrt nach Japan an, nachdem der Kapitän eine Depesche nach Konstantinopel geschickt, welche die Pforte von seiner Heimfahrt benachrichtigte. Es wurde hin- und her telegraphirt und schließlich des Sultans eigene schnellsegelnde Yacht der Panzerfregatte nachgeschickt, welche dieselbe auf der Höhe von Smyrna einholte. Höfliche Entschuldigungen erfolgten türkischerseits, welche der japanische Befehlshaber nach einigem Zögern annahm, und das Panzerschiff ist sehr wieder nach Konstantinopel unterwegs. Hoffentlich erteilt nun das Fatum des „Ertogrul“ sein Ende.

(Der Kronprinz von Siam als Dichter.) Die Januarnummer des in London erscheinenden Monatsblattes für Kinder, „Little Folks“, bringt eine Geschichte, welche den Kronprinzen von Siam, einen 12 1/2-jährigen Knaben, zum Verfasser hat. Der Redakteur der Zeitschrift schreibt nämlich Preise für Originalbeiträge aus, die von Kindern herkommen. Der Kronprinz hat sich mit dieser Geschichte um den Preis beworben. Die Medaille wurde ihm auch zuerkannt, er ist außerdem zum Ritter der Ehrenlegion der „Little Folks“ ernannt und seine Geschichte sammt Porträt in der Januar-Nummer abgedruckt worden.

(Der englische Marineparrer Blackburne.) Der später Erzbischof von York wurde, erzürnte sich mit dem ersten Lieutenant, als er auf einer Fregate als Kaplan angestellt war. Der Lieutenant erklärte ihm: „Wenn Ihr nicht das Gewand eines Pfarrers trüget, würde ich Euch eine gehörige Lektion geben.“ — „Wartet, bis die Gottesdienst zu Ende geführt hatte, legte er das Amtskleid ab, ein Ring wurde gebildet, und Parrer und Lieutenant bogten sich nach allen Regeln der Kunst. Der Lieutenant lag bald am Boden und mußte um Verzeihung bitten.“

(Eine Dame als Afrikaforscherin.) Eine Amerikanerin, Namens Sheldon, ist im Begriffe, Stanley's Forschungen in Afrika nachzuahmen. Sie wird im Februar nach Zanzibar abreisen, von dort sich nach Mozambique begeben und später Mittel-Afrika bereisen. Sie will das Familienleben der wilden Stämme studiren. Sie nimmt einen Monographen mit, um einige afrikanische Stimmen zurückzubringen. Außer mit einem besonderen Passe des Staatssekretärs Blaine wird sie mit

Briefen von Stanley versehen sein. Ihre Begleiter werden ausschließlich Araber und Negersfrauen und vielleicht eine militärische Schutztruppe sein.

(Der Retter Garibaldi's.) Italienische Zeitungen melden den vor einigen Tagen auf seinem Landgute bei Commachio erfolgten Tod des pensionirten Obersten Joachim Bonnet. Er war es, der nach dem Fall von Rom den flüchtenden Garibaldi und dessen Frau Annita durch 48 Stunden in einer seiner Hütten auf seiner Besichtigung vor den österreichischen Soldaten verbarg. Nachher brachten Diener Bonnet's Garibaldi auf Umwegen theils zu Wasser auf den Schiffahrtskanälen, theils zu Lande bis an den Apennin. Auf der Flucht starb die unglückliche Annita. Oesterreichische Soldaten fanden den Leichnam, den man nicht hatte begraben können, und gaben ihm ein ehrliches Begräbniß. Bonnet wurde verurtheilt, nach der Abberufung General Gorzkowsky's aber durch Graf Strassoldo vollständig begnadigt und nach dreißigtägiger Haft entlassen.

(Königin Victoria in Italien.) Die Königin von England wird Windsor Castle am 24. März in Begleitung der Prinzessin Beatrice und des Prinzen Heinrich von Battenberg verlassen. Die königliche Gesellschaft wird sich von Windsor nach Portsmouth-Harbor begeben und in der königlichen Yacht „Victoria und Albert“ nach Cherbourg sich einschiffen. Von dort reißt die Königin direkt nach Florenz via Mont-Cenis-Tunnel, Genua und Pisa. Die Ankunft in Florenz findet am Abend des 26. März statt.

(Von spanischen Hofe.) Wie man aus Madrid berichtet, erfreut sich der junge König Alfonso XIII. während des heurigen Winters eines ausgezeichneten Wohlbehagens; er entwickelt sich körperlich in sehr erfreulicher Weise und ist von ungemeiner Lebhaftigkeit. Den Weihnachtsabend verbrachte die königliche Familie in Begleitung der Frau Erzherzogin Elisabeth bei der Infantin Eulalia, der jüngsten Schwester des Königs Alfonso XII., bei welcher eine Krippe aufgestellt war. Frau Erzherzogin Elisabeth wird, wie nunmehr endgiltig festgestellt, gegen Ende Januar die Rückreise nach Wien antreten.

(Von der Königin Natalie.) Königin Natalie war vom Belgrader Jockeyklub eingeladen worden, dem Halle, welchen der Klub veranstaltete, beizumohnen. Die Königin hatte die Einladung bereits angenommen, als sie jedoch erfuhr, daß ihr das Komité einen Empfang mit königlichen Ehren und insbesondere eine Begrüßung mit der Nationalhymne nicht zugestehen wolle, lehnte sie es ab, zu erscheinen.

(Schliemann's Witwe) hat, wie die „Tägl. Rundschau“ erfährt, die Erklärung abgegeben, daß sie das Werk ihres Gatten fortsetzen werde.

(Schwimmhandschuhe.) Ein Spanier aus Barcelona hat Handschuhe erfunden und patentirt, durch welche das Schwimmen außerordentlich erleichtert und befördert wird. Er bringt elastische Schwimmbänder, wie solche alle Wasservögel haben, zwischen den Fingern der Handschuhe an, wodurch es beim Zurückziehen der Arme während des Schwimmens ermöglicht ist, ein größeres Volumen Wasser zu verdrängen, so daß erhöhte Schnelligkeit erzielt wird.

(Der Weg zum Glück.) „Überall, wo Damen sind, ist doch auch der Müller zu finden: auf dem Eise, in allen Gesellschaften, auf allen Ballen.“ — „Ja, wissen Sie, der sieht sich nach einer Frau um, und ist jeden Morgen überglücklich, daß er keine passende gefunden hat.“

(Ein Trost.) Frau: „Ach, Herr Doktor, mein armer Mann ist wohl schwer krank?“ — Arzt: „Ja, aber trösten Sie sich, seine Krankheit ist von hohem wissenschaftlichen Werth.“

würden, ist der helle Anfinn! Ein Jeder muß für sich selbst das Möglichste thun, das ist mein Motto, ich bin hier vor Terejio besser geschützt, als es anderwärts möglich sein könnte. Deshalb sollte ich also nicht hier bleiben? Ich möchte Niemandem Böses zufügen, sondern nur in dem Schutz von Dick's Heim leben können, darauf habe ich ja vollen Anspruch! So froh er auch sein würde, mich todt zu wissen, abthätlich fügt er mir doch kein Leid zu; ja, ich muß hier bleiben, bis Terejio es aufgegeben hat, in London nach mir zu suchen; was immer auch daraus entsteht und wer immer auch darunter leiden möge, bevor ich nicht vollständig in Sicherheit sein kann, rühre ich mich nicht fort von hier! — — —

— Aber Dick, rief Gwendoline, als nach der Mahlzeit die Diensteute das Gemach verlassen hatten, wie konntest Du nur behaupten, daß Du Frau Playfair's äußere Erscheinung nicht beachtet habest, ich sollte meinen, kein Mann könne vollkommen gleichgiltig gegen eine so hübsche Frau bleiben! Theilen Sie nicht meine Ansicht, Beatrix?

— Sie ist allerdings sehr hübsch! entgegnete John, ohne seinen Freund anzublicken, aber es gibt nun einmal Menschen, welche ein Vorurtheil gegen Leute mit gelben Haaren haben, und ich gehöre mit zu diesen Menschen!

— Wirklich? Und warum, in aller Welt?

— Es wäre kein Vorurtheil, wenn ich einen triftigen Grund dafür anzuführen im Stande wäre; vielleicht habe ich unglückliche Erfahrungen gemacht und ich will ja auch zugestehen, daß wir nicht das Recht haben, die Mehrzahl nach den Einzelnen zu beurtheilen.

— Und was hast Du für Erfahrungen gemacht, John? forschte Dick. Oder richtiger gesagt,

ist Deine Erfahrung eine derartige, daß Du überhaupt von derselben sprechen kannst oder willst?

— O ja, ich bin über das Weh der Geschichte gottlob längst hinausgekommen! Ich wurde einst wegen einer Frau mit goldblondem Haar sehr unglücklich und weiß von zwei sehr guten Freunden, welchen es ebenfalls so ergangen; beide Male war die Betreffende falsch und treulos!

Dick bliete beunruhigt zu Gwendoline hinüber. — Was hälst Du von der Dame? fragte er sichtlich besorgt!

— Ich fand sie wohlgezogen und angenehm in ihrem Wesen, mehr kann ich bis jetzt wohl kaum sagen; sie war müde und nervös und konnte nicht viel reden! Dabei fällt mir etwas ein, was ich wahrscheinlich nicht beachtet hätte, wenn Beatrix nicht von seinem Vorurtheil gegen goldblonde Frauen gesprochen; sie hat mir während der ganzen Zeit, in der ich mit ihr redete, nicht ein einziges Mal gerade in's Gesicht gesehen — seltsam, meinst Du nicht? — 12.

Frau Playfair hatte recht gehabt, wenn sie die Vermuthung hegte, ihr Sentimentalitäts-Anfall werde höchstens bis zum Morgen dauern. Als sie ihr Frühstück zu sich genommen und in dem behaglichen Armstuhl sitzend auf Frau Dale's Frühbesuch wartete, damit diese ihr die Tageseinteilung bekannt gebe, fühlte sie sich vollkommen befriedigt über den Lauf, welchen die Dinge genommen und fand, daß sie nicht nur eine glückliche, sondern auch eine sehr kluge Person sei, die es verstanden, sich Alles so einzutheilen, wie es ihr am besten paßte.

Doch die Ereignisse sollten keinen ganz so glatten Verlauf nehmen, wie sie gedacht.

Während sie ganz behaglich da saß, hörte sie Schritte nahez, die vor ihrer Thüre anhielten; auf

das Pochen, welches sich gleich darauf hören ließ, rief sie unbefangen: „Herein!“, erwartend, Frau Dale vor sich zu sehen. Sie war daher einigermaßen verblüfft, als sie plötzlich dem Haushofmeister Dickson gegenüberstand. Zum Theil aus Ueberraschung, zum Theil aus erwachender Angst, daß er in ihr jene Frau Richards erkennen werde, die sechs Wochen früher seinen Gebieter aufgesucht, zögerte sie verlegen und leichtes Roth stieg in ihre Wangen, als sie einen tragenden Blick auf den Eintretenden warf.

Was immer Dickson auch fühlen mochte, jedenfalls verstand er es, seine Empfindungen zu beherrschen; er legte nicht eine Spur von Ueberraschung an den Tag und somit ließ sich das, was ihn bewegte, auch nicht errathen.

— Ich bitte um Entschuldigung, wenn ich Sie erschreckt habe! sprach er mit ernster Höflichkeit. Ich bin nur gekommen, um mich Ihnen vorzustellen, mein Name ist Dickson und ich bin Haushofmeister von Dalesford; hoffentlich werden wir gute Freunde sein, Frau Playfair; einer der wichtigsten Punkte bei der Führung eines so großen Haushaltes besteht darin, daß die Häupter der verschiedenen Abtheilungen sich gut verstehen.

— Ich stimme ganz mit Ihnen überein, Herr Dickson! entgegnete die kleine Haushälterin, ihre Hand mit gewohnter Selbstbeherrschung und dem ihr eigenen, anmuthigen Lächeln dem Manne reichend.

— Ich dachte mir gleich, daß Sie einsehen würden, wie nothwendig es sei, die Verantwortung zu theilen, ich denke, wir werden uns gut verstehen! fuhr Dickson fort, indem er nachsichtig auf die kleine Frau herabblckte. Ich bin mit Damen immer gut ausgekommen; bevor Herr Dale heirathete, war Frau Belew hier Wirthschafterin, und wir sind sehr gute Freunde gewesen. (Fortsetzung folgt.)

### Der große Krach!!!

New-York und London haben auch das europäische Festland nicht unberührt gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitsträfte zu verschenken.

Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag durchzuführen. Ich verschenke daher an Jedermann, ob reich oder arm, nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.60 u. zw.

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge
- 6 " amerif. Patent Silbergabel aus einem Stück
- 6 " " " " " " " " " " " "
- 12 " " " " " " " " " " " "
- 1 " " " " " " " " " " " "
- 1 " " " " " " " " " " " "
- 0 " englische Victoria-Tassen
- 2 " effektvolle Tafelluchter
- 1 " Theelöffel
- 1 " feinsten Zuckerstreuer.

Alle oben angeführten Gegenstände haben früher über fl. 40.— gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von fl. 6.60 zu haben. Das amerikanische Patent-Silber ist durch und durch ein weißes Metall, welches die Silberfarbe 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Silber auf keinem Schwindel beruht, verpflichte ich mich hiesmit öffentlich, Jedem, welchem die Waare nicht konvenirt, ohne jeden Anstand den ertrag zurückzuführen.

# COKES

n Aufgröße für Meidinger- und Züllöfen vorzüglich geeignet, liefert in ganzen Waggonladungen von mindestens 10.000 Kilogramm nach allen Bahnhaltungen

## Adolf Muhr,

Kohlen-Engros-Geschäft  
in Wien, L, Am Hof Nr. 7.

## CHAYOTEAU'S WINE

Apotheker erster Klasse in Paris. Das Problem, Kranke und Melonvalenzien zu ernähren, ohne deren Magen zu belästigen, ist durch dieses köstliche Nahrungsmittel gelöst. Dasselbe enthält per Bordeaux-Glas zehn Gramm vollständig verdautes, sich assimilirendes und von allen unverbautlichen Bestandtheilen befreites, in Wein gelöstes Rindfleisch. Es übt eine stärkende Wirkung aus bei allen Leiden des Magens, der Leber oder der Eingeweide, bei gestörter Verdauung, schlechtem Geschmack, Scharfsein und Entkräftung, verursacht durch Geschwülste, krebserartige Leiden, Ruhr, Fieber, Zuckerkrautheit; außerdem in allen denjenigen Fällen, wo die Nothwendigkeit sich ergibt, Kranke oder Schwindsüchtige zu ernähren und deren geschwächte Kräfte durch ein stärkendes Mittel zu unterstützen, was man bei Fleisch-Extrakten, konzentrierter Bouillon oder rohem Fleisch vergebens suchen würde. Der Wein von Chayoteau ist das beste Nahrungsmittel für Greise und Kinder; er erhöht die Nahrungsfähigkeit der Ammen. Preis per Flasche fl. 2.50. In Budapest: Apotheke des Josef v. Török, Königsgasse 12.

### Neuestes in Préservatifs

von Fischblasen mit Gummiring, echt franz., hochfein außerordentl. praktisch, per Dgd. fl. 6, so auch alle Sorten echt franz. Fischblasen- und Gummi-Ring, von fl. 1 bis fl. 6 per Dgd., Schwämmchen, sein franz. fl. 2, fl. engl. fl. 3 per Dgd., verwendet diese per Nachnahme die Gummiwaaren-Agentie, Alex. Mose, Wien, L, Kollnerhofgasse 4, 1. Stod, und Paris rue de Paradis Nr. 40. Komplette Neutler-Kollektion fl. 3. 27881

### „Curacao tripl sec“.

Specialität von  
**ROCHER FRERES,**  
La Côte St. André (Isère), Frankreich,  
In Original-Kisten zu 12/1 und 12/2 Ballons  
und 6/1 " 6/2 "  
General-Vertretung  
**Eduard Sacher, Wien.**

## Apotheke

wo immer kaufen oder verkaufen will, wende sich an das seit 15 Jahren bestehende behördlich konzeffionirte  
Apotheken-Vermittlungs-Bureau des  
**Leopold Kopp,**  
Wien, IV., Gubhausstraße Nr. 1.

## GUT

Ein sehr schönes, adeliges in Ungarn, nahe der Bahn, von Pest und Wien bequem zu erreichen, mit über 4000 Joch, zur Hälfte Oekonomieland der besten Klassen, zur Hälfte werthvoller Wald, wird um 220.000 fl. verkauft. Ein schönes Kastell mit 30 Zimmern, prächtig im Park gelegen, mehrere Weidhöfe mit genügenden Wirtschaftsgebäuden und Stallungen, Dampfmühle, Brenneret, Alles in gutem Stand. Reicher Fundus, großer Viehstand. Nur direkten Selbstkäufern ertheilen bereitwilligst Auskunft für ung. pers. Oberförster Horvath & Rich. Paz, Wien, Margarethenstraße 12. 38629

### Laubsägerei Zum Zeitvertrieb

Neuerer Zeit ist es üblich, sich Geräte hart und lieblich, wie Schicks und Laubsägesachen, zum Vergnügen selbst zu machen. Beste Werkzeuge und Zubehör, auch alle Vorlagen und Journir findet man Siebensterngasse 20, Vis-à-vis der Apotheke, Preisbuch frei für J. Hermann, „Zum gold. Pelikan“, Wien, VII., Siebensterng. 20.

**DIE BESTE**  
**SCHWEIZER**  
**CHOCOLADE**  
LIEFERANT  
S. MAJESTÄT  
DES KÖNIGS  
VON ITALIEN  
**A. MAESTRANI**  
**ST. GALLEN,**  
SCHWEIZ

### Vegetabilisches Heil-Pflaster

von Dr. F. Toten, seit 30 Jahren mit besten Erfolge angewendet gegen Wunden aller Art, Bronchitis und die am häufigsten vorkommenden, stehende und entzündete Heftigkeit, Mastdarm-Abzesse, Hämorrhoiden, Fingerwunden, Hämorrhoidalknoten, Geschwüre u. Genital-Veränderungen.  
Franz X. Pleban's Apotheke, Wien, L, Sternplatz Nr. 8 (alte f. f. Feldapotheke) In Budapest bei J. v. Török, Apotheker, Preis eines großen Stückes 50 kr., eines kleinen Stückes 30 kr.

### Größt

zum neuen Jahr an alle Damen u. Herrn, welche eine reiche, glücklichen, passende, Bertheilungswünschen, den sie erhalten sollen sehr reich, hochfeine Vorschläge in eminent großer Anzahl discreter. Bitte verlangen Sie einfach d. Zusendung. Porto 10 Kr. Für Damen frei. General-Lagerer, Berlin W. 12, amtlich registriert, einzige Institution d. Welt.

### 4% Ungar. Hypothekenlose.

Nächste Ziehung schon  
**am 15. dieses Monats.**  
Preiswürdigstes Los, grösste Sicherheit u. Gewinnchance.  
Mit einem Loos kann man 2 Treffer machen.  
**Promessen, Original-Lose**  
á fl. 1.50 und Stempel genau zum Tageskurs.  
**AUF RATEN**  
gegen 12 Monatsraten á fl. 10.30 gegen 30 Monatsraten á fl. 4.80  
" 18 " á fl. 7.30 " 36 " á fl. 4.20  
" 24 " á fl. 5.70  
Gegen Erlag der ersten Rate sofortiges Spielrecht.  
**Wechselhaus H. Fuchs,**  
Budapest, Franz Deáksgasse 12.  
Haupttreffer 50.000 Gulden.

### Allg. Land- u. Forstw. Ausstellung Wien 1890. Ehrendiplom höchste Auszeichnung.

### Ersatz für Dampfmaschinen.



## Otto's neuer Motor

durch Patente geschützt.  
Betrieb durch Steinkohlengas, Delgas, Wassergas, Generatorgas.  
Vortheilhafteste Betriebskraft für die Groß- u. Klein-Industrie. — Keine Explosionsgefahr, keine Kesselanlage, keine Rauchbelästigung, keine Wartung, stets betriebsbereit, geräuschlos arbeitend, von 1/2 bis 200 Pferdekraft.  
Neuer 35,000 Stück mit ca. 130,000 Pferdekraft im Betrieb.  
**Otto's Zwilling-Motor** mit durchaus regelmäßigem Gang, besonders geeignet für elektrische Licht-Anlagen.  
**Otto's Petroleum-Motor (Benzin)** von 1-8 Pf. Bequemste und praktischste Betriebskraft das für Kleingewerbe in Orten ohne Gasanstalt und für die Landwirtschaft, ft.  
Gasmotorenfabrik **LANGEN & WOLF, Wien, X., Lagenburgerstr. 53.**  
Budapest: Csáki & Cie. Waitznerboulevard Nr. 17.

## BISENIUS,

Wien, I., Singerstrasse 11.  
Bitte auf meine neue Adresse zu achten.  
**Grossartigstes Dekorations-Etablissement der Monarchie**  
Neu! Corillon-Orden von Metall, Sterne und Kreuze, prachtvoll funkelnd wie mit echten Brillanten dr. Et von 3 fr. aufwärts. Originelle Corillon-Neberaschung „Schneefall“. Derselbe ist unbrennbar, keine Papier-Schmelze, für fl. 20.00 bis 60 fr. bis fl. 2.—, für größere Ballfälle bis fl. 5.—; geruchlose farbige Effektklammen zur Beleuchtung von Corillonfiguren von 10 fr. aufwärts per Stück. Neueste Effektklammen für Ballfälle, komische und Waschen-Figuren über 1 Meter groß per Stück fl. 2.50, Corillon-Touren zu 75 fr., fl. 1.20 und theurer. Masken-Kostüme aus Papier mit Zeitwandmalen für Herren oder Damen fl. 1.50. Stoff-Kostüme von fl. 4.50 aufwärts. Gesichtsmasken von 6 fr. per Stück aufwärts. Originell. Komische Kopfbedeckungen von fl. 5 fr. und aufwärts. Neuzug Corillon-Waquet von künstlichen Blumen per St. 4 und 10 fr. und höher. Knallbonbons in reizender Ausstattung, enthaltend komische Kopfbedeckungen per St. von 4 fr. aufwärts. Wollperlen von fl. 1.25, Warte von 10 fr. aufwärts. Auerkann geschmackvollste Ausführung von Ball-Decorationen.  
Preislisten gratis. — Mit Bitte zu beachten, daß ich nirgends ein Filiale besitze.



## Militär-Vorbereitungs-Institut,

**PRESSBURG, Fischerthorgasse Nr. 8.**  
Mit großem Kostenaufwande eingerichtet, auf breiter wissenschaftlicher Basis gestellt, und mit vorzüglichen Lehrkräften (3 Stabs-, 3 Oberoffiziere und 5 Civillehrer) eingerichtet.  
Instituts-Direktor: R. und f. Geniemajor Mich. Berkovic-Barota d. R.  
Studienleiter: R. und f. Artillerie-Major Robert Weber d. R.  
Am 1. März l. J. beginnt im Institute je ein neuer ungarischer und deutscher Vorbereitungskurs für solche Jünglinge, welche die  
**Einjährig-Freiwilligen-Prüfung**  
noch vor Ende September l. J. abzulegen beabsichtigen und keine Mittelschule (Obergymnasium und Oberrealschule) absolvirt haben.  
Neuer dieses Kurzes können schon am 1. Oktober l. J. den Einjährig-Freiwilligen-Dienst antreten. — Für Pensionat wird nach Wunsch vorgeorgt. — Programm gratis, wie jede bezügliche Auskunft sofort. — Vorbereitungs-Methode gründlich und erfolgreich. 38600  
**Die Instituts-Direktion**

Ausland.

Budapest, 10. Januar. Zur Tagesgeschichte.

Die Parteipolitik hat bei der gestrigen Votivwahl merkwürdige Wahlergebnisse zusammengebracht. Der von dem National-Liberalen Müllerjessen über den von Sozialdemokraten unterstützten Centrumsmann Wattmann mit Hilfe der Freisinnigen errungene Sieg, wodurch das am 20. Februar 1890 von Schorlemer den National-Liberalen entzogene Reichstagsmandat wiedergewonnen wurde, wird von der „National-Zeitung“ und der „Bösischen Zeitung“ mit lebhafter Gemüthung begrüßt, von letzterer mit der Hoffnung auf eine Annäherung der Freisinnigen und National-Liberalen und auf eine Lösung der unnatürlichen Allianz größerer mit dem Centrum.

In den deutschen Blättern sind wieder über Bismarck verschiedene Mittheilungen zerstreut. Die „Freisinnige Zeitung“ antwortet den „Hamburger Nachrichten“, sie könne jene Personen, welche die Äußerung Bismarck's („Der König wird mich wiedersehen“) kolportirt haben, nicht nennen. Eine Berliner Korrespondenz will wissen, daß der Kaiser dem Fürsten Bismarck durch ein Handschreiben zum neuen Jahre gratulirte und der Letztere dem Schreiben, in welchem er seinen Dank ausdrückte, ein Buch beifügte. — Nach weiteren Mittheilungen des Journalisten Beyer über seinen Besuch bei Bismarck äußerte sich dieser in wegwerfendem Tone über einzelne Mitglieder der Fortschrittspartei. Bamberger nannte er einen komischen Gelehrten, wobei er einen noch drastischeren Ausdruck gebrauchte. Er spiele Laster's Rolle. Diese Leute seien im Besitz einer Art Zungenpeitsche. Der Germane könne da nicht mit. — Die „Frankfurter Zeitung“ hält ihre Mittheilung, daß der Großherzog von Mecklenburg dem Fürsten Bismarck das Präsidium seines Staatsministeriums angeboten habe, aufrecht. Das Blatt schreibt:

„Die Mittheilung klingt allerdings wie eine böshafte Erfindung und würde auch schon als solche behandelt worden sein, wäre nicht der Gewährsmann, der die Garantie für die Wahrheit übernommen hat, eine durchaus zuverlässige Persönlichkeit und einer der begabtesten Beamten des Fürsten Bismarck. Waren wir ab, ob von Sämmerin oder Friedrichsruhe die Meldung bestritten wird. Sollte es geschehen, so wird unser Gewährsmann sich schon auszuweisen wissen.“

Die Münchener „Allgemeine Zeitung“ meldet aus Straßburg, daß sich ein neues Vernehmen nach einer neuen Regelung der Fremdenpolizei in Elsaß-Lothringen durch Einführung von Aufenthaltskarten für die dauernd im Lande sich aufhaltenden Fremden nahe bevorziehe. Die bis jetzt verschonende gestatteten Erleichterungen des Grenzverkehrs würden beibehalten und nach Thunlichkeit ausgedehnt werden. Diese Umgestaltung der Fremdenkontrolle im Lande werde die Möglichkeit bieten, die völli ge Absehung des Passzwanges an der deutsch-französischen Grenze in Aussicht zu nehmen.

Wie heute aus Konstantinopel telegraphirt wird, überreichte Major Hülsen dem Sultan das Handschreiben des deutschen Kaisers und einen Ehrenjabel. Das Schreiben drückt den wärmsten Dank für die bei der Verunglückung des Dampfers „Friedrich Karl“ geleistete Hilfe aus und wiederholt die Versicherung der aufrichtigen Freundschaft. Der Audienz wohnten der deutsche Geschäftsträger Winkel, Dragoman Lesta, der Minister des Meeres Gazi Osman und die höchsten Würdenträger an. Hülsen erhielt den Desmanie-Orden zweiter Klasse und wurde zum Diner ins Palais geladen.

Der Patriarchatsstreit mit der Pforte ist noch unerledigt. Das Patriarchat hielt die gemachten Zugeständnisse für definitive. Die Pforte behauptet, die Vorschläge des Kultusministers bedürfen erst der Passirung durch den Ministerrath und der kaiserlichen Sanction. Der Sultan theile die Auffassung der Pforte, daher ist die Möglichkeit der Erziehung des Kultusministers vorhanden. Die griechischen Kirchen sind noch geschlossen.

Wie aus Sophia zum russischen Gewaltstreich in Angelegenheit der Verhaftung Lukits und anderer von Rußland verfolgten Personen auf türkischem Boden durch russische Schergen gemeldet wird, hat die russische Regierung von der Pforte die Auslieferung des Prinzen Katakajidze verlangt. Die Pforte hat diese Forderung vorläufig abgelehnt, weil Prinz Katakajidze naturalisirter Türke ist. Man befürchtet jedoch in Konstantinopel, daß, falls die Großmächte die Auffassung der Türkei nicht unterstützen sollten, diese gezwungen sein dürfte, dem Petersburger Kabinet nachzugeben.

In Belgrad erhalten sich die Gerüchte über eine latente partielle Ministerkrise. Sollten sich dieselben bewahrheiten, so wäre jedenfalls nur ein untergeordneter Personen, aber kein Systemwechsel zu erwarten. Nach dem, was in den letzten Dezembertagen in der Stupjina vorgegangen ist, wäre der Rücktritt des Ministers des Innern, Gajic, nicht unmöglich. Dagegen dürften die über die De-

mission des Ministerpräsidenten Grucic in Belgrad zirkulirenden Gerüchte auf Wünsche und Hoffnungen der extremen Elemente der radikalen Partei zurückzuführen sein.

Der „Moniteur de Rome“ sagt: Die dem Papste angebotene und von demselben angenommene Vermittlung zwischen Portugal und dem belgischen Kongo hat eine ausgesprochen schiedsgerichtliche Form. Beide Theile verpflichten sich, die Entscheidung des Papstes als eine definitive anzunehmen.

Die beschäftigungslosen Arbeiter Londons verüben gestern in verschiedenen Theilen der Stadt Meutereien zu veranstalten, wurden aber daran von der Polizei verhindert. Die Führer dieser Bewegung ermahnten die Versammelten, die Bäckereiläden nicht zu plündern, sondern riefen ihnen, von der Regierung Arbeit zu fordern. Die Zerstörung der Massen erfolgte ohne Anwendung von Gewalt.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 10. Januar. Der hauptstädtliche Baurath verhandelte in seiner jüngsten Sitzung unter dem Präsidium des Barons Friedrich Bodmaniczky folgende Angelegenheiten:

Die Victoria-Dampfmühl-Aktiengesellschaft hat im Vereine mit anderen Fabriken und Privatinteressenten der äußeren Leopoldstadt beim Baurath um die Eröffnung einer der zwischen der äußeren Waiznerstraße und dem oberen Donauufer geplanten neuen Gassen angebracht, da gegenwärtig kein Weg existirt, der die äußere Waiznerstraße mit der Donau verbindet. Der Baurath hat in Würdigung des Umstandes, daß sich in diesem Theile der Leopoldstadt zahlreiche blühende Fabriks- und Industrie-Unternehmungen befinden, im Interesse des Verkehrs derselben beizustimmen, die von der Thurgasse südlich geplante Straße, welche das obere Donauufer mit der äußeren Waiznerstraße bei dem Ferdinandsplatz verbindet, zu eröffnen. Da bezüglich des Terrains der neuen Gasse mit den betreffenden Grundeigentümern die Expropriationsverhandlungen schon abgeschlossen sind, fordert der Baurath die Hauptstadt auf, für den Ausbau dieser Gasse noch in diesem Jahre Sorge zu tragen.

In dem allgemeinen Regulierungsplan ist die Verlängerung der Meesergasse, 2. Bezirk, aufgenommen. Anlässlich der Regulierung des zwischen der Benedek-, Tobor-, Meeser- und Tarkengasse gelegenen Territoriums hat der Baurath die Revision dieses Planes vorgenommen und im Interesse der Gegend die Verlängerung für notwendig befunden, jedoch bezüglich der Richtung der Gasse aus topographischen Rücksichten einige Modifikationen vorgenommen.

Gegen die in südlicher Richtung projektierte Erweiterung des Maschinenfabriks-Etablissements der kön. ung. Staatsbahnen hat der Baurath keine Einwendung und gibt auch seine Zustimmung, daß eine dazwischen befindliche Gasse aufgelassen werde.

Der Baurath gibt seine Einwilligung, daß das zweite Geleise der elektrischen Bahn in der Rodmaniczkygasse von der Szombogasse bis zum Bahnhof der österreichisch-ungarischen Staatsbahn verlängert werde.

Gegen die Parkirung der Gründe der Geza Majorosy, 8. Bezirk, Pratergasse, Alexander Stiglitz, 7. Bezirk, Gömörstrasse, Dr. Heinrich Floch, 9. Bezirk, Illerstrasse, Samuel Klein, 7. Bezirk, Garayplatz Schwabenberger Bahnrabadbahn, 1. Bezirk, Jitenbegy, hat der Baurath keine Einwendung.

Die Regelung des Leopoldplatzes (5. Bezirk) genehmigt der Baurath, doch wünscht er, daß die Hauptstadt die Pläne der Beleuchtung, Kanalisation und Bepflanzung der Troitons mit Bäumen je eber einende.

Der geplante Gehweg zwischen dem Kaiser- und St. Lukasbade wird gutgeheißen. Nachdem jedoch die Umzäunungsmauer des St. Lukasbades auf der Signungsgasse noch Anfangs dieses Jahres in die Regulierungslinie verlegt wird, fordert der Baurath die Hauptstadt auf, die Pläne der Regulierung rechtzeitig einzusenden, damit dieselbe noch in diesem Jahre erfolgen könne.

Genehmigt wurden des Ferneren die Pläne der Umgestaltung der Wasserreservoir-Ausläufe, die Abspaltung der Wagenstandplätze am Karlsring, Gade der Trommelgasse, am Waizner-Boulevard zwischen der Klaralbe und der Marktgasse, und in der Gajossagasse, der theilweisen Kanalisierung der Berjengasse, der Gasbeleuchtung der Donatigasse und der Petroleumbeleuchtung der Louagasse.

Nach Erledigung der Referte der Joseph Honn, Johann und Stephan Paulheim, Anton Lören und Frau, Stephan Szagany und der königlich-ungarischen Staatsbahnen nimmt der Baurath zur Kenntniß, daß inzwischen folgende Baubewilligungen erteilt wurden: Budapest Stadtbahnunternehmung, Friedhofslinie, Bahnhof, Heizhaus und Wagenchuppen; Jaak Tajler, 6. Bezirk, Theaterstrasse, dreistöckiges Haus; Eugen Pech, 6. Bezirk, Ferdinandsbrücke, Vermauerung dreier Öffnungen; Georg Paholek, 8. Bezirk, Balassagasse, einstöckige Adaptirung und einstöckiger Aufbau; Ignaz Sommer, 5. Bezirk, Waiznerstrasse, provisorisches Parterregebäude.

Gleichzeitig wurden folgende Baulizenzen erteilt: Marie Dura, 10. Bezirk, namenlose Gasse, Parterrehaus; Erste Bester Spodium- und Nohenenmehlfabrik, 9. Bezirk, äußere Sorotjarserrasse, Schuppen; Joseph Giesele, 5. Bezirk, äußere Waiznerstrasse, 2 Dampfkessel; Albert Klein, 9. Bezirk, Martingasse, Parterreadaptirung; Louis Milara, 1. Bezirk, Jitenbegy, Parterrehaus; Rudolf Schödn, 6. Bezirk, Bajnolgasse, zweistöckiges Haus.

Ausführung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben: Haus der Witwe Magdalena Zwillingger und Interessenten, 7. Bezirk, Kerepeserstrasse Nr. 50, auf den hauptstädtlichen Baurath um 190,000 fl., Expropriation; Haus des Jaf Brandstädter und Interessenten, 8. Bezirk, Illerstrasse Nr. 70, auf Paul Gremlits um 110,000 fl.; Haus des Koloman Kovacs, Krimgasse Nr. 4, auf Irma und Anton Kovacs, Erbchaft; Liegenschaft der Anna Wolfner, Pfeifengasse Nr. 9365 a, auf Dr. Albert Darazi und Frau um 26,630 fl. 50 kr.; Hausantheil des Martin Jurits, Fabrikengasse Nr. 38, auf die Geschwister Jurits, Erbchaft; Liegenschaft der Johanna Kurits, Hungariastrasse Nr. 1841-42, auf Joseph Bucher und Frau um 12,000 fl.; Haus der Frau Raimund Seif und Kinder, Remgasse Nr. 28, auf die österr. Central-Bodenkreditbank um 5400 fl., Lizitation; Grund des Emil Kleischmann und Interessenten, Hauentangried Nr. 1440 bis 1443/4, auf Thomas Kenkl um 3286 fl. 25 kr.

In Wien: Haus der Anna Zimmermann, Gnorstocsigasse Nr. 32, auf Friedrich Sigl um 8000 fl.; Liegenschaft des Elias Weikenfeld, Barfögasse Nr. 2368-71/12, auf Eduard Mollenda und Frau um 7600 fl.; Liegenschaft der Frau Joseph Froh, Jitenbegy Nr. 7142 a, auf die Geschwister Froh, Erbchaft; Liegenschaft der Malatinffy und Staczol, Barfögasse Nr. 3268-71/12, auf Elias Weikenfeld um 6300 fl., Lizitation; Hausantheil der Anton und Amalie Braun, Gensbäumgasse Nr. 7, auf Michael Richnovsky um 5000 fl.; 1/2 Liegenschaftsantheile der Elisabeth Novovits, Kelenfeld Nr. 10404-5 und noch 3 Liegenschaften auf Witwe Demeter Novovits, Erbchaft; Haus der Wilhelm Harting und Frau, Gensbäumgasse Nr. 15, auf Nikolaus Schwarz und Frau um 4300 fl.; Liegenschaft des Anton Bognar, Bitezgasse Nr. 2729 b, 5776-80, auf die Geschwister Bognar, Erbchaft; Liegenschaft der Frau Adolf Kullka, Barfögasse Nr. 6391-41 a-b, auf Eduard Krans um 3500 fl.; halber Hausantheil der Frau Binzen Pfohl, Kronengasse Nr. 7, auf Binzen Pfohl, Erbchaft; städtischer Grund, Stadmeierhofgasse Nr. 716-18, auf Thomas Anton und Frau um 2367 fl. 44 kr.; Liegenschaft der Frau Tobias Wollemann, Matiasberg Nr. 7593-94, auf Bela Wollemann, Erbchaft; Liegenschaft des Joseph Wohlfahrt, Matiasberg Nr. 4586, auf den Budapestler Leichenverein „Noe“, ohne Vertheilung; Liegenschaft des Ludwig Hazay und Frau, Ormez Nr. 10129, auf Gregor Feldhofer um 750 fl.; 1/2 Liegenschaftsantheil des Paul Meßner, Autodolgried Nr. 6776, auf die minderjährigen Geschwister Meßner, Erbchaft; Grund des Stephan Braun und Frau, Korbalmried Nr. 5687 und 5190, auf Andreas und Magdalena Zeisel um 330 fl.

In Klaffen: Liegenschaften des Johann Heuthaller, Petersberg Nr. 2589 und 1, Eßion auf Mathias Heuthaller um 7100 fl.; Liegenschaft des Paul Hadmüller und Frau, Leisbühgy Nr. 3565, auf die Stadtbehörde um 1706 fl.; halber Hausantheil des Paul Heberger, Kleine Kronengasse Nr. 68 und noch 14 Liegenschaften, auf die Geschwister Heberger, Erbchaft; Grund des Edmund Gattein, Petersberg Nr. 3986, auf Witwe Georg Ranaier und Genossen um 450 fl.; Gründe der Karl, Marie und Joseph Fleher, Erdörf Nr. 5908 und 9, auf den Maria Stein-Kapellenfond um 400 fl.; 19 Quadratklafter Gassengrund des Paul Lang, Paesirtamejogasse Nr. 1096, auf die Stadtbehörde um 190 fl.; Grund der Anna Stengl, Leisbühgy Nr. 3644, auf Karl Kiss um 180 fl.; Grund der Elisabeth Rödhammer, Leisbühgy Nr. 3611, auf Franz Javorek und Frau um 100 fl.

Gerichtshalle.

Budapest, 10. Januar. (Die belcidigten Pferdehändler.) Die Hof-Pferdelieferanten Deutschländer und Kohner nahmen im vergangenen Jahre an einer von der griechischen Regierung ausgeschriebenem Offertverhandlung auf Lieferung von 600 Pferden theil und blieben die Erster der Lieferung. Mehrere blühende Pferdehändler, namentlich Max Fischer, Anton Bruder und Adolf Schwimmer, welche ohne Resultat an der Offertverhandlung theilgenommen hatten und sich überworfenheit wähnten, telegraphirten nach der Offertverhandlung an den griechischen Kriegsminister, daß es bei der Offertverhandlung nicht mit rechten Dingen zugegangen sei; die Firma Deutschländer und Kohner habe im Wege eines heimlichen Abereinkommens mit den Organen des griechischen Kriegsministeriums durch Betrug und Bestechungen es sich zu erweilen gewußt, daß man ihr die Lieferung zuspreche. Da eine vom griechischen Kriegsminister eingeleitete Untersuchungs-Kommission die gegen die Firma Deutschländer und Kohner vorgebrachten Beschuldigungen als grundlos bezeichnete, hat die letztere gegen die genannten Pferdehändler eine Verleumdungsanzeige erstatet und um zugegenweise Einvernehmung einiger hoher griechischer Militärs und auch des griechischen Kriegsministers Nikolaus Samados erucht. Das Strafbezirksgericht wies die klägerische Firma aus Kompetenzrücksichten ab, da die Klage, weil von einer qualifizirten Verleumdung die Rede ist, vor das Kriminalgericht gehöre. In Folge dessen hat die Firma Deutschländer und Kohner bei der Straftheilung des Budapesters kön. Gerichtshofes die Einleitung der Untersuchung verlangt.

Paris, 8. Januar. (Die Geheimnisse von Toulon.) Vor dem Schwurgerichte des Departements Var begann gestern die für drei Tage anberaumte Verhandlung gegen den ehemaligen Bürgermeister von Toulon, Fouroux, gegen seine beiden Geliebten Mme. de Jonquieres und Mme. Laure. Die Anklage legte den Genannten zur Last, daß sie an Mme. de Jonquieres eine strafrechtlich verpönte Operation vor-

genommen haben, respektive haben vornehmen lassen, eine Operation, die bestimmt war, die Folgen des zwischen Fourour und Mme. de Jonquieres bestandenen Verhältnisses zu befeitigen. Die drei erstgenannten Angeklagten gehören den besten Gesellschaftskreisen von Toulon an. Ende Juli 1890 war der Schiffsleutnant Jules Faugues de Jonquieres nach einer Abwesenheit von 26 Monaten aus Gagenne nach seiner Heimathstadt Toulon zurückgekehrt. Er erfuhr durch einen ihm zugekommenen anonymen Brief, daß seine Frau seit zwei Jahren, also schon zwei Monate nach der Abreise des Gatten, die Maitresse seines Freundes Fourour sei. Bereits im ersten Jahre hatten sich Folgen des Verhältnisses bemerkbar gemacht. Durch die Vermittlung der Mme. Audibert wandte sich damals schon Fourour an die Hebamme Laure, um deren Hilfe zur Vermeidung eines Skandals in Anspruch zu nehmen. Ein Zufall hatte damals die Operation unnötig gemacht. Doch kurze Zeit vor der erwarteten Rückkehr des Herrn de Jonquieres übte sich seine Frau wieder Mutter. Fourour nahm abermals seine Zuflucht zu Frau Laure und Frau de Jonquieres unterzog sich im Hause derselben einer mehrwöchentlichen Behandlung. Fünf Tage vor der Ankunft des Herrn de Jonquieres wurde an seiner Frau eine Operation vollzogen. Im Morgenrauschen des folgenden Tages fuhren Frau de Jonquieres und Fourour in einem Kahn ins Meer hinaus und die Dame verpackte ein geheimnißvolles Packet in die Wägen. Frau de Jonquieres erhielt Kenntnis davon, daß Fourour der Abhender jenes anonymen Briefes gewesen sei. In Begleitung eines jungen Freundes ihres Gatten, des Lieutenant in der Marine-Infanterie Mr. de Sainte-Colombe, suchte nun Frau de Jonquieres in ganz Toulon vergeblich ihren Geliebten. Endlich, als die beiden am Abend wieder vor dem Hause Fourour's standen, erblickten sie in einem Fenster im ersten Stockwerk Licht. „Nur ein Feigling verbirgt sich so!“ rief Madame de Jonquieres laut. Kurz darauf erschien Fourour vor dem Hause und bat, sie solle keinen Skandal machen. Frau de Jonquieres stürzte sich aber auf ihn und verleihte ihm mehrere Schläge ins Gesicht. Fourour achtete nicht darauf, sondern zog, um Aufsehen zu vermeiden, Frau de Jonquieres gewaltiam ins Haus. Am folgenden Tage reiste Fourour nach Paris ab. Hier erhielt er ein Schreiben von de Sainte-Colombe, der ihm drohte, daß er ihn öffentlich in der Gemeinderathssitzung züchtigen werde. Fourour eilte nach Toulon zurück und erriethete gegen Sainte-Colombe die Anzeige wegen Erpressung. Vor dem Staatsanwalt bestrich sich dieser auf Herrn de Jonquieres, der nun als Zeuge vorgeladen wurde. Herr de Jonquieres ließ eine Aeußerung über Fourour fallen, die den Staatsanwalt veranlaßte, gegen den Maire sofort eine Untersuchung einzuleiten. Noch am selben Abend wurde Fourour im Theater während der Vorstellung verhaftet.

10. Januar. [Telegramm.] Der Schwurgerichtshof des Var-Departementis hat sämmtliche an der Strafsache des ehemaligen Bürgermeisters von Toulon, Fourour, beteiligten Personen schuldig gesprochen. Fourour wurde zu einer fünfjährigen Zuchthausstrafe, die Geburtshelferin Laure zu drei Jahren, Madame Jonquieres zu zwei Jahren und Madame Audibert (die Helfershelferin der Laure) zu achtzehn Monaten Gefängniß verurtheilt.

**Königl. ung. Staatsbahnen.**  
Nr. 124,821/90.

**Offertauschreibung.**

Die Direktion der kön. ungar. Staatsbahnen beabsichtigt, die auf ihrem Centralneke und auf ihren südlichen Linien bis Ende des Jahres 1891 aus den Gelenken rückgewonnenen und in der nachfolgenden Tabelle ersichtlich gemachten, zu Bahnerhaltungszwecken unbrauchbaren Altschienen zu verkaufen, und schreibt zu diesem Zwecke hiemit den öffentlichen Konkurs aus. Folgende Quantitäten gelangen zum Verkaufe:

Linien, auf welchen die zu verkaufenden Altschienen vorrätzig sein werden.	für Bahnerhaltungszwecke unbr. alte		
	inländische	ausländische	Stahl-Eisen-Schienen
Centralneke, d. i. Linien der Budapest, Debrecziner, Klausenburger, Arader und Szegediner Betriebsleitung	885	2160	3445
Südliche Linien, d. i. Linien der Agrarter Betriebsleitung	—	130	288
Summe	885	2290	3733

Die am Centralneke sich ansammelnden Altschienen werden franko einer Station der zu diesem Neke gehörenden Linien, hingegen die auf den südlichen Linien sich ansammelnden Altschienen franko einer Station der letzteren Linien in Waggons verladen und bahnämtlich zugewogen übergeben werden.

Die in der obigen Tabelle angeführten Quantitäten haben nur zur Orientirung zu dienen und können größer und kleiner sein.

Mit Ende Mai 1891 werden circa 20-30 Prozent hiervon vorrätzig sein, während die restlichen Mengen im Laufe, respektive bis Ende des Jahres zurückgewonnen werden.

Gelegentlich des Zuschlages der erstandenen Altschienen werden die in diesem Zeitpunkte vorhandenen faktischen Vorräthe dem Käufer bekanntgegeben werden. Für diese Schienen ist die Einzahlung innerhalb vier Wochen zu leisten und sind die Schienen innerhalb drei Monate zu übernehmen. Die weiteren Vorräthe sind hingegen im Sinne unserer allgemeinen, auf den Verkauf von Altmaterialien bezüglichen Bedingnisse Z. 12,789/90 zu übernehmen.

Die im November angekauften Altschienen sind bis 25. Dezember 1891 und die eventuell im Dezember noch rückgewonnenen Schienen bis Ende Januar 1892 gegen Baarzahlung unbedingt zu beziehen. Im Falle entsprechenden Vorrathes können jedoch die Schienen auch früher bezogen werden.

Der Verkauf geschieht ohne jede Verpflichtung hinsichtlich der Qualität, Profil und Länge der Schienen, ausgenommen wenn der Offerent in seinem Offerte bestimmt erklärt, daß er Schienen für Bau- und andere Zwecke mit angegebenen Profilen und Längen zu kaufen wünscht.

Der Offerent bleibt mit seinem Offerte bis zur Entscheidung unbedingt in oblige und können auch auf Teilquantitäten Offerte gestellt werden.

Betreffend die hier nicht erwähnten Modalitäten der Abwicklung dieses Geschäftes werden vom Offerenten unsere auf den Verkauf von Altmaterialien bezüglichen Bedingnisse Z. 12,789/90 als bindend anerkannt. Dieselben können für 15 Kr. durch das Druckforten-Depot der kön. ung. Staatsbahnen bezogen werden.

Im Offerte ist die Uebernahmestation, ferner der Offertpreis in Zahl und Wort, schließlich die Annahme der obigen Bedingnisse deutlich anzugeben.

Die hierauf Reflektirenden werden daher eingeladen, ihre diesbezüglichen, gehörig versiegelten und mit einer kön. ungar. 50 Kr.-Stempelmarke versehenen Offerte mit der Couvert-Aufschrift „Offert für Ankauf von Altschienen zur Zahl 124,821/90“ bis zum 15. Februar 1891, Mittags 12 Uhr, bei unserer Material- und Inventar-anwartschaftsaktion (Andrássystrasse 73) einzureichen.

Als Badium sind 5 Prozent des auf Grund der offerirten Einheitspreise berechneten Werthbetrages bis zum 15. Februar 1891, Mittags 12 Uhr, bei der Hauptkassa in Baarem oder in für Staatsdepositen geeigneten Werthpapieren zu erlegen; zu diesem Zwecke entsprechenden Werthpapiere werden zu dem letzten, an der Budapest oder Wiener Börse gezeichneten, jedoch bei 14 Tagen nicht älteren Tageswerth, aber nicht mit höherem Werthe als der Nominalwerth, angenommen; in gleicher Weise werden die als Kaution zu erlegenden Werthpapiere berechnet.

Ohne Badium eingereichte Offerte oder solche, welche nach dem vorgeschriebenen Termin einlangen, werden nicht berücksichtigt.

Die Direktion behält sich übrigens das Recht vor, unter den Offerenten, ohne Rücksicht auf die offerirten Preise, frei zu wählen, beliebige Theilmengen zu überlassen, in welchem letzteren Falle, wenn in dem Offerte das Gegentheil nicht ausdrücklich bedungen wurde, der Offerent verpflichtet ist, auch Theilmengen zu übernehmen, endlich zur Erreichung des Zweckes anderweitige Verfügungen zu treffen.

Budapest, im Monate Januar 1891.  
**Die Direktion der k. ung. Staatsbahnen.**  
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

**W**er immer, außerhalb oder in Budapest eine Auskunft (discret) jeder Art wünscht, er hält dieselbe für **60 kr.** auch gegen Einzahlung von Briefmarken in dieser Höhe. Rückantwort erfolgt prompt und franco durch das **internationale Auskunfts-Bureau** über Geschäfts- und Privatverhältnisse. Adresse: 38538 **Budapest, V., Lipót-körút 21.**

Die k. u. k. a. u. s. l. priv. Fabriken von **Alexander Herzog, Wien, I., Graben, Bräunerstrasse 6,** liefern die anerkannt besten **WASCHMASCHINEN** (Patent Strakosch & Bomer), **AUSWINDER**, **Wäscherollen, Bügelmaschinen** u. s. w. **Meldinger-Oefen** in einfacher und eleganter Ausstattung. **Regalir-Füllöfen, Caloriferes, Central-Heizungen, Ventilations-Anlagen.** Verkauf unter Garantie. Illustrierte Preislisten gratis und franco Niederlage: **Budapest, Theresienring Nr. 4.**

**Geheime Krankheiten** jeder Art, **Hautausschläge, Syphilis, Stritturen, Manneschwäche, Harnröhrenflüsse**, ob frisch oder alt, werden ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung in 5-6 Wsiten gründlich geheilt nach der neuesten **Heilmethode** von **A. BESENBEK**, prakt. Arzt und Spezialist seit 26 Jahren, wohnt: **Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17.** Ordnet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

**Kwizda's Gichtfluid**  
schmerzstillendes Mittel bei **Gicht, Rheuma und Nervenleiden.**  
Dasselbe bewährt sich auch vortreflich bei **Verrentungen, Steifheit der Muskeln und Sehnen, bei lokalen Krämpfen (Badenkrampf), Nervenschmerz, hauptsächlich zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach großen Strapazen, laugen Märschen.**  
Preis per Flasche ö. W. A. L. —  
Herrn Franz Joh Kwizda, k. u. l. österr. u. königl. rumän. Hoflieferanten und Kreisapotheker in **Kornenburg** bei Wien.  
Es wird bestätigt, daß im **Garnisonsspital** und in der **Militär-Badeanstalt zu Baden** Kwizda's Gichtfluid gegen die verschiedenen Formen des **Rheuma**, namentlich **Muskelrheuma**, sowie gegen **Gicht** und **Neuralgien** sowohl für sich allein oder als **Unterstützungsmittel** der **Thermalbäder** mit **guten Erfolge** in Anwendung gezogen wurde.  
Baden, am 21. September 1886.  
Dr. Mähleleitner,  
k. u. l. Ober-Stabsarzt u. Spitalleiter.  
Haupt-Depot für das **Königreich Ungarn** in **Budapest** bei Apotheker **Josef von Zöröi**, ferner zu beziehen: **En gros** bei **Friedr. Rothmeister's Nachf., Ferd. Heruda, Thallmaner & Seif., Gebr. Strobenz, F. Dehny.** Ein detail durch alle Apotheken.  
Zur gefälligen Beachtung. Beim Ankauf dieses Präparates bitten wir stets **Kwizda's Gichtfluid** zu verlangen und darauf zu achten, daß sowohl der **Verchluß** jeder Flasche, als auch der **Karton** mit **nebiger Schutzmarke** versehen ist.  
**Franz Joh. Kwizda, k. u. l. österr. u. kön. rumänischer Hoflieferant und Kreisapotheker in Kornenburg bei Wien.**

**GUMMI!**  
Original Pariser Gummi- und Fischbläsen, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte überbittend, per Dugend fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8, **Koussamer** (franz.) fl. 2 und 3, feinste Pariser Damenpreservativen nach Hage fl. 2, nach Professor Meuninger fl. 2.50 per Stück. Subventionen etc. laut ausführlichem Preisconrant. Versendung **discret**.  
**J. Reif, Spezialist, Wien,**  
IV., Margarethenstrasse 7.  
Praktische Musterkollektionen für Herren **komplet** fl. 5.  
Grosse goldene Medaille: **Paris 1889.**  
Grosse silberne Medaille: **Gent 1889.**

**THE CRESHAM'S**  
**Lebensversicherungs-Gesellschaft** in London.  
Filiale für Oesterreich: **Wien, I., Giselstrasse 1,** im Hause der Gesellschaft. Aktiva der Gesellschaft am 30. Juni 1890 . . . . . **Frez. 111,610.613**—  
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1890 . . . . . **20,084.319**—  
Auszahlungen für Versicherungs- und Renten-Verträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) . . . . . **232,804.082**—  
In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbeitrag der seit Bestehen der Gesellschaft eingereichten Anträge sich auf . . . . . **1,666,812.555**— stellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizzen ausstellt, sowie Antragsformulare werden unentgeltlich ausgereicht durch die Herren Agenten in allen größeren Städten der österreichisch-ungarischen Monarchie und durch die **Filialen für Oesterreich und Ungarn.**